Nr. 167. Mittwoch, den 18. Juli 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich. Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
- Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. -

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clautz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Fleget; für den Anzeigenteil: Fritz Enneper. Sprechstunden der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laufenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Einzelheiten über die Strandung der „Italia".

Belgien stimmt auch dem Kriegsächtungspakt zu. — Ermordung des neugewählten Staatspräsidenten von Mexiko, Obregon.

Die Schuldfrage des Münchener Eisenbahnunglücks.

Eine Erklärung der Reichsbahn.

München, 17. Juli.

Ueber das Münchener Eisenbahnunglück veröffentlicht die Reichsbahndirektion München eine Erklärung, in der es heißt:

„Die genaue Untersuchung des Vorzuges und eine Bremsprobe hatten das Ergebnis, daß in einem Abteil die Notbremse gezogen war. Die Angaben des Lokomotivführers sind ziemlich bestätigt. Der Zug wurde nicht durch ein Signal zum Halten veranlaßt. Bei der Prüfung der Einrichtungen bei der Blockstelle Donnersberger Brücke und der Betriebsstrecke I des Hauptbahnhofs München wurde festgestellt, daß nach Einfahren des Vorzuges

dieser Gleisabschnitt für den Hauptzug nicht freigegeben

war. Der Fahrdienstleiter in der Abgangshalle des Hauptbahnhofes hat dem Hauptzuge die Abfahrtserlaubnis erteilt, nachdem von den Stellwerksbeamten auf der Betriebsstrecke I, wie diese zugeben, das Ausfahrtsignal aus Gleis 8 auf Freifahrt gestellt worden war. Den Beamten auf der Betriebsstrecke I war es nicht entgangen, daß das Blockfeld für den Gleisabschnitt Block Donnersberger Brücke gesperrt war. Weil aber die Rückmeldung des Vorzuges länger ausblieb, als sie erwartet hatten, erkundigten sie sich mittels Fernsprechers bei Block Donnersberger Brücke nach dem Vorzug. Aus der Auskunft glaubten sie schließen zu dürfen, daß trotz des gesperrten Blockfeldes der Vorzug den Gleisabschnitt schon verlassen habe, und stellten deshalb

das Ausfahrtsignal auf Gleis 8 auf freie Fahrt.

Die Aussagen der an diesen Ferngesprächen beteiligten Beamten gehen auseinander. Mit der Klärung des Inhaltes und des Wortlautes dieser Gespräche, die für die Beurteilung der Schuldfrage von ausschlaggebender Bedeutung sind, befassen sich zurzeit Staatsanwaltschaft und Gericht. Die Reichsbahndirektion mußte daher davon absehen, sich ein endgültiges Urteil zu bilden, welchen bestimmten Personen ein ursächliches Verschulden an dem Unfall beizumessen ist. Nach dem Dienstplan haben die drei Beamten eine durchschnittliche tägliche Dienstleistung von acht Stunden. Der Vorzug trug die vorgeschriebenen Schlußsignale, drei rote Laternen. Die Strecke westlich der Hackerbrücke ist gerade und übersichtlich. Ueber die Geschwindigkeit des Stammzuges bei dem Aufstoß läßt sich mit Sicherheit nichts feststellen. Nach Angabe des Lokomotivführers war ihm die Sicht auf die Schlußlichter durch den ausströmenden Dampf der Zylinderreinigungshähne nicht unwesentlich beeinträchtigt, so daß er den Aufstoß nicht mehr habe vermeiden können. Von den ineinandergeschobenen beiden Wagen des Vorzuges war der Schlußwagen mit elektrischer, der vorletzte mit Gasbeleuchtung ausgerüstet. Eine Gasexplosion ist nicht eingetreten. Auch eine Explosion eines Schneideapparates ist nicht erfolgt. (Siehe auch Seite 6.)

Trauerkundgebung im Münchener Rathaus.

München, 17. Juli.

Im Münchener Rathause fand am Dienstag eine Trauerkundgebung anläßlich des Münchener Eisenbahnunglücks statt. Oberbürgermeister Scharnagel hielt in der Vollsitzung des Stadtrates eine Ansprache, in der er dem Entsetzen über das Unglück Ausdruck gab. Es sei noch nicht an der Zeit, ein Urteil abzugeben, aber es stehe fest, daß eine Verkettung von ganz unglücklichen Umständen vorliege. Jedenfalls müsse man alles daran setzen, um Unfällen vorzubeugen, wie sie hier in so entsetzlicher Weise in das Leben vieler Menschen eingegriffen hätten.

Das amtliche Programm für die Verfassungsfeier.

Berlin, 17. Juli.

Das amtliche Programm für die Verfassungsfeier am 11. August wird nunmehr bekanntgegeben. Danach finden zwei Feiern statt, eine amtliche im Reichstag und eine zweite gemeinsame der Reichsregierung, der preußischen Regierung, und der Stadt Berlin in der Kroll-Oper. Die Feier im Reichstag wird mit einem Festgesang eingeleitet werden, worauf der ehemalige Reichsjustizminister, Professor Radbruch, eine Ansprache hält. Hierauf singt der Domchor; anschließend hält der Reichskanzler Müller-Franken eine kurze Ansprache. Sodann wird das Deutschlandlied gesungen. Im Anschluß an die Feier im Reichstag findet die festliche Parade der Ehrenkompagnie vor dem Reichstage statt. Bei der Feier in der Kroll-Oper werden gleichfalls Musikstücke vorgetragen, worauf der Oberbürgermeister Dr. Böß als einziger Redner des Abends spricht. Nach seiner Ansprache kommt erstmalig ein Theaterstück „Hymnus zur Verfassungsfeier" zur Aufführung. Während der Feier wird sich außerhalb der Kroll-Oper ein Fackelzug formieren, der nachher vor den Teilnehmern an der Verfassungsfeier vorbeimarschieren wird.

Neue Anklagen gegen Nobile.

Moskau, 17. Juli.

Die an Bord der „Krassin" befindlichen Teilnehmer der Nobile-Expedition teilten dem Korrespondenten der Telegraphenagentur der Sowjetunion mit, daß bis auf Eisbildung an der Hülle und den Schrauben der „Italia" alles normal verlief. Die Eisbildung nahm dem Luftschiff die Möglichkeit, zu manövrieren. Die nachfolgenden Beschädigungen des Steuers und der Riß in der Hülle bewirkten die Katastrophe in großer Entfernung von der Küste. Die Notlandung erfolgte auf der Eisscholle, auf der die Viglieri-Gruppe bis zur Rettung durch den „Krassin" verblieb. Der mechanische Teil des Luftschiffes arbeitete die ganze Zeit gut. Sämtliche Motoren funktionierten bis zum Anprall an das Eis, wo Nobile sie ausschaltete. Nach Loslösung der Hauptgondel stieg die Luftschiffhülle in beträchtliche Höhe und wurde vom Wind in eine erhebliche Entfernung von der Nobile-Gruppe abgetrieben. Mariano nahm als erster Rauch an der Stelle wahr, wo die Hülle niederging, was, wie er erzählte, dreißig Minuten nach dem ersten Anprall erfolgte. Die Forschungsarbeit wurde so lange als möglich fortgesetzt. Professor Behounek arbeitete nach der Katastrophe auf dem Eise weiter.

Moskau, 17. Juli.

Der tschechoslowakische Gelehrte, Dr. Behounek, teilte dem Korrespondenten der „Iswestija" mit, Malmgren habe ihn kurz vor dem Absturz der „Italia" auf die Mißstände in der Leitung des Luftschiffes aufmerksam gemacht. Die Ursache der Katastrophe liege in dem Wunsche des Führers der Expedition, der unbedingt in dem Gebiet südöstlich vom Nordpol Nachforschungen anstellen wollte zu einer Zeit, wo das Luftschiff gegen die Stürme nicht aufkommen konnte und daher hilflos getrieben wurde.

Die Suche nach Amundsen.

Ein internationales Ehrengericht gefordert.

Oslo, 17. Juli.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, ist die Hinlopen-Straße vollkommen vom Eise blockiert. Die schwedischen Flugzeuge sind in Kingsbay eingetroffen, während die „Quest" in der Mossel-Bay vor Anker liegt. Die norwegische Presse erhebt auch weiterhin die Forderung nach einer eingehenden Untersuchung über den Tod Malmgrens. Es wird dabei hervorgehoben, daß es sich nicht einwandfrei feststellen lasse, ob der schwedische Forscher auf norwegischem Gebiet gestorben ist. Das wird sich erst nach der Auffindung der Leiche feststellen lassen. Es hat sich herausgestellt, daß es sich bei der vom „Krassin" aus beobachteten unbekannten Gruppe um die Norweger Nois und drei Italiener gehandelt hat, die von der „Braganza" aufgebrochen waren, um dem russischen Flieger Tschuchnowski und seinen Begleitern Hilfe zu leisten. Infolge des heftigen Sturmes ist eines der im Hafen von Kingsbay liegenden Wasserflugzeuge ins Treiben geraten, wobei das Fahrgestell zerstört wurde. Der norwegische Dampfer „Michael Jarl" ist am Montag in Kingsbay eingetroffen, ohne Amundsen gefunden zu haben. Auch der Dampfer „Hobby" ist zur Zeit in Kingsbay, wird aber in den nächsten Tagen seine Nachforschungen nach Amundsen an der grönländischen Küste wieder aufnehmen. Der dänische Ingenieur Warming, der von Kapitän Sora an der Küste von Kap Platen zurückgelassen worden ist, befindet sich an Bord der „Braganza."

Kopenhagen, 17. Juli.

In der Zeitung „Politiken" äußert sich der Polarforscher Peter Freuchen zu der Frage, wer Nobile richten oder freisprechen solle, und fordert die Einsetzung eines internationalen Ehrengerichts. Er erklärte u. a., daß Dr. Malmgren vom Standpunkt des Polarforschers aus gesehen, das wertvollste Mitglied der Expedition gewesen sei. Die unklaren Berichte Nobiles über die Vorgänge im Lager seien nicht dazu geeignet, in der Oeffentlichkeit Vertrauen zu erwecken. Es sei auch keineswegs geklärt, ob Dr. Malmgren nicht etwa im Zorn über das Verhalten Nobiles das Lager auf dem Eise verlassen mußte. Wenn die beiden andererseits als Freunde voneinander geschieden seien, könne man nicht begreifen, warum Nobile es zugelassen habe, daß ein Mann mit einem gebrochenen Arm ohne Waffen sich in die furchtbarsten Gefahren begeben habe. Nobile habe in seinem Bericht angedeutet, daß Malmgren mit Selbstmordabsichten umgegangen sei. Diese Vorgänge forderten eine Aufklärung, jedoch nicht durch Nobile und Italien, sondern vor einem internationalen Forum. Das internationale Ehren- oder Schiedsgericht solle natürlich nicht eingesetzt werden, um zu bestrafen, sondern um aufzuklären. Man müsse folgende Fragen stellen:

1. War die „Italia" zu dem Polarflug geeignet? Diese Frage sei von hervorragenden deutschen Luftschiffsachverständigen verneint worden.

2. Waren Nobiles Maßnahmen nach der Katastrophe einwandfrei, so u. a. beim Verlassen der Mannschaft auf dem Eise?

3. Hat Nobile durch seine unklaren und widersprechenden Berichte eine Gefährdung der Hilfsexpedition verursacht?

Wenn im nächsten Jahre die Polarforschung im großen Stabe wieder aufgenommen werden solle, so müsse das Mißtrauen und der Unwille der Oeffentlichkeit gegen solche Unternehmungen vorher beseitigt werden.

Alessandri von seinen Landsleuten aufgegeben.

Moskau, 17. Juli.

Die Telegraphenagentur des Rätebundes meldet: Der Kommandant des Eisbrechers „Krassin", Samoilowitsch, sieht sich gezwungen, nach der Adventbay zu gehen, da das Flugzeug Tschuchnowskis einer Ausbesserung bedarf und ihm ein ausländisches Flugzeug zu Erkundungsflügen nicht zur Verfügung gestellt worden ist. Die italienischen Führer bezeichneten die Nachforschungen nach Alessandri als unzweckmäßig und bitten, die geretteten Italiener sofort der „Citta di Milano" zu übergeben.

Wie Malmgren starb.

Kowno, 17. Juli.

Wie aus Moskau berichtet wird, hat Kapitän Zappi Samolowitsch einen Bericht über die Trennung von Malmgren gegeben. Er erzählte etwa wie folgt:

„Als wir uns am 30. zusammen mit Malmgren von Nobile trennten, wandten wir uns zunächst nach Norden, da wir hofften, dort norwegische Schiffe zu treffen. Wir hatten große Entbehrungen auszustehen, und das Treibeis trug uns immer wieder von unserem Ziele, der Küste, fort. Nachdem wir zwei Wochen lang unterwegs gewesen waren, waren wir nur wenige Meilen südwestlich von dem ursprünglichen Orte des Unglücks, entfernt. Malmgren war nicht mehr imstande, den Vormarsch fortzusetzen. Er schlug uns vor, allein weiterzugehen und alle Lebensmittel mitzunehmen. Malmgren bat, im voraus ein Grab für ihn im Eise auszuheben, in das er sich legte. Wir taten das und Malmgren legte sich in sein Grab. Er gab uns seine Bussole und bat uns, sie seiner Mutter zu übermitteln. In den nächsten 24 Stunden kamen wir jedoch nur 100 Meter vorwärts. Von unserem Nachtlager konnten wir sehen, daß Malmgren noch imstande war, den Kopf zu heben. Wir hielten an in der Hoffnung, daß er uns folgen würde. Als Malmgren das sah, rief er uns zu: „Geht, geht! Auf Kosten meines Lebens werdet ihr die anderen retten!" Als wir am nächsten Morgen unseren Marsch wieder aufnehmen konnten, haben wir bei Malmgren kein Leben mehr feststellen können. Auf keines unserer Zeichen antwortete Malmgren mehr."

Was geht an Bord der „Citta di Milano" vor?

Oslo, 17. Juli.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, hat die „Citta di Milano" den Befehl erhalten, die Geretteten der „Italia"-Mannschaft an Bord zu nehmen, um sie von Kingsbay nach Narwik (Norwegen) zu bringen. Nobile soll sich, obwohl sich sein Zustand in letzter Zeit stark gebessert hat, noch nicht außerhalb seiner Kajüte gezeigt haben. Ueber ganz Spitzbergen herrscht schlechtes Wetter. Ein aus Kingsbay hier eingetroffener Pressevertreter berichtet, daß die Stimmung an Bord der „Citta di Milano" außerordentlich schlecht sei. Die Mannschaft soll den Kommandanten aufgefordert haben, den italienischen Geistlichen von Bord zu entfernen, da er ihrer Meinung nach Schuld an dem unglücklichen Ausgang der Expedition habe.

Begnadigung elsässischer Autonomisten.

Paris, 17. Juli.

Der Präsident der Republik hat die Begnadigung der vom Kolmarer Schwurgericht verurteilten Autonomisten Rossé, Schall und Faßhauer verfügt. Der Abgeordnete Dr. Ricklin, der seine Kassationsbeschwerde gegen das Kolmarer Urteil nicht zurückgezogen hat, konnte, wie Havas erklärt, keines Gnadenerweises teilhaftig werden, weil seine Verurteilung noch nicht rechtskräftig geworden ist.

Giovanni Giolitti †.

Von
Oskar Müller,
Ministerialdirektor z. D.

Cavour, 17. Juli. **Giolitti ist heute früh um 1 Uhr 35 gestorben.**

Aus Italien kommt die Nachricht, daß der größte und letzte Führer des alten Italien, Giovanni Giolitti, im hohen Alter von 86 Jahren gestorben ist. Von seinem Sterbebette wird berichtet, er habe noch in den letzten Tagen bei vollem, klarem Bewußtsein seine Dankbarkeit ausgedrückt, daß ihm das Schicksal ein so hohes Alter beschieden habe und daß er nun zufrieden sei, sich bald mit seiner ihm vor einigen Jahren vorausgegangenen Gattin wieder vereinigt zu



sehen. Diese anspruchslosen, rein privaten Worte am Ende eines langen, den öffentlichen Dingen gewidmeten Lebens sind ungemein charakteristisch für den Mann, der sich auch an der Spitze des Staates immer als einfacher Bürger gefühlt und seine Rolle nie im Lichte einer historischen oder heroischen Sendung betrachtet hat. Giolitti war der reinste und letzte Exponent der italienischen bürgerlichen Demokratie, die nach dem Heldenzeitalter der Cavour, Mazzini, Garibaldi das geeinigte Italien in einer langsamen und vorsichtigen Entwickelung durch die Staatsform der parlamentarischen Demokratie zu einem modernen Staate machte und es an den politischen und wirtschaftlichen Kreis der europäischen Großmächte anschloß.

Giolitti ist aus der Verwaltungslaufbahn hervorgegangen und begann seine politische Karriere als Abgeordneter seines heimischen piemontesischen Wahlkreises, des Stammlandes der italienischen Dynastie, das mit seinen zwei hauptsächlichsten Merkmalen, einer etwas beschränkten und engen Bürgerlichkeit und der unbedingten Königstreue, den Charakter des italienischen Staates ungefähr so bestimmt und geformt hat, wie Preußen den des Deutschen Reiches. Diesem seinem Ursprung ist es wohl zuzuschreiben, daß Giolitti auch in Zeiten, in denen er persönlich von der Leitung der Politik ausgeschlossen war, und bis zuletzt, als ihn der Faschismus mit den anderen Führern des alten Italiens mundtot gemacht hatte, ein einflußreicher und immer gehörter Berater der Krone blieb. Seine unzähligen Ministerpräsidentschaften hier zu verfolgen, wäre müßig; denn dies führte in die Einzelgeschichte des italienischen Parlamentarismus der Jahrzehnte vor dem Kriege, die für die Beurteilung des heutigen Italiens kaum noch eine Bedeutung hat. Zum ersten Male war er Ministerpräsident im Jahre 1892 auf 93, aber erst 1901 leitete er jene politische Periode ein, die bis hart an den Ausbruch des Weltkrieges führte und die man oft als die zwölfjährige Diktatur Giolittis bezeichnete. Er war während dieser langen Zeit nicht immer Ministerpräsident, aber sein Einfluß auf Land, Parlament und Krone war so groß, daß er jederzeit die von ihm eingesetzten Ministerien beseitigen und selbst wieder die Zügel ergreifen konnte. Das Geheimnis seiner Macht war nicht, wie das der Diktatur Mussolinis, eine überragende und das Geniale streifende Persönlichkeit und die Schaffung von besonderen Machtmitteln, sondern die geschickte und schlaue Beherrschung des Parlaments und der Verwaltung, mit der er als Innenminister die Kammer jeweils nach seinem Bedürfnis zu formen wußte. An fast allen innerstaatlichen Problemen, die das Italien der Vorkriegszeit bewegten, hat deswegen Giolitti entscheidenden Anteil genommen, so daß sein Name mit der ganzen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwickelung und mit allen Reformen verknüpft ist, durch die Italien in den 90er Jahren und im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts die letzten Schlacken seiner früheren staatlichen Zerrissenheit und Ohnmacht beseitigte. In allen diesen Aufgaben war seine Methode die eines vorsichtigen bürgerlichen Reformators, der sich auch dem politischen Radikalismus gegenüber nur ungern der Staatsgewalt bediente, sondern ihn mit parlamentarischen Mitteln niederzuhalten wußte. Dieser seiner besonnenen Klugheit war es in den Jahren 1903 und 1904 zu verdanken, daß sich die italienische Sozialdemokratie nach ihren radikalen Anfängen unter

Enrico Ferri bald in eine staatliche Reformpartei wandelte und daß Italien die erste europäische Demokratie wurde, in der der Monarch einen Sozialisten zum Minister machen konnte.

In der auswärtigen Politik Italiens stand Giolitti nie an erster Stelle, und es wurde sein politisches Schicksal, daß er gerade auf diesem Gebiete versagte und die Nation nicht führen konnte. Seine politischen Anfänge standen unter dem Zeichen der Gegnerschaft zu Crispi, dem Schöpfer des Dreibunds. Diesen hat auch Giolitti in seiner ganzen Laufbahn — nicht aus Herzensbedürfnis, sondern weil er ihn für Italien für unentbehrlich hielt — gefördert. Aber in die Zeiten seiner Herrschaft fielen doch die Verträge mit Frankreich über Marokko und Tripolitanien, die das Gefüge des Dreibunds lockerten und den Abfall von 1914 vorbereiteten. Auch die Tripolis-Aktion gegen die Türkei hat Giolitti im Jahre 1911 als Ministerpräsident eingeleitet und dadurch die Voraussetzung für die Balkan-Kriege und den Weltkrieg geschaffen. Als dieser ausbrach, hatte Giolitti gerade Salandra als Statthalter eingesetzt mit der Absicht, nach einigen Monaten Pause selbst wieder die Regierung zu übernehmen. Inzwischen aber war die Neutralitätserklärung des italienischen Kabinetts erfolgt, der Giolitti zwar beistimmte, die er aber nie zur Kriegserklärung an Oesterreich und später an Deutschland sich hätte entwickeln lassen, wenn er die Zügel noch in Händen gehabt hätte. Sein Versuch, im Frühjahr 1915 durch Sturz des Ministeriums Salandra und durch Verhandlungen mit Oesterreich durch Vermittelung des Fürsten Bülow das Schicksal anzuhalten und Italien durch eine dauernde Neutralität im Kriege den gewünschten nationalen Zuwachs zu sichern, schlugen fehl, weil die Kriegsfreunde die Stimmung des Landes unterdessen so erhitzt hatten, daß Giolitti zur Flucht aus der Hauptstadt genötigt wurde. Ein rascheres und entschlosseneres Vorgehen, das seiner bedächtigen und vorsichtigen Natur jedoch fern lag, hätte in jenen Schicksalswochen der italienischen und europäischen Politik vielleicht eine andere Wendung geben können.

Nach der Beteiligung Italiens am Kriege hat sich Giolitti von der Politik fast ganz zurückgezogen, wenn er auch seine Mandate in der Provinzialverwaltung seiner Heimat und im Parlament beibehielt und weiter ausübte. Bei der neuen großen Schicksalswendung Italiens, als im Herbst 1922 die in Neapel versammelten faschistischen Legionen mit dem Marsch auf Rom drohten, machte der König seinen Entschluß, der faschistischen Revolution durch Berufung Mussolinis oder durch Erklärung des Belagerungszustandes zu begegnen, von dem Rate Giolittis abhängig. Auch damals schreckte Giolitti vor Gewalt und Bürgerkrieg zurück und gab sein Votum dahin ab, der Faschismus sei ein so wesentliches Element der Staatsentwickelung geworden, daß man an ihm nicht vorübergehen könne. Vielleicht hätte seine Entscheidung anders gelautet, wenn er vorausgesehen hätte, daß das Paktieren mit dem Faschismus den Untergang der parlamentarischen Demokratie und der alten Verfassung bedeutete. Zum letzten Male hat Giolitti furchtlos seine warnende Stimme erhoben, als vor einigen Wochen Mussolini der Kammer die Vorlage unterbreitete, durch die das allgemeine Wahlrecht aufgehoben, die Verfassung praktisch außer Kraft gesetzt und die Abgeordnetenkammer zu einem Exekutivorgan der faschistischen Partei gemacht wurde. Die kurze, eindrucksvolle Rede, die er damals hielt, war der letzte Ruf des alten untergegangenen demokratischen Italiens und das politische Testament seines letzten großen Führers.

✣

Giolittis Lebenslauf.

Giovanni Giolitti wurde am 27. August 1842 in Mondovi als Sohn eines Notars geboren. Er studierte Jura und war dann im Justizdienst und später in der Finanzverwaltung Italiens tätig. Im Jahre 1883 ernannte ihn Depretis zum Staatsrat und im gleichen Jahre trat er in die Deputiertenkammer ein, der er dann mehr als vierzig Jahre ununterbrochen angehörte. Minister wurde er erstmals 1889 im Kabinett Crispi und im Jahre 1892 bildete er zum ersten Male selbst ein Kabinett, das jedoch schon im Dezember 1893 wegen gewisser Bankskandale, die jedoch Giolitti persönlich nicht berührten, zurücktrat. Erst im Ministerium Zanardelli übernahm Giolitti 1901 wieder ein Portefeuille, das des Innern, und bemühte sich, durch ein liberales sozialpolitisches Programm das Vertrauen zu gewinnen. Nach dem Rücktritt Zanardellis im Juni 1903 bildete er im November 1903 sein zweites Kabinett, das bis März 1905 im Amt war. In der Folge stand er noch dreimal an der Spitze der Regierung, vom Mai 1906 bis Dezember 1909, vom März 1911 bis zum Mai 1914 und dann noch einmal vom Juni 1920 bis Juli 1921.

Französische Militärjustiz.

Unerhört hohe Strafen für Deutsche.

Landau, 17. Juli.

Vor dem französischen Kriegsgericht kam am Montag nach siebenstündiger Verhandlung der sogenannte Maximiliansauer Zwischenfall vom 3. Juni zur Verhandlung.

Angeklagt waren der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Merz aus Neupfotz, der Mechaniker Walter Holzer aus Neu-Laustenburg, der Korbmacher Josef Kiefer aus Neupfotz, ferner der kaufmännische Angestellte Eugen Monninger aus Karlsruhe, ferner der Reichsbahninspektor David Hoffmann aus Maximiliansau und der Streifdienstbeamte Johann Bitzer aus Rohrbach bei Landau. Der Anklage lag kurz folgender Tatbestand zugrunde:

Am Sonntag, den 3. Juni, kam es auf dem Bahnhof Maximiliansau kurz vor der Abfahrt eines Zuges nach Landau zu einer

Prügelei

zwischen dem französischen Oberleutnant Picardat, dem höchsten Kommandierenden der französischen Truppenmacht in Maximiliansau, und dem Fabrikarbeiter Jakob Merz. Die beiden Bahnbeamten sahen, wie der französische Offizier sinnlos auf Merz einschlug, der aus Mund und Nase blutete. Beide Beamten trennten die sich Schlagenden. Während der Streifdienstbeamte Bitzer versuchte, die Personalien des Merz festzustellen, gab der Inspektor Hoffmann das Zeichen zur Abfahrt des Zuges, um die Sicherheit der Reisenden sicherzustellen. Merz riß sich los und erreichte noch den letzten Wagen des fahrenden Zuges. Der französische Offizier versuchte, Merz vom Wagen herunterzureißen. Er wurde jedoch von den Angeklagten Kiefer, Holzer und Monninger daran gehindert. Es gelang Merz, nach Landau zu entkommen.

Der aus dem Rouzier-Prozeß bekannte Militärstaatsanwalt Trope hielt sämtliche Angeklagten für überführt und beantragte gegen Merz zwei Jahre Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe, gegen Holzer und Monninger vier bis sechs Monate Gefängnis wegen Körperverletzung eines Offiziers, gegen Reichsbahninspektor Hoffmann 500 Franken Geldstrafe und gegen Bitzer vier Tage Gefängnis und 500 Franken Geldstrafe wegen beleidigender Haltung gegenüber der Besatzung.

Das Gericht ging über diesen Antrag noch hinaus

und verurteilte Merz in Abwesenheit zu zwei Jahren Gefängnis und 200 Franken Geldstrafe, Holzer unter Zubilligung mildernder Umstände zu sieben Monaten, Kiefer zu fünf Monaten und Monninger zu vier Monaten Gefängnis, Reichsbahninspektor Hoffmann zu 800 Mark Geldstrafe oder zwei Monaten Gefängnis und Bitzer zu zwei Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist und 600 Mark Geldstrafe. Gegen Bitzer ist außerdem, wie im Verlaufe des Prozesses seitens des Staatsanwalts erklärt wurde, ein Verfahren wegen angeblich grober Beeinflussung eröffnet worden. Der Verteidiger, Senatspräsident Dr. Führ (Landau), setzte sich für Freispruch ein, da die Angeklagten in berechtigter Notwehr gehandelt hätten. Auch für die angeklagten Eisenbahner beantragte Dr. Führ Freispruch, da sie entsprechend ihren Dienstvorschriften gehandelt hätten.

Reichsminister auf Urlaub.

Berlin, 17. Juli.

Mit der Vertagung des Reichstags haben auch die politischen Ferien im Reichskabinett eingesetzt. Von den Kabinettsmitgliedern weilen bereits auf Urlaub der Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, der Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser, der Reichspostminister Dr. Schätzl und der Reichsernährungsminister Dietrich-Baden. Der Reichskanzler Müller-Franken beabsichtigt, Ende der Woche Berlin zu verlassen. Die übrigen Mitglieder des Reichskabinetts werden erst im August auf Urlaub gehen. Es sind das der Reichsinnenminister, der Verkehrsminister, der Reichswehrminister, der Reichsarbeitsminister und der Reichsfinanzminister. Kabinettsberatungen über wichtige Fragen werden also in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sein.

Reichsrat und Lohnsteuersenkung.

Berlin, 17. Juli.

Ueber die Aussichten der vom Reichstag beschlossenen Lohnsteuerermäßigung im Reichsrat, der am Donnerstag darüber beschließen soll, gehen die Ansichten noch auseinander. Der „Demokratische Zeitungsdienst" teilt mit, daß mit einem Protest der bayrischen, der württembergischen, der badischen, der thüringischen und der hessischen Stimmen zu rechnen ist. Rechnet man diesen 19 Stimmen noch 10 Stimmen preußischer Provinzialvertreter hinzu (insgesamt haben 13 preußische Provinzvertreter Sitz und Stimme im Reichsrat) dann kommt man auf 29 Stimmen, die sich für die Einlegung eines Protestes voraussichtlich entscheiden werden. Der Reichsrat, der 63 Vertreter hat, braucht zur Beschlußfassung 32 einheitlich abgegebene Stimmen, weshalb über das Schicksal der Lohnsteuerermäßigung im Reichsrat Sachsen mit seinen sieben Stimmen entscheiden wird. Eine endgültige Entscheidung der sächsischen Regierung ist noch nicht gefallen. Finanzminister Weber hat für seine Person erklärt, er werde seinen Einfluß dahin geltend machen, daß sich der Vertreter der sächsischen Regierung im Reichsrat einem Einspruch gegen die Vorlage anschließt, und auch der Stellvertreter des sächsischen Gesandten in Berlin hat im Plenum des Reichsrates Bedenken gegen die Lohnsteuersenkung erhoben. Ob aber die sächsische Regierung den Standpunkt des Finanzministeriums teilen wird, steht noch dahin. Bekanntlich hat auch der preußische Finanzminister auf die Auswirkungen der Lohnsteuersenkung auf die Länderfinanzen warnend hingewiesen, doch werden sich die zwölf Stimmen der preußischen Regierung im Reichsrat dem Einspruch nicht anschließen. Trotzdem hängt die Zustimmung des Reichsrats zu der Lohnsteuerermäßigung an einem seidenen Faden. Ausschlaggebend für die Annahme oder Ablehnung wird die Haltung Sachsens sein.

Das Reichspostgutachten fertiggestellt.

Berlin, 17. Juli.

Der Reichssparkommissar hat die Arbeiten zum Rentabilitätsgutachten über die Reichspostbetriebe nunmehr abgeschlossen. Das sehr umfangreiche Gutachten wird zunächst dem Kabinett zugeleitet werden und später beim Wiederzusammentritt des Reichstages auch dem Parlament zugehen.

Wieder eine Verhaftung im besetzten Gebiet.

Zweibrücken, 17. Juli.

Die Besatzungsbehörde hat hier eine Aufsehen erregende Verhaftung vorgenommen. Am Dienstag abend wurde der Polizeikommissar Franz Bauer durch einen französischen Gendarmen zur Gendarmerie beordert und von dort in einem Automobil unter Gendarmeriebedeckung in Richtung Landau abtransportiert. Ueber die Gründe der Verhaftung war bis jetzt noch nichts in Erfahrung zu bringen. Man nimmt jedoch an, daß sie mit dem sogenannten Zweibrücker Flaggenzwischenfall in Zusammenhang steht.

Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 17. Juli.

Der deutsche Bevollmächtigte für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Reichsminister a. D. Dr. Hermes, ist heute vormittag hier eingetroffen, um sich mit dem polnischen Bevollmächtigten, Minister a. D. v. Twardowski, zu besprechen. Als Ergebnis dieser Unterredung wird folgendes amtlich mitgeteilt: „Die beiden Bevollmächtigten haben sich heute über die Fortführung der Handelsvertragsverhandlungen verständigt. Es wird am 19. September eine gemeinsame Sitzung der beiden Abordnungen in Warschau stattfinden, an die sich die Arbeiten der Ausschüsse anschließen." Dr. Hermes reiste heute abend mit dem Abendzug nach Berlin zurück.

Ein geheimnisvoller Brief an die Frau Löwensteins.

Brüssel, 17. Juli.

Der „Soir" meldet, daß der Polizeikommissar in Dünkirchen einen anonymen Brief aus Paris erhalten hat, in dem eine Dame ihn davon in Kenntnis setzt, daß sie nachträglich eine Mission erfülle, die ihr von dem verunglückten Bankier Löwenstein vor seiner Abfahrt nach London übertragen worden sei, nämlich einen ihr von Löwenstein diktierten Brief für den Fall eines Unglücks Frau Löwenstein zu übermitteln. Der Polizeikommissar hat dieses Schreiben sowie den darin angezeigten geschlossenen Brief an Frau Löwenstein an den Brüsseler Staatsanwalt weitergeleitet, der ihn Frau Löwenstein aushändigen wird.

Das neue Tangerstatut paraphiert.

Paris, 17. Juli.

Heute nachmittag um 4 Uhr wurde auf dem Quai d'Orsay im Büro Philipp Berthelots von den Botschaftern Spaniens, Großbritanniens und Italiens sowie von den Sachverständigen, die an den Vorbereitungen teilgenommen haben, der Text des neuen Tangerstatuts paraphiert. Für Frankreich protokollierte Philipp Berthelot. Die einzelnen Abmachungen, die paraphiert wurden, bestehen aus:

1. einem Abkommen, durch welches das Tangerstatut vom Dezember 1923 revidiert wird,
2. aus einem Abkommen über die Aenderungen, die der Sultan von Marokko an den scherifischen Dahirs treffen soll, damit das neue Statut ins Leben treten kann.
3. aus einem Abkommen, das verschiedene Bestimmungen enthält, damit das revidierte Tangerabkommen in Kraft treten kann.
4. aus Briefen, die zwischen Abordnungen wegen der wirtschaftlichen Gleichberechtigung ausgetauscht wurden.

Der Inhalt der vier Abmachungen wird erst morgen der Oeffentlichkeit bekanntgegeben werden, weil es notwendig erscheint, ihn zunächst den Regierungen Englands, Spaniens und Italiens bekanntzugeben. Ueber die Verhandlungen besagt ein amtlicher Bericht, daß diese erst zwischen Frankreich und Spanien und dann zwischen Frankreich, Spanien, England und Italien geführt worden seien, und daß sie von dem Wunsch geleitet waren, die Entwicklung des Gedeihens von Tanger auf dem Boden der Interessengemeinschaft der Mächte zu sichern.

Der französische Ministerrat geht in die Ferien.

Paris, 17. Juli.

Im Ministerrat am Dienstag vormittag verbreitete sich Ministerpräsident und Finanzminister Poincaré über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen des Staatshaushaltes 1929. Außenminister Briand berichtete über die auswärtige Lage und Marineminister Leygues über die Nachforschungen der französischen Marine nach Guilbaud und Amundsen. Der nächste Ministerrat wird am 1. September bei Poincaré auf dessen Landsitz in Champigny stattfinden, während der nächste Kabinettsrat auf den 5. September bei Staatspräsident Doumergue in Rambouillet festgesetzt ist.

Auch Belgien stimmt den Kellog-Pakt zu.

Brüssel, 17. Juli.

Der belgische Ministerrat einigte sich am Dienstag über die Antwort auf die letzte Kellognote über den Kriegsverzichtvertrag. Die Regierung stimmte dem Vorschlag zu unter der Bedingung, daß der Völkerbundspakt und der Locarnovertrag nicht angetastet werden. Die Antwort wird demnächst der amerikanischen Regierung übermittelt werden.

Die belgische Antwortnote wurde am Dienstag nachmittag durch Außenminister Hymans dem amerikanischen Botschafter übermittelt.

General Obregon ermordet.

Mexiko, 17. Juli.

Der neugewählte Staatspräsident Obregon ist ermordet worden. Die Ermordung erfolgte auf einem Bankett in einem Restaurant in der Nähe der Stadt gegen 2 Uhr nachmittags. Der Täter wurde verhaftet. Obregon ist durch fünf Schüsse in den Leib getötet worden. In der Stadt hat die Nachricht von der Ermordung Obregons größte Aufregung und lebhafteste Besorgnis hinsichtlich der politischen Folgen hervorgerufen. Staatspräsident Calles hat sich auf die Nachricht hin sofort nach der Ortschaft San Angel begeben, wo das Restaurant liegt, in dem die Bluttat geschah. Ueber die Persönlichkeit des bereits verhafteten Täters konnte bisher nichts festgestellt werden. Nur sein Vorname Juan ist bekannt.

Politische Uebersicht.

+ **Berufung.** Der Reichswirtschaftsminister hat das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels, Otto Keinath, als Arbeitgebervertreter des Handels in den vorläufigen Reichswirtschaftsrat einberufen.

+ **Austausch der Ratifikationen zum deutsch-italienischen Schiedsvertrag.** Mussolini und der deutsche Botschafter Freiherr v. Neurath tauschten die Ratifikationen zu einem am 29. Dezember 1926 in Rom unterzeichneten deutsch-italienischen Ausgleichs- und Schiedsvertrag aus.

Der Faust-Tragödie zweiter Teil.

Von

Dr. Heinz Wildhagen, Bochum.

Wiederum geht es im zweiten Teil der Tragödie um Fausts Drang, das Wirkliche zu ergreifen, aber auf einer höheren und schließlich auf der höchsten Stufe, in der Sphäre der wirklichen Wirklichkeit, der geistigen Daseinsform. Der zweite Teil wird infolge dessen ganz Allegorie, wird ganz Sinnbild. Noch einmal — auch in dieser Region der letzten Erkenntnisse — wiederholt sich die ganze Entwicklungsleiter des Werdens vom unbereiten Ungestüm bis zur allmählich und naturgemäß sich höchst staffelnden Vollendung. Das Symbol letzter Norm, die Idee der weltbildenden Kraft, dasselbe, was gegen Ende der Tragödie der Begriff der christlichen Liebe bezeichnet, hier der Eros, das oriechische Kaleikagathon, d. i. das Schöne, das in Eins das Gute ist, ist Helena. Auch sie ist ein Denkinhalt, ein Begriff, ein Philosophem, ein religiöser Inbegriff. Faust will sie in der Séance der Hofgesellschaft — ein Gegenstück zur Erdgeist-Szene — vermessen, unbereit an sich reißen und scheitert dabei.

In geduldiger, mühseliger Hingabe steigt Faust dann Schritt für Schritt den steilen Weg hinan. Wiederum verdichtet Goethe die unzähligen Phasen der Entwicklung, wie er es mit der Hexenküche und der Walpurgisnacht des ersten Teiles tat, zu einem grandiosen Symbol: der klassischen Walpurgisnacht und der mystischen Vereinigung mit Helena. Führer in diese Welt wird ihm Homunkulus, die künstliche Kreatur, das alchimistisch gezeugte und geborene Menschlein Wagners, des pedantischen Schulfuchsers. Homunkulus ist die Personifikation des gelehrigen Wissens, der „positiven Wissens"-Voraussetzung, ist der „Cicerone", den Faust als Handhabe, als Rüstzeug benutzt. Auch er bedeutet eine geistige Haltung Fausts, ein untergeordnetes, dienendes Etwas, seinem genialen Drang gegenüber, das abgestreift wird, als es seine Schuldigkeit getan hat, und angesichts des weltbewegenden Liebesprinzips, personifiziert in der Liebesgöttin Galathea, zerfließt und seine Künstlichkeit im natürlichen Werdeprozeß, besagt durch das Wasser, untertaucht. Das Ende des Homunkulus bezeichnet auch das Ende der klassischen Walpurgisnacht, des Symbols für Fausts Entwicklung zu den Höhen antiken Weltgefühls, zu Helena. Faust durchläuft die wesentlichen Stadien des ergreifenden Verständnisses sämtlicher Bildungen griechischer Mythologie. In dieser Welt idealer Schönheit wird Mephisto für Faust fast völlig zur Null, und um wenigstens nicht den Rest seines Einflusses einzubüßen, paßt er sich der ihm völlig ungemäßen neuen Daseinsgebärde an. Er geht in einem obszönen sinnlichen Akt hermaphroditisch in die Gestalt der Phorkyas ein, in deren Existenz er von nun an weitervegetiert, während Faust, höher und höher wachsend, ihn mehr und mehr verliert.

Den Höhepunkt der Tragödie bildet die mystische Vereinigung Fausts mit Helena: des nordischen Prinzips mit dem antikischen. Damit wird diese Entwicklungsstufe Fausts, des höchsten Repräsentanten nordischen Menschentums, zur sinnbildlichen Deutung des deutsch-klassizistischen Weltgefühls, wie es Goethe durch Leben und Werk für eine ganze Kultur richtunggebend bestimmt hat. Aber auch diese Phase bedeutet noch nicht die Vollendung: Fausts und Helenas Kind, Euphrion, d. h. die aus ihrer Vermählung gewordene Idee der philhellenischen Romantik, ist nicht daseinfähig. Es vergeht an seiner ungleichen Mischung. Mit Euphorion bedeutet Goethe Lord Byron, in dem er die beispielhafte Verleibung dieser geistig-seelischen Doppelwelt zu erkennen meinte, und die Euphorion-Szene ist, zumal in ihrem Höhepunkt, der Nänie, voll von Anspielungen auf Byrons Wirken, Leben und auf seinen Tod in Missolunghi für die griechischen Freiheitsbestrebungen. Mit Euphorions Ende und Helenas Entrückung hat Faust das letzte der Vorstadien durchlaufen. Er kann sich nicht in einem Dritten, seinem Kind, vollenden; er muß seinen eigenen Weg zu Ende gehen. Er kann — das Euphorion-Sinnbild begrifflich gesehen — nicht im Zustand ästhetischer Berauschtheit verharren, er muß sein nunmehr höchstes Wissen um Menschtum und All in die Welt verströmen lassen.

Er rettet das gefährdete Staatswesen und wird der geistige Herrscher des neuerblühenden Reiches, desselben Reiches, von dem er, ein Unreifer, frevelhafter Weise hatte Besitz ergreifen wollen, indem er durch eine unmoralische Finanzwirtschaft eine Rettung vor dem drohenden Zusammenbruch vortäuschte. Nunmehr spielt kein Trug, kein Staatsstreich seine Rolle mehr; denn Faust setzt den fast schon entthronten legitimen Herrscher wieder in seine angestammten Rechte ein. Nur von Berufungsgnaden, nur als über allem herrschendes geistiges Prinzip, Führer und Diener zugleich. Seine Tat gilt dem zerstörenden Element der Gewalttätigkeit, das die naturgemäße Entwicklung von Welt und Menschheit im Nu zu erzwingen trachtet, symbolisiert in der sinnlosen Verheerung des Ozeans. Die Vollendung Fausts ist erreicht, der verweilenswerte Augenblick ist da, in einem anderen Sinn aber, als es der Teufelspakt formuliert dachte. Auch Faust ist gerettet. Das Irdische kann abfallen. Noch einmal faßt die letzte Szene alle Entwicklungsstufung zusammen, verwirklicht diesmal in der Symbolik des christlichen Heilsweges. Noch einmal werden zusammenfassend, abgewandelt nach den Stufen des mystischen Erlebnisses, die Phasen der Reinigung, Zucht, Askese, über die Versenkung und Konzentration, über die Kontemplation und Intuition durchlaufen, ehe Faust in das Sanktissimum eingeht, in die ewige Seligkeit, in die Einung mit der allmächtigen Liebe.

War schon im ersten Teil ein erhöhender Stil für die Wiedergabe aus Goethes eigener Initiative heraus geboten, so wird er für den zweiten Teil kategorischer Imperativ. Das Symbolische, das Allegorische verlangt die höchste Idealität des Schauspielerischen, der Raum und Atmosphäre gebenden Dekoration und Beleuchtung, des Kostümlichen. Goethe selbst näherte sich im zweiten Teil des „Faust", der sämtliche Schwesterkünste gleicherweise in sich vereinte, in vordem nie gewagter Weise einer Kunstform, die erst viel später zu bewußtem Ausdruck, zu bewußter Stilforderung kultiviert wurde: Er nahm in seiner Weise Wagners Gesamtkunstwerk vorweg. Das war es, was Goethe, der in zahlreichen Partien die Dichtung wie für ein Opernbuch anlegte, der sich mit dem Wunsch trug, von Meyerbeer — man bedenke: Meyerbeer! — die „Faust"-Musik geschrieben zu sehen, veranlaßt hatte, den zweiten Teil der Tragödie in eine viel zu Unrecht beanstandete Form zu bringen, die sich der Musikbühne überaus stark annäherte. Das zu begreifen, ist zur Beurteilung dieses Werkes, das wir mit seinem enthusiastischen Ausleger Ullrich die „göttliche Tragödie" nennen sollen, von Wichtigkeit sowohl für den Zuschauenden wie für den Regisseur und den Schauspieler.

✣

= **Gerhart Hauptmann Ehrenvorsitzender der Bochumer Goethe-Woche.** Für die Goethe-Woche in Bochum hat Gerhart Hauptmann, der bekanntlich bereits den vorjährigen Aufführungen des Shakespeareschen Königsdramenzyklus beigewohnt hat, wiederum den Vorsitz des Ehrenausschusses übernommen und sein Erscheinen zugesagt.

= **Kunstmaler Karl Boppo †.** Im Alter von 88 Jahren ist der älteste Düsseldorfer Künstler, Kunstmaler Karl Boppo, gestorben.

= **Kassel will Ernst Legal behalten.** Der Magistrat der Stadt Kassel verwahrt sich ganz entschieden gegen die Versetzung des Intendanten Ernst Legal vom Kasseler Stadttheater an die Berliner Kroll-Oper und seine vorgesehene nebenamtliche Verwendung in Kassel. Auf Anregung des Oberbürgermeisters Dr. Stadler ist bei dem Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ein Protest gegen die Behandlung durch die entsprechenden Abteilungen des preußischen Kultusministeriums eingereicht worden. Die Kasseler Presse unterstützt dieses Vorgehen und wendet sich auf das Entschiedenste gegen eine solche „Sprungbrettpolitik" Berlins, wodurch nun schon zum zweiten Male ein Intendant nach erst einjähriger Tätigkeit von Kassel abgerufen sei.

= **Das Haus Wahnfried und die Flaggenfrage.** Aus Bayreuth wird berichtet: In den letzten Jahren und auch im vorigen Jahre wurde auf dem Festspielhaus während der Spielzeit bekanntlich die schwarzweiß-rote Flagge gehißt. Dies hat zu einer Reihe von Mißhelligkeiten und Angriffen auf die leitenden Personen, vor allem auch von seiten eines Teiles der auswärtigen Presse geführt. Nun hat das Haus Wahnfried und die Festspielleitung beschlossen, von diesem Jahre ab die Flagge des Bayreuther Kulturkreises — auf weißem Grund ein großes W in roter Farbe — zu hissen.

Bochumer Nachrichten.

Der Kampf gegen den Typhus und andere Volkskrankheiten.

Wie das bakteriologische Institut gearbeitet hat. — Wertvolle Ziffern. — Besserung der Verhältnisse.

Der soeben vom Verein zur Bekämpfung der Volkskrankheiten im Ruhrkohlengebiet herausgegebene Bericht des von Professor Dr. Bruns (Gelsenkirchen) geleiteten Instituts für Hygenie und Bakteriologie für das Jahr 1927 enthält interessante Einzelheiten über die Entwicklung, der Tätigkeit des Instituts und die Entwicklung der ansteckenden Krankheiten. Die Gesamtzahl der bakteriologischen Krankheiten betrug in den Jahren 1923 bis 1927: 35 807 (durchschnittlich je Monat 2984), 49 305 (4108), 91 859 (7655), 74 762 (6230), 76 877 (6406).

Die Gesamtzahl der Untersuchungen des Vorjahres wurde im Berichtsjahre um rund 2000 übertroffen.

Die Zahlen der Erkrankungen und Todesfälle durch ansteckende Krankheiten in Preußen, dem Ruhrkohlenbezirk und dem Rest des Regierungsbezirks Arnsberg ergeben für das Jahr 1927 auf je 10 000 Einwohner berechnet folgendes Bild:

	Preußen		Ruhrkohlenbezirk		Rest des Regierungsbez. Arnsberg	
	Erk.	Todesf.	Erk.	Todesf.	Erk.	Todesf.
Typhus	1,55	0,14	0,79	0,09	1,09	0,05
Paratyphus	0,72	0,02	0,86	0,04	1,69	0,01
Ruhr	0,57	0,03	1,14	0,06	0,52	0,02
Scharlach	16,73	0,19	23,20	0,37	11,67	0,11
Diphtherie	6,35	0,34	9,09	0,67	6,29	0,28
Genickstarre	0,16	0,08	0,67	0,35	0,14	0,04
Kinderlähmung	0,39	0,04	0,37	0,03	0,36	0,06
Pocken	0,001	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Cholera	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Lungen- u. Kehlkopftuberk.	13,12	6,56	13,90	7,86	10,03	8,26
Fleckfieber	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Das bei diesem Vergleich sich ergebende Bild, so bemerkt dazu der Bericht des Gelsenkirchener Instituts, ist durchaus zufriedenstellend. Besondere Veranlassung zu diesem Urteil gibt der augenblicklich sehr günstige Stand der Typhuserkrankungen, während doch vor noch nicht allzu langer Zeit vielfach das Ruhrkohlengebiet geradezu als Typhusherd angesprochen wurde und tatsächlich bis vor wenigen Jahren in unserem Bezirk prozentual mehr typhöse Erkrankungen vorkamen, als in Preußen. Wenn auch bei einzelnen anderen Krankheiten, besonders bei Diphtherie und Scharlach, höhere Prozentsätze als für Preußen errechnet wurden, so dürfte das in erster Linie wohl durch allgemeine Verhältnisse, durch die größere Wohnungsdichte, durch die größtenteils weniger hygienisch eingestellten Bevölkerungskreise, die ein großes Industriegebiet mit sich bringt, Schwierigkeiten der Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung, bedingt sein. Nicht zum geringsten muß für die Stärke der Verbreitung aller ansteckenden Krankheiten immer das starke Durcheinanderfluten der Bevölkerung, wie es sich u. a. auch in dem starken Belegschaftswechsel der Zechen und sonstigen Fabriken zeigt, angeschuldigt werden.

An Unterleibstyphus wurden im Jahre 1927 im Ruhrgebiet 322 Fälle festgestellt, wovon 37 tödlich verliefen. Die Zahl der Erkrankungen betrug 1927 nur die Hälfte der Erkrankungen des Vorjahres. An Paratyphus erkrankten 1927 im Vereinsgebiet nur 51 Personen, 18 Typhusfälle verliefen tödlich. Die Zahl der Ruhrerkrankungen betrug 1927 467 mit insgesamt 24 Todesfällen. Die Ruhrerkrankungen haben gegenüber dem Vorjahre erfreulicherweise abermals erheblich abgenommen. Es ist allerdings die Durchschnittszahl der Ruhrerkrankungen vor dem Kriege noch nicht wieder erreicht worden. Bedenkt man aber, daß im Jahre 1914 319 Ruhrerkrankungen im Ruhrkohlengebiet zu verzeichnen waren, so besteht doch berechtigte Hoffnung, daß wir in nächster Zeit wieder zu den normalen Friedenswerten zurückkommen werden.

Feuerwehr-Jubelfest in Altenbochum.



Unser Bild zeigt die Führer der Altenbochumer Feuerwehr am Jubelfeste, das am Sonntag einen schönen Verlauf nahm. Untere Reihe in der Mitte: der Chef der Großbochumer Wehren, Märker, daneben der Chef der Altenbochumer Wehr, Wickenburg, im Kreise der Führer der befreundeten Wehren von Bochum Stadt und Land, der Altenbochumer Gruppenführer und der Ehrengäste, die zu der Jubelwehr in altvertrautem Verhältnisse stehen. (Siehe den Bericht in der Montagnummer.)

Die Ausfahrt der Sänger.

Begeisterter Abschied am Bahnhof.

Am Dienstag mittag sammelten sich die Sänger von „Schlägel und Eisen" im Bochumer Hof zur Ausfahrt nach Wien. Präsident Pfortje entbot allen Mitfahrenden Gruß. Ingenieur Zillekens sprach namens der „Gußstahlglocke", die gleichfalls vertreten war, Worte des Abschiedes an die Sänger, die ein neues Blatt des Ruhmes in den Bochumer Kranz einflechten möchten. Der Schulkinderchor der evangelischen Schule an der Ottostraße sang unter Lehrer Voigt „Grüß Gott" und „Ade nun, ihr Lieben . . ." Schon formierte sich der Zug frohbewegter und reisegestimmter Teilnehmer auf der Alleestraße. Und die Kinder marschierten mit. Voran trug man das umkränzte Transparent für Wien. An die Baarz'sche Kapelle schlossen sich die Fahnen von „Schlägel und Eisen" sowie die der „Gußstahlglocke", dann folgten die Sänger. Es erklang aus hundert Kehlen der Sängerspruch, nun ging es unter seinen Klängen zum Bahnhof. Hunderte von Menschen säumten die Bürgersteige, die Polizei sicherte mustergültig den beängstigend angewachsenen Verkehr. Vom Rathause aus winkte der Kunstdezernent der Stadt, Stadtrat Stumpf, den Sängern ein herzliches Lebewohl zu. Am Hauptbahnhof stauten sich die Zuschauer. Der Schulchor ließ noch einmal „Ade, Du mein lieb Heimatland" und das „Westfalenlied" erklingen. Stadtrat Stumpf entbot dem Vorstand den letzten Gruß, dann ging es zum Bahnsteig. Leider mischte sich hier ein Wermutstropfen in den Abschied. Man hatte nur zwei Sperrenbeamte postiert, sodaß sich der Durchgang auf den Bahnsteig bei fürchterlichem Gedränge hinzog. Der mit blauweißen Wimpeln geschmückte und mit Tannengrün bekränzte Sonderzug mit seinen acht Wagen stand bereit. Es dauerte eine geraume Weile, bis alle 220 Teilnehmer ihre Plätze eingenommen und ihr Gepäck verstaut hatten. Dann ging es ans Abschiednehmen. Pünktlich setzte sich der Zug in Bewegung. Außerhalb der Halle hatten zurückbleibende Mitglieder von „Schlägel und Eisen", der „Gußstahlglocke" und der „Sängervereinigung" Aufstellung genommen. Und als der Zug an ihnen vorüber hinaus fuhr, erbrausten als letzter Abschied mächtvoll die Klänge des „Westfälischen Sängergrußes".

In Witten hatte der Zug den ersten Aufenthalt, die Dortmunder Sänger waren in Sonderwagen gekommen. Beide Zugteile wurden hier vereinigt.

Das Sonderkonzert von „Schlägel und Eisen" findet bereits Donnerstag abend statt, die Ankunft erfolgt nach fast 30stündiger Fahrt am heutigen Mittwoch gegen 18 Uhr auf dem Wiener Westbahnhof

Mögen die Bochumer Sänger gerade so fröhlich und begeistert wiederkehren, wie sie abgefahren sind.

ei Dr. Meynen Ehrendoktor. In Hamm fand gestern die Grundsteinlegung zu einem Knappschaftsgenesungsheim statt, einer Anstalt, die 245 Betten fassen soll. Die Bauzeit ist auf zwei Jahre berechnet. Baurat Uhlig (Bochum) sprach das Grußwort. Namens des Vorstandes begründete Viktor das Bauvorhaben. Der Sprecher der medizinischen Fakultät der Universität Münster, Professor Dr. Köhnen, zollte dem Generaldirektor Dr. Meynen für seine vorbildliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Hinterbliebenen-, Invaliden- und Altersschwachenfürsorge Dank und Anerkennung und überreichte ihm eine Ehrenurkunde der medizinischen Fakultät, worin Dr. jur. Meynen die Würde eines Dr. med. h. c. verliehen wird.

* **Silberne Hochzeit.** Die Eheleute Jos. Rentwich, Jägerstraße 1, begehen heute ihre Silberhochzeit.

* **Jubiläum der Arbeit.** Frau Rochholz war in diesen Tagen 25 Jahre Hebamme im Bezirk Weitmar-Süd. Die Feier im großen Saale von Wagner, der sich fast als zu klein erwies, legte Zeugnis davon ab, wie hoch die Tätigkeit der stets hilfsbereiten Frau Rochholz eingeschätzt wird.

* **Aus dem Städtischen Museum im Hause Rechen.** Von den Neuerwerbungen zeigt das Städtische Museum zurzeit den Werdegang einer Reihe der früher auch hierzulande alltäglichen Zinngeräte des Haushalts. Wie u. a. die schweren vielteiligen Gußformen erweisen, entsteht das hübsche Zinngeschirr doch nicht so einfach, wie es sich gibt. Von dankenswerten Geschenken für das Museum der letzten Zeit seien erwähnt Zinn- und Messinggeschirr, Medaillen u. a. des Kaufmanns Hermann Müller (i. F. Ludwig Brun), eine schön gegossene Kohlenhalte des Kaufmanns Leo Baer, eine alte feine Robenstickerei von Fräulein Lehrerin Viereck, eine interessante Wappendose des Stifts Herdecke durch Ingenieur Kalle.

* **Erwerbsmöglichkeiten für jugendliche Mädchen.** In Mecklenburg, in landschaftlich schön gelegenen und gesunden Gegenden, finden jugendliche Mädchen in einfachen ländlichen Haushaltungen bei vollem Familienanschluß Aufnahme. Es ist Gelegenheit vorhanden, alle landwirtschaftlichen Arbeiten, auch Melken, und die ländliche Küche zu erlernen. Dazu erhalten die jungen Mädchen Anweisung im Nähen und Flicken. Sie müssen allerdings Interesse und Lust am Landleben und zur Landarbeit haben und gewillt sein, alle für sie in Frage kommenden Arbeiten zu verrichten. Der Lohn ist tariflich geregelt. Meldungen sofort bei der Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen, Bochum, Trankgasse 7a, Eingang F, Zimmer 78. (Siehe Anzeige.)

b Aus der katholischen Gemeinde. Am Donnerstag feiert die katholische Kirche das Fest des heiligen Vinzenz von Paul. Die Genossenschaft der barmherzigen Schwestern der Vinzentinerinnen, die besonders in der Diözese Paderborn ihre karitative Tätigkeit ausübt, begeht an diesem Tage ihr Patronatsfest. Altem Brauche gemäß findet an diesem Tage der übliche Opfergang der Schulkinder zu den Schwesternhäusern der Pfarreien und zu den karitativen Anstalten statt. Die Eltern werden gebeten, ihren Kindern für diesen Zweck eine Spende mitzugeben. — In der Filialkirche zu Weitmar-Nord findet am morgigen Donnerstag die Feier der Ewigen Anbetung statt. Die Betstunden nehmen mittags 12 Uhr ihren Anfang und dauern bis abends 7 Uhr. — Am nächsten Sonntag findet die große alljährliche Diözesanwallfahrt des Kreuzbundes nach Werl statt. Für die Bochumer Teilnehmer fährt der Sonderzug morgens 8,06 Uhr ab Bochum-Hauptbahnhof. — Der St. Elisabeth-Frauen- und Mütterverein der Herz-Jesupfarrei Hamme unternimmt Donnerstag einen Ausflug nach Henrichenburg.

)(**Die Großmarkthalle wird erweitert.** Der Umbau bezw. Erweiterungsbau der Großmarkthalle im Zuge der Mühlenstraße ist fertiggestellt worden und die Großhändler haben schon seit kurzem die neuen

Die Einsprüche gegen die Granulationsanlage.

Die Akten sind an den Bezirksausschuß abgegeben.

Die gestrige Mitteilung von der Aufhebung des heutigen Einspruchstermins gegen die Schlackengranulationsanlage der Vereinigten Stahlwerke hat, wie wir aus einer Anzahl Anfragen an unsere Schriftleitung entnehmen, Befürchtungen erweckt, die nicht begründet sind. Die Aufhebung des Einspruchstermins bedeutet nicht etwa, daß diese Einsprüche nun gar nicht gehört werden sollen und daß die Anlage etwa ohne Rücksicht auf alle Einwendungen auf Grund der bisherigen vorläufigen Genehmigungen errichtet wird. Die Zahl der Einsprüche beim Stadtamt ist noch weiter gestiegen. Die Abwehrbewegung, die auch in der Oeffentlichkeit stark eingesetzt hat, dürfte es wohl mit sich gebracht haben, daß man erkannte, wie sehr die großen Schädigungen, die man von der Genehmigung der Anlage mit Sicherheit voraussagen kann, auch städtisches Eigentum in hohem Maße betreffen würden. Da ist unter anderem der Stadtpark zu nennen, dessen Charakter als Lunge der Stadt und Erholungsort für die gesamte Bevölkerung in Frage gestellt wird, wenn widrige Winde die giftigen Gase, wie es schon geschehen ist, bis dorthin treiben und den kostbarsten Besitz der Allgemeinheit entwerten. Alle diese Hinweise in der Oeffentlichkeit, in Vereinen und Versammlungen haben es wohl mit sich gebracht, daß die Frage nach Genehmigung der Schlackengranulation mit ihren weitreichenden üblen Folgen auch von denjenigen Stellen näher geprüft wurden, denen die Verantwortung für die Erhaltung des städtischen Besitzes und für die öffentliche Gesundheitspflege obliegt. Darum hat die Stadtverwaltung Bochum selbst Einspruch gegen die Anlage erheben müssen. Da sie nun selbst im Einspruchsverfahren als Gegenpartner tätig auftreten muß, konnte die Angelegenheit begreiflicherweise nicht mehr von dem Stadtausschusse weiterbehandelt werden. Es mußte deshalb der Termin vor dem Stadtausschuß aus gesetzlichen Kompetenzgründen aufgehoben werden. Die Akten mit den gesamten Einsprüchen haben vielmehr an den Bezirksausschuß nach Arnsberg abgegeben werden müssen. Diese Stelle wird also nach Prüfung der Dinge einen neuen Termin ansetzen und für die erstmalige Verhandlung der Einsprüche in Bochum wahrscheinlich eine neutrale Stelle, den Landrat des Kreises, bezw. den Kreisausschuß, mit der weiteren Behandlung der Einsprüche betrauen. Damit ist also zunächst nur eine andere amtliche Stelle zu bestimmen, vor der dann die beteiligten Kreise ihre Einwendungen und Befürchtungen werden vorzubringen haben. □

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Entwurzelte

Seelen

Roman von Hedwig Teichmann

7) (Nachdruck verboten.)

„Sie haben ja erst ein ganz flüchtiges Bild bekommen. Den ganzen großen Reichtum des Lagers kann man erst nach Wochen erfassen. Sie müssen bedenken, daß das Haus gegen 10 000 Angestellte beschäftigt — mehr als eine kleine Stadt Europas Einwohner hat. Sagte Ihnen Papa nicht, wo und wie er Sie beschäftigen wird? Was können Sie eigentlich alles?"

Herbert gestand beschämt, daß er in geschäftlichen Dingen ein Kind sei. Er erzählte von seiner geliebten Jagd, dem alten Schloß am Rhein und verlor sich dermaßen in Erinnerungen, daß auch Elinor den Ausgang des Gesprächs vergaß und versunken lauschte. Dann meinte sie aufatmend:

„Ach, ich fürchte, Sie passen gar nicht hierher! Nicht in das Warenhaus und überhaupt nicht nach Amerika."

Sie schritten gerade durch einen großen Saal, und da bemerkte Elinor, daß Herbert einer Dame nachsah und dann grüßte. Die Dame aber schritt kühl und unnahbar weiter. Elinor fragte mit leisem Lächeln:

„Meinen Sie eine Bekannte zu sehen?"

„Ja — ich täuschte mich sicher nicht. Auf dem Schiffe lernte ich bei der Ueberfahrt eine Dame kennen, eine Amerikanerin, die aber gut deutsch sprach. Das muß sie doch gewesen sein! Eine Täuschung ist ausgeschlossen! Warum erwiderte sie meinen Gruß nicht?"

Elinor erklärte ihm freundlich:

„Nur wenn man sehr befreundet ist, grüßt ein Herr die Dame zuerst — hier in Amerika. Sonst tut es die Dame, da man ihr das Recht einräumt, gegrüßt zu werden, von wem sie will, und nicht, wie der Mann will."

Und als Herbert sie erstaunt ansah, nickte sie lächelnd und meinte:

„Es ist hier so manches anders als drüben. Vor allem geht es nüchterner, kühler zu. Sie würden staunen, wenn Sie einmal auf dem Bahnhof die Abschiedsszenen beobachten wollten. Drüben werden da alle Gefühle preisgegeben, jeder umarmt, küßt den andern, weint, schluchzt, läßt dem Trennungsweh freien Lauf. Hier nur ein Händedruck — selten einmal ein Kuß. Man steigt ein und ist fertig. Sie sind ja überhaupt noch nicht in unseren bequemen Pullmanwagen gefahren. Und denken Sie nur, diese Pullman-Schlaf- und Speisewagen haben Namen, und zwar nach berühmten Personen, meistens des Mittelalters oder der altgriechischen Geschichte, was mir anfangs ein wenig lächerlich vorkam."

Herbert fuhr sich durch das Haar und rief:

„Welch seltsames Land überhaupt. Gestern glaubte ich etwas Merkwürdiges zu sehen. Es schien, als versuchte man, ein Haus weiterzuschieben. Aber ich konnte die Sache nicht verfolgen — etwas anderes fesselte mich wieder . . ."

Elinor erklärte ernsthaft:

„Da haben Sie ganz richtig gesehen. Häuser, die bei Straßenverbreiterungen im Wege stehen, werden hier nicht abgerissen, sondern zur Seite gerückt. Die Mieter eines solchen Hauses bleiben während der Fortbewegung ruhig darin wohnen und haben sogar durch sinnreiche Röhrenkonstruktionen, die sich mitverschieben, die ganze Zeit über Gas, Elektrizität und Heizung."

„Wie ist das möglich? Das klingt wie ein Märchen."

„Und doch ist's Wirklichkeit. Das Haus wird vor dem Transport oberhalb des Fundaments regelrecht abgemeißelt. Nach etwa drei Wochen ist an der neuen Stelle das Fundament gesetzt, und das Haus ruht auf diesem und wird in fachmännischer Weise verankert. Ja — so ist es hier bei uns in Amerika. Es gibt da sehr häßliche Dinge und solche, die uns vollkommen fremd und und unverständlich sind. Aber eins hat der Amerikaner dem Europäer voraus: seine große Hilfsbereitschaft und Gefälligkeit. Wer hier ein Mißgeschick erlitten hat, braucht nicht umsonst um Hilfe zu bitten. Er wird niemals abgewiesen werden. Auch gibt es im öffentlichen Leben nicht soviel Zank und Streit wie drüben. Bösartige Streiche, die man dem lieben Nächsten spielt, gehören zu den Seltenheiten. Dafür kommen allerdings auch häufiger Verbrechen vor — es geht hier alles ins Große und Gewaltige. Kleine Dinge tut man kühl ab."

Herbert staunte:

„Was Sie alles wissen! So jung noch —"

„Als ich mit Papa noch — allein war, sagte er mir vieles — jetzt hat er wenig Zeit mehr dafür."

Sie brach ab und sah finster vor sich hin. Dann fragte sie ablenkend:

„Was fiel Papa nur ein, daß er Sie aus dem heimischen Boden herausriß?"

Herbert bekannte:

„Sie vergessen, daß Renkau ganz verschuldet ist. Warum soll ich's Ihnen gegenüber leugnen? Wir werden es verkaufen müssen, und was wäre da aus mir geworden? Papa und ich überlegten und kämpften ja lange — es fiel uns beiden nicht leicht, uns zu trennen — er ist sehr krank — und ich bin die körperliche Arbeit nicht so gewöhnt —"

Er brach ab und biß sich auf die Lippen. Was sagte er da alles dem fremden Mädchen? Würde sie ihn nicht ausspotten wie Miß Maud auf dem Schiffe? Nein, Elinor tat nichts dergleichen. Sie sann lange und ernst nach und stellte dann fest:

„Wenn Papa Ihre Fahrt hierher veranlaßt hat, wird er auch für Sie sorgen. Hoffentlich verstehen Sie sich mit ihm. Er ist oft schwer zu behandeln. Nun, ich kann Ihnen manchen Fingerzeig geben. Wir zwei wollen jedenfalls gut Freund sein!"

Sie reichte ihm herzlich die Hand entgegen, die er mit festem, ehrlichem Druck nahm. Ein warmes Gefühl stieg in ihm auf, ein kleiner Glücksrausch benahm seinen Kopf. Wie leicht gestaltete sich ihm das Leben hier im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Er hatte von andern gehört, daß sie kämpfen mußten, schwer arbeiten, sorgen, verzweifeln — und er fand gleich den richtigen Weg zu seiner Zukunft.

Dieses selige Gefühl steigerte sich noch, als Elinor an einem der nächsten Tage sagte:

„Großmama will Sie schon kennen lernen. Bitte, kommen Sie heute gegen vier Uhr nach Tarrytown hinaus. Ich würde Sie abholen lassen, aber ich will, daß Sie allein finden und recht selbständig werden. Man muß immer sein Ziel allein zu finden wissen, das ist wichtig."

Und Herbert fand sich besser zurecht, als er gedacht. Tarrytown war zwar älter, aber schöner für Herberts Begriffe als Neuyork. Es war vor allem ländlicher und wies stille Winkel und etwas Landschaft auf.

Die Cottage Fischer lag in einem großen Parke, den eine Mauer abschloß. Sie lag wie ein verzaubertes modernes Schlößchen in dem herbstlich bunten Gelände. Herbert seufzte tief auf, als er das väterliche Schloß damit verglich.

Der Portier ließ ihn, da er Weisung hatte, ohne weiteres ein. Eine große Halle empfing ihn, breite Treppen führten ins obere Stockwerk empor. Aber nicht da hinauf führte ihn der Diener. Er geleitete ihn durch die ganze Weite der Halle und öffnete an ihrem Ende eine Glastür. Eine gedeckte, vorn offene Perloga, mit Lianen verwachsen, ließ den Blick frei für den Gartentrakt, den Großmutter und Enkelin bewohnten, seit die Stiefmutter eingezogen war.

Elinor kam ihm hier schon entgegen und begrüßte ihn lächelnd.

„Großmama ist schon so neugierig, ob Sie dem schönen Franz von Renk ähnlich sehen."

Eine noch immer hübsche, weißhaarige Frau saß neben dem prasselnden Feuer und reichte ihm mit echt deutscher Herzlichkeit die feine Hand. Dabei ruhten die scharfen, blauen Augen so forschend auf seinen Zügen, als studiere sie ein schweres Problem. Mit leiser Rührung konstatierte sie:

„Freilich — die Aehnlichkeit ist unverkennbar. Nur hatte Ihr Onkel strengere, stolzere Züge — die Ihren sind weicher, kindlicher. Wir Mädel schwärmten damals alle für den hübschen Renk. Aber er war ein unerreichbarer Stern für uns."

Herbert erzählte: „Ja, der Onkel ist lange tot,

Der Rechtsanwalt als Darlehnsvermittler.

Eine Prozeßgebühr für die Vermittlertätigkeit.

Im Juni 1925 sollte ein Kölner Rechtsanwalt (Kläger) für eine Bochumer Bergbaugesellschaft (Beklagte) ein Darlehen von 3 bis 3½ Millionen Mark vermitteln. Bei Annahme des Auftrages erklärte der Rechtsanwalt, er sei kein Agent, anstatt der Provision werde er sein Honorar nach der Gebührenordnung für Rechtsanwälte berechnen. Er wollte keine Gewähr für die glückliche Ausführung des Auftrages übernehmen, im Falle des Erfolges aber auch keine höheren Gebühren verlangen. Da die Bemühungen des Klägers zu keinem Erfolge führten, zog die Beklagte ihren Auftrag im August 1925 zurück. Nunmehr erhob Kläger gegen die Beklagte Klage auf Zahlung von 18 437 Mark gemäß §§9, 13 der Gebührenordnung für Rechtsanwälte bei einem Objekt von 3,5 Millionen Mark.

Das Landgericht Bochum verurteilte die Beklagte in der Hauptsache zur Zahlung, dagegen sprach das Oberlandesgericht Hamm dem Kläger nur einen Betrag von 300 Mark zu. Jetzt hat der dritte Zivilsenat des Reichsgerichts das oberlandesgerichtliche Urteil aufgehoben und das Urteil des Landgerichts Bochum wiederhergestellt. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird hierzu in grundsätzlicher Beziehung folgendes ausgeführt: Der Auftrag zur Vermittelung des Darlehns schloß zugleich den Auftrag zu sachgemäßen, auf die Wahrung der Interessen der Beklagten bedachten Verhandlungen über die Bedingungen des Darlehnsgeschäftes in sich. Die dem Kläger übertragene Mühewaltung fiel daher in das Gebiet der Berufstätigkeit der Rechtsanwälte. Die Vergütung hierfür ist an sich nach der preußischen Gebührenordnung für Rechtsanwälte zu bemessen (§ 1). Infolge des Honorarabkommens der Parteien bestimmt sie sich aber nach der deutschen Gebührenordnung. Nach sinngemäßer Anwendung des § 50 dieser Gebührenordnung erhält der Anwalt als Prozeßbevollmächtigter in einem Rechtsstreite für seine Geschäftsführung eine Prozeßgebühr (§ 13 Nr. 1). Dieser Tätigkeit des Prozeßbevollmächtigten, deren Vergütung von dem Umfang der aufgewendeten Mühe und geistigen Arbeit unabhängig ist, muß die vereinbarungsgemäß ohne Rücksicht auf den Erfolg zu vergütende Tätigkeit, die dem Kläger hier übertragen war, gleichgestellt werden. Es kommt diesem mithin nach der Honorarvereinbarung eine Gebühr in Höhe einer Prozeßgebühr nach Maßgabe des durch die Höhe des Darlehns bestimmten Geschäftsgegenstandes zu. Die Ansicht des Oberlandesgerichts, die dem Kläger nur eine im Wege des freien Ermessens gefundene angemessene Gebühr zubilligt, ist mit dem Honorarvertrag unvereinbar.

Auf den Spuren Wolfgang Goethes.

Weimarfahrt einer Unterprima.

Bochum, 17. Juli.

Von einem Teilnehmer wird uns geschrieben:

Großer Jubel herrschte jüngsten Samstag im Klassenzimmer der Unterprima. War es doch nun endlich soweit. Auch in diesem Jahre wieder war es unserem Reformgymnasium vergönnt, seine Unterprima nach Weimar zu schicken. Pünktlich um elf gings nach Hause. Fürsorgliche Eltern hatten dort längst das ihrige getan, dem Jungen alles zurechtzustellen und einzupacken. Schnell noch ein kleiner Imbiß und dann ab zum Bahnhof Nord. Nach und nach sammelte sich dort unsere Schar um die beiden mitfahrenden Studienräte. Nach ruhiger Fahrt kamen wir gegen abend in Kassel an. Auf zur Jugendherberge nach Wilhelmshöhe! lautete die Losung. Im ehemaligen Marstall fanden wir eine treffliche Ruhestätte. In aller Herrgottsfrühe marschierten wir am Sonntagmorgen hinauf zum Herkules, dem Wahrzeichen Kassels. Am Kaskadenfall vorbei gelangten wir zum Standbild und genossen von dort aus einen herrlichen Rundblick auf Kassel, über dem die Morgennebel noch in leichten Schleiern lagen. Doch nicht lange konnten wir uns der Betrachtung hingeben. Noch ein kurzer Blick ins Schloß Wilhelmshöhe, ein kleiner Rundgang durch die Stadt und dann gings weiter. In schneller Fahrt brachte uns das Zügele bald zur Wartburgstadt, dem schönen Eisenach. Nach wunderschöner Wanderung durch einen Teil des Thüringer Waldes kehrten wir am späten Abend nach Eisenach zur Jugendherberge zurück. Bei strahlendem Sonnenschein wanderten wir am anderen Morgen hinauf zur Wartburg, dem hochaufragenden Wahrzeichen Eisenachs. Für Stunden versenkten wir uns in die Schönheit der Burg und gedachten wehmütig entschwundener Zeiten.

Doch als wir uns am späten Nachmittag Weimar näherten, dachte alles nur an das, was uns in den nächsten vier Tagen bevorstand. Schnell marschierten wir in die Quartiere und in der Schar junger Menschen, die sich eine Stunde später vor dem Nationaltheater versammelte, hätte so leicht keiner die Wanderer der letzten beiden Tage wiedererkannt. Nach und nach kamen dort alle zweiundvierzig Schülergruppen zusammen, die von nah und fern herbeigeeilt waren, vom klassischen Weimar einen Hauch mitzubekommen für ihr späteres Leben.

Mit warmen Worten hieß uns der Vorsitzende des Schillerbundes willkommen, dankte für unser Erscheinen und sprach seinen herzlichen Dank besonders einer Gruppe deutscher Schülerinnen aus Nordböhmen aus. Mit dem Vortrag einiger Gedichte Goethes und Schillers schloß die Feier. Langsam zerstreute sich die Menge. Auch wir begaben uns in die Quartiere, denn anstrengende Tage standen uns bevor. Frischgestärkt durch langen, herrlichen Schlaf begannen wir am anderen Morgen die Besichtigungen. Als erstes Ziel wählten wir das Schillerhaus, dessen Unscheinbarkeit es nicht anzusehen ist, welch einen berühmten Mann es beherbergt hat. Ganz in Betrachtung versunken, durchwanderten wir die Stuben, in denen immer noch ein Hauch des göttlichen Dichters zu schweben schien. Still betraten wir das Sterbezimmer und erschauernd sahen wir die Lagerstätte, auf der er seinen Geist aushauchte. Am Mittag gings zur alten Herderkirche, wo ebenfalls einer unserer Großen, Johann Gottfried von Herder, gewirkt hat. Der Nachmittag war dem Besuche der Erbaruft gewidmet. Mit Ehrfurcht gehen wir in das Mausoleum, in dem neben dem Fürstengeschlechte auch unsere beiden größten Geistesheroen begraben sind. Bald standen wir vor dem Sarkophag, der Goethe und Schiller barg. Lange, lange blieben wir wie gebannt in der Gruft, wagten nicht die heilige Stille durch Worte zu verletzen und könnten uns nicht losreißen....

Am Abend besuchten wir die ersten beiden Aufführungen der Festwoche, zwei kleinere Stücke von Goethe. „Was wir bringen" zur Einführung und darauf „Triumph der Empfindsamkeit", ein heiteres Spiel, das Goethe schuf, als ein Zahngeschwür ihn an die Stube fesselte.

Der Mittwoch vormittag war der Besichtigung jener Stätten geweiht, an denen Goethe zu Lebzeiten weilte. In Goethes Gartenhaus, im schönen Park an der Ilm und in seinem großen Wohnhaus am Markt verlebten wir köstliche Stunden des Schauens und des in uns Aufnehmens. Wie Ungeheures hat dieser Einzige vollbracht! Bewundernswert sein überragendes Genie, bewundernswert seine Vielseitigkeit! Wie hervorragend und geschickt zusammengestellt seine Sammlungen auf dem Gebiete der Physik, der Gesteinskunde, der Zoologie und Botanik. So dachte gewiß ein jeder von uns.

Am Nachmittage besichtigten wir den Sitz der Herzogin Amalia, das alte Wittumspalais. Abends fand die Aufführung von Hebbels „Agnes Bernauer" statt. Der Donnerstag war zum Ruhetag bestimmt und für Ausflüge in die Umgegend vorgesehen. Wir bewunderten den Naumburger Dom und kehrten am Spätnachmittage nach Weimar zurück. Nach dem Abendbrot veranstalteten wir einen gemütlichen Abend im „Weißen Schwan", von welchem Goethe an Zelter schrieb: „Der Weiße Schwan wird Dich stets mit offenen Flügeln empfangen." Im Beisein unserer Lehrer verlebten wir dort einige frohe Stunden. Freitag, der letzte Tag, der uns in Weimar beschieden, besichtigten wir Schloß Tiefurt, den Sommersitz der Herzogin Amalia. Dann begaben wir uns zum Goethe- und Schillerarchiv, dessen große Sammlung wir sehr eingehend betrachteten. Der Nachmittag wurde zur Besichtigung des Landesmuseums und des Museums für Urgeschichte verwandt. Am Abend fand als letzte Vorstellung Schillers „Räuber" statt. Von Auftritt zu Auftritt steigerte sich die Begeisterung im Theater. Von begeistertem Jubel umbrandet, mußten sich die Darsteller nach dem Schluß immer und immer wieder auf der Rampe zeigen. Fürwahr, diese Aufführung war ein würdiger Abschluß der Festwoche. Nach der Vorstellung versammelten sich alle Teilnehmer auf dem Theaterplatze. Die Glut hunderter Fackeln lohte zum Himmel empor und umgab mit ihrem leuchtenden Glanze das Standbild der beiden Dichterfürsten. Nach herzlichen Abschiedsworten des Vorsitzenden des Schillerbundes schloß die Feier mit dem Absingen des Deutschlandliedes.

Am Samstag gings zurück nach Bochum. Uns allen viel zu früh. Gern hätte ein jeder noch länger geweilt. War doch die Zeit zum Besichtigen aller Stätten viel zu kurz. Unvergeßliche Tage sind uns jedoch in Weimar beschert gewesen und einen Hauch vom unsterblichen Geiste, der uns in Weimar umgab, hat ein jeder mit sich genommen fürs ganze spätere Leben. Bleibend wird die Erinnerung sein und mit Hochstimmung werden alle an die herrlichen Stunden denken, die uns dort durch den Schillerbund beschert worden sind.

B.

Stände, die ihren Platz an der Front Mühlenstraße haben, in Benutzung genommen. Insgesamt sind über 15 Stände geschaffen worden. Jetzt ist alles getrennt: Obst, Fisch, Konserven, Gemüse und Kartoffeln. Den gesundheitlichen Anforderungen ist ebenso Rechnung getragen wie denen des guten Geschmackes.

* **Grundstückskäufe des Spar- und Bauvereins.** Wie wir hören, hat der Spar- und Bauverein Bochum, e. G. m. b. H. in Bochum, neuerdings in Ehrenfeld gut gelegene Grundstücke erworben und zwar ein Grundstück an der Ewaldstraße, rund 170 Ruten groß, und ein weiteres an der Königsallee, rund 95 Ruten groß. Die Grundstücke haben eine Frontlänge von etwa 55 Metern. Es sollen mehrere Häuser mit 35 Wohnungen errichtet werden.

* **Stadtleihamt Bochum.** Donnerstag, 2. August, findet im Stadtleihamt, Trankgasse 5, eine Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Dezember statt. Die Einlösung ist noch bis zum letzten Geschäftstage vor der Versteigerung zulässig, dagegen wird die Erneuerung eine Woche vor der Versteigerung unbedingt abgelehnt. (Vergl. Bekanntmachung.)

* **Antragstellung für abgefundene 20 %-Kriegsbeschädigte verlängert.** Vom Reichsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, Ortsgruppe, Groß-Bochum, erhielten wir folgende Zuschrift: Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministeriums ist die Frist für die Antragstellung abgefundener 20 %-Kriegsbeschädigter für die Gewährung der Versehrtheitsrente bis zum 30. September verlängert. Diese Verlängerung hat zunächst ihren praktischen Wert. Für alle bis zum 30. September gestellten Anträge wird die Rente rückwirkend ab 1. Oktober 1927 gewährt, wenn es sich um die Anerkennung der Versehrtheitsrente handelt. Der Begriff der Versehrtheitsrente ist im § 25 Absatz 3 des Reichsversorgungsgesetzes festgelegt. Anträge, die gestellt werden infolge Verschlimmerung des Kriegsdienstleidens fallen nicht unter die Bestimmung der rückwirkenden Zahlung ab 1. Oktober 1927.

* **Ein Sportplatz für die „Jugendkraft".** Hinter der katholischen Schule an der von-der-Reckestraße in Hamme erhält die „Deutsche Jugendkraft" einen neuen Sportplatz, an dessen Herstellung eifrig gearbeitet wird. Nachdem der Platz eingezäunt worden ist, ist man mit den Planierungsarbeiten beschäftigt. In Kürze soll der Platz seine Weihe erhalten.

br **Bezirkstagung der katholischen Gesellenvereine.** Am Sonntag fand im Kolpinghause in Witten eine Vorständetagung der katholischen Gesellenvereine des Bezirks Bochum statt, zu der alle angeschlossenen Vereine des Bezirks Vertreter entsandt hatten. Nach einer Begrüßungsansprache hielt Präses Fischer (Bochum) einen längeren Vortrag über die Programmpunkte Familie, Völkerfrieden und Demokratie, die der Generalrat der katholischen Gesellenvereine im Frühjahr dieses Jahres in Wien aufgestellt hatte. Der Leiter der Wittener Freilichtspiele, Dr. Konrad Maria Krug, sprach dann über „Das Laienspiel im Gesellenverein". Hier erwachse den Vereinen eine hohe Aufgabe, im Sinne einer wahren Volksbildung aufklärend zu wirken. Im Anschluß an die Tagung fand ein Besuch des Festspiels der Freilichtbühne auf dem Hohenstein statt, wo bekanntlich das Spiel von der Nibelungensage gegeben wird. Hochbefriedigt kehrte man dann ins Wittener Gesellenhaus zurück, wo der dortige Verein einen Festabend veranstaltet hatte, bei dem auch der Bochumer Gesellenverein durch seine Spielschar mitwirkte. Erst spät langte man wieder in Bochum an.

* **Baden im Stadtteil Altenbochum.** Die Badeanstalt im ehemaligen Gemeindehaus zu Altenbochum ist bisher am Freitag und Samstag jeder Woche von 2 bis 7½ Uhr nachmittags offengehalten worden. Während der Besuch der Anstalt am Samstag zufriedenstellend ist, wird die Anstalt an den Freitagnachmittagen nur in ganz verschwindendem Maße in Anspruch genommen. Aus diesem Grunde wird die Anstalt vom 20. Juli ab an den Freitagen nur noch von 5 bis 7 Uhr abends geöffnet. Sollte der Besuch während dieser Stunden in der Folge kein stärkerer werden, wird die gänzliche Schließung der Anstalt am Freitag-Nachmittag in Erwägung gezogen.

)!(**Mehr Müttererholungsfürsorge!** Hilfe für die deutsche Mutter fordert eine Entschließung, die eine der größten deutschen Frauenorganisationen, der Gesamtverband der evangelischen Frauenhilfe, auf seiner Jahrestagung in Stettin gefaßt hat. Es wird darin zum Ausdruck gebracht, daß in den Kriegs- und Nachkriegsjahren die deutschen Frauen und Mütter an Leib und Seele bis an die Grenze des Möglichen belastet wurden, ohne daß ihnen durch geeignete staatliche Maßnahmen Hilfe zuteil geworden wäre. Ohne leistungsfähige Mütter muß aber ein Volk zugrunde gehen. Deshalb müssen die zuständigen Stellen dieser ernsten Frage ihre Aufmerksamkeit zuwenden und für eine planmäßige Müttererholungsfürsorge öffentliche Mittel in ausreichendem Maße zur Verfügung stellen.

(*) **Das Photographieren in den Schulen.** Der Preußische Kultusminister Dr. Becker hat an die Schulbehörden einen Erlaß gerichtet: Da seit einiger Zeit die Schüler und Schülerinnen sich auf dem Gebiete der Photographie immer mehr betätigen, erscheint es angebracht, daß die berufenen Kreise diese sehr zu begrüßende Bewegung in richtige Bahnen lenken. An einigen Schulen ist man dazu übergegangen, die photographierenden Schüler und Schülerinnen zu Lichtbildarbeitsgemeinschaften zusammenzufassen, in denen die Beteiligten neben einer ästhetischen Schulung eine phototechnische Ausbildung erhalten, damit sie ihre photographische Kunst in den Dienst der ganzen Schule stellen können. In gemeinsamer Arbeit von Lehrern und Schülern werden die Lichtbildsammlungen der Schulen ergänzt oder zum Teil für Sondergebiete neu geschaffen. Eine derartige Selbstherstellung von Lichtbildern jeder Art bietet auch erhebliche wirtschaftliche Vorteile, die bei der schwierigen finanziellen Lage der Schulen noch mehr ausgenutzt werden müssen. Die photographische Arbeitsgemeinschaft ist abwechselnd an die hierfür geeigneten Fächer anzugliedern, damit eine phototechnische Unterweisung der daran interessierten Schüler ständig stattfindet. Um den Lehrkräften Gelegenheit zu entsprechender Ausbildung zu geben, hat die Staatliche Hauptstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht seit dem verflossenen Winterhalbjahr im Rahmen ihrer ständigen Lehrgänge photographische Kurse für Anhänger und Fortgeschrittene aufgenommen, wobei auch Sondergebiete, z. B. Farbenphotographie, Röntgenphotographie und andere ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Photographie berücksichtigt werden. Es ist beabsichtigt, derartige Unterrichtskurse in Zukunft nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen größeren Orten Preußens von Zeit zu Zeit einzurichten. Der Minister bittet, die staatliche Hauptstelle bei der Organisation dieses für den Unterricht so wichtigen Unternehmens nach Möglichkeit zu unterstützen.

* **Schüler auf Eisenbahnfahrten.** Der hessische Kultusminister in Darmstadt läßt mitteilen: Vor kurzem haben sich zwei Schüler (17 Jahre) eines Schülertransports während der Eisenbahnfahrt zwischen Bebra und Fulda übermäßig weit aus den Fenstern der Wagen hinausgelehnt und sich gegenseitig zugewinkt. Im gleichen Augenblick kam auf dem anderen Bahngleis in entgegengesetzter Richtung ein Schnellzug angefahren. Von dem Windzug der Lokomotive dieses Zuges wurden beide Schüler an Händen und Armen so schwer verletzt, daß sie unterwegs in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Der Zug, in dem sich die Schüler befunden haben, mußte zu diesem Zweck auf einer Station, die er planmäßig zu durchfahren hatte, angehalten werden. Einem der Schüler mußte inzwischen der rechte Arm abgenommen werden. Es ist eine oft beobachtete Unsitte, daß Reisende, besonders Kinder und Jugendliche, sich übermäßig weit aus den Fenstern der Eisenbahnwagen hinauslehnen, ebenso, daß feste Gegenstände (Flaschen usw.) aus den fahrenden Zügen geworfen werden. Ferner ereignen sich häufig Unfälle dadurch, daß die Abteiltüren schon geöffnet werden, wenn sich die Züge noch in Bewegung befinden. Weiter kommt es sehr oft vor, daß Reisende aus Unachtsamkeit die Finger in die Spalte zwischen der geöffneten Abteiltür und der Wagenwand bringen, besonders beim Einsteigen, so daß beim Zuschlagen der Türen meist durch Unbefugte, den Betreffenden die Finger gequetscht werden. Da an den Innenseiten der Türrahmen Schutzleisten angebracht sind, besteht durchaus kein Anlaß, die Finger in die Türspalte zu stecken. Mit Rücksicht auf die Schulferien und den dadurch gesteigerten Reiseverkehr der Schüler möge man in den Schulen sowie bei den Besprechungen mit den Elternbeiräten auf die Gefahren hinweisen lassen, in die sich die Schüler begeben und in die sie andere Personen bringen, wenn sie sich die geschilderten Verstöße zuschulden kommen lassen.

* **Verkehrsunfälle.** Am 16. Juli ist auf der Poststraße ein drei Jahre altes Kind von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt worden. — Auf der Essener Straße sind am 16. Juli zwei Personenkraftwagen zusammengestoßen. Drei Personen wurden leicht verletzt. — Ein Lastkraftwagen ist am 16. Juli auf der Wittener Straße mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Der Radfahrer erlitt eine unerhebliche Verletzung.

* **Warnung vor einem Schwindler.** In den letzten Monaten treibt ein Schwindler im hiesigen Industriegebiet sein Unwesen. Mit einem Katalog der Schuhwarengroßhandlung Goldblum, Gelsenkirchen, sucht er Privatpersonen, hauptsächlich in Kaffees und anderen Schanklokalen auf, bietet unter Vorzeigung des Katalogs billige Schuhe zum Kauf an und läßt sich Anzahlungen in Höhe von 8 bis 10 RM. geben mit dem Versprechen, daß die bestellten Schuhe in den nächsten Tagen zugesandt würden. Dann verschwindet er spurlos. Der Betrüger nennt sich Kurt oder Viktor Hofmann, heißt aber in Wirklichkeit Johann Berg, geboren 4. 2. 04 in Gelsenkirchen. — Beschreibung: etwa 1,75 Meter groß, schlank, bartlos, dunkelblondes Haar, hellbraune Augen, lückenhafte Zähne, über dem linken Handgelenk eine 3½ Zentimeter lange, wellige, unterhalb des rechten Nasenflügels und der Unterlippe eine unförmige Narbe. Im Betretungsfalle wird gebeten, seine Festnahme zu veranlassen.

** **Kurze Tageschronik.** Dienstag mittag stieß auf der Ecke Stern- und Hattinger Straße ein Kraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer flog auf den Bürgersteig, kam aber noch glimpflich davon. Der Führer brachte den verunglückten Radfahrer nach Hause und ließ gleichzeitig das Fahrrad zur Reparatur schaffen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

* **Heute kein Parkhauskonzert.** Das für heute, Mittwoch, vorgesehene Parkhaus-Nachmittagskonzert des Städtischen Orchesters muß wegen Mitwirkung des Orchesters in der Aufführung „Faust" ausfallen.

Aus dem Vereinsleben.

* **English Conversation Club.** Freitag abend ist im Bochumer Hof Vortrag in englischer Sprache von Dr. John A. Widsoa aus Salt Lake City. (Siehe Anzeigenteil.)

* **Evangelischer Bürger- und Arbeiterverein Ehrenfeld-Rechen.** Gelegentlich der letzten Monatsversammlung berichtete der Vorsitzende eingehend über den in Langendreer unter außergewöhnlicher Beteiligung stattgefundenen Kirchentag, der seinen würdigen Auftakt in einem Tausende von Teilnehmern zählenden Festzug erhielt, im übrigen ein schöner Beweis zur praktischen Betätigung evangelischen Bwußtseins und ein Mittel zur Stärkung des Gemeindelebens gab. In der Aussprache wurde beantragt, der Verein möge das Presbyterium bitten, zur weiteren Hebung des Kirchenbesuches die umgehende regelmäßige Einführung des Frühgottesdienstes zu veranlassen, da die bisherige probeweise Einführung der Gemeinde zum großen Vorteil gereicht habe. Von dem Bericht über die Einweihung des Erholungsheimes und der vollkommenen Belegung des Hauses wurde Kenntnis genommen. Anmeldungen dürfen nur noch durch Vermittlung des Vereinsvorsitzenden oder des Schriftführers erfolgen. Zu dem am 22. Juli stattfindenden Ausfluge verbunden mit Teilnahme am Bezirksverbandsfest in Werne versammeln sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen um 1 Uhr im Melanchthonsaal. Fahrkosten und Eintrittsgeld trägt der Verein. Die Festrede hat der Verbandsvorsitzende, Pfarrer Werbeck, übernommen. Mitglieder, die an dieser Veranstaltung nicht teilnehmen, werden herzlich und dringend gebeten, sich an dem Synodal-Gustav-Adolf-Fest um 4½ Uhr in der Melanchthonkirche zu beteiligen. Als besondere Gabe des Vereins wurden 50 Mark bewilligt. Zur Unterstützung bedürftiger Kinder für Freizeiten wurde dem C.V.J.M. wiederum 50 Mark zugesprochen. Aufgenommen wurden zwei Mitglieder. Zum Schluß wurde mitgeteilt, daß Mitte November Neuwahl der kirchlichen Gemeindekörperschaften stattfindet. In einer der nächsten Versammlungen soll ein Vortrag über die neue Kirchenverfassung gehalten werden.

b **Arbeiterausschuß der D. V. P.** Der Arbeiterausschuß der D. V. P. des Wahlkreises Bochum-Gelsenkirchen hatte beim Wirt Bergmann in Brenschede unter Leitung seines Vorsitzenden Börnke eine gut besuchte Versammlung. Der stellvertretende Vorsitzende der Ortsgruppe Brenschede begrüßte die Versammelten als Parteifreunde und Vaterlandsfreunde. Die Beratungen, die mehr als 3½ Stunden in Anspruch nahmen, hatten in der Hauptsache wirtschaftlichen Charakter. Die Vorstandswahl ergab einmütige Wiederwahl durch Zuruf. Die nächste Sitzung findet in Weitmar statt.

Traditionsecke

(:) **Ehem. 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67.** Die zweite Wiedersehensfeier für alle Angehörige des ehem. 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67 findet vom 11. bis 13. Mai 1929 in der Kriegsgarnison, Bad Salzuflen, statt. Auskunft erteilt gegen Beilegung von Rückporto der Bundesschriftführer W. Peters, Bochum, Albertstraße 6, der auch Bestellungen auf die Regimentsgeschichte und Nachrichtenblätter, sowie Anmeldungen zum Bund ehem. 67er im Reiche entgegennimmt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte.

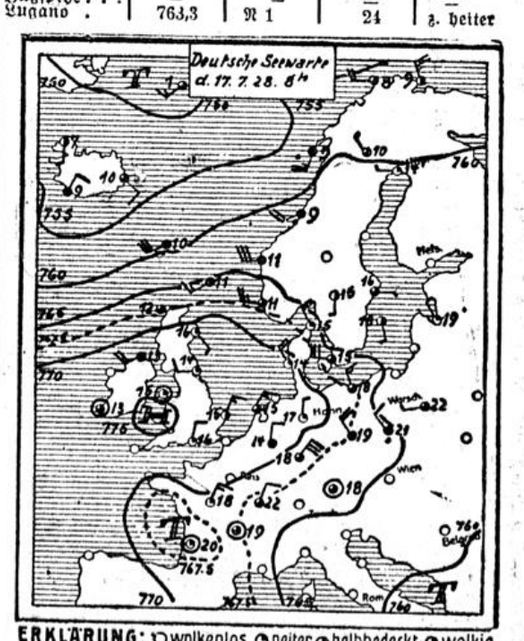
vom 17. Juli 1928.

(Nachdruck verboten.)

Nachdem die flachen Tiefdruckausläufer, die uns gestern Gewitter brachten, nach Ostdeutschland und Polen abgezogen sind, hat sich das Hochdruckgebiet von Großbritannien her wieder über Mitteleuropa ausgebreitet. Ueber Nordeuropa ziehen weitere Tiefdruckausläufer vorüber. In Deutschland war es heute früh im Nordwesten heiter, sonst meist wolkig, aber nur in Schlesien regnerisch. Die Morgentemperaturen lagen zwischen 14 und 21 Grad.

Vorhersage bis Donnerstag: Vorwiegend trocken, vielfach heiter und wieder wärmer.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	771,5	NNO 2	14	bedeckt
Hamburg	771,3	NNO 5	15	heiter
München	767,6	NNO 2	21	bewölkt
Berlin	—	—	—	—
Kahle Asten	681,4	NNW 5	10	Nebel
Brocken	681,9	NNO 6	9	heiter
Zugspitze	—	—	—	—
Lugano	763,3	N 1	24	z. heiter



ERKLÄRUNG: wolkenlos, heiter, halbbedeckt, wolkig, bedeckt, Regen, Schnee, Dunst, Nebel, Gewitter, Graupeln, Hagel, Stille, sehr leicht, leicht, schwach, mäßig, frisch, stark, steif, stürmisch, voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Er stürzte bei der Jagd und verletzte sich schwer. Er hätte ja eigentlich Rentau übernehmen sollen. Da kam dann mein Vater dran."

Sie spannen die lieben Heimatfäden weiter, und Herbert fühlte sich unsagbar wohl. Die alte Dame gefiel ihm sehr. Eine heitere Ruhe war über ihr ganzes Wesen gebreitet, es gleichsam darin einhüllend, so daß die Wärme auch auf die anderen Menschen überging. Herbert sah sofort: zwischen Großmutter und Enkelin herrschte die größte Innigkeit. Sie verstanden einander mit den Blicken, was immer ein Zeichen vertraulichen, tiefen Verbundenseins ist.

Er mußte den ganzen Tag mit ihnen zubringen und tat dies mit sichtlichem Vergnügen. Einmal fragte er die alte Dame:

„Und sehnten Sie sich nie nach Deutschland zurück? Hatten Sie nie das Verlangen, in die Heimat zurückzukehren?"

„Im Anfang wohl. Doch man wurzelt schließlich da ein, wo die Quellen der tiefsten Liebe liegen: in der Familie. Ich hatte nur die eine Tochter. Und deren Herz hing mit heißer, unzerstörbarer Leidenschaft an Anton Fischer, meinem Schwiegersohne. Als er im Drange seines unruhigen Temperaments, das sich in der engen Heimat nicht auswirken konnte, nach Amerika ging, da vermeinte sie zu sterben vor Gram und Sehnsucht. Aber dann holte er sie — und sie kam dann jedes Jahr zu mir und brachte mir die kleine Elinor. Ein kleiner Junge, der Stolz der Eltern, war gekommen, da ließen sie mir gern das Mädchen. Elinor besuchte auch drüben zuerst die Schule. Dann starb der Junge, und da auch bald darauf mein Mann die Augen schloß, holten mich die Kinder samt Elinor herüber. So wurzelte ich denn hier ein — und Sie werden es auch tun, wenn Sie zwei Dinge hier fesseln: zusagende Arbeit und Liebe. Beides schafft dann ein liebes Heim."

(Fortsetzung folgt.)

Unterhaltung Wissen Leben

Berliner Tagebuch.

Es wird gemütlich in Berlin. — Der Strohhut der Strohwitwer. — Die Wahl der Schönheitskönigin. — „Schiebung!" — Allerhand Besuche. — Für 1,10 Mark durch Berlin. — Dr. Hindhede, der Vollkornapostel. Wohl bekomm's!

Berlin, im Juli 1928.

Jetzt wird es gemütlich in Berlin.

Denn wir haben die Jalousien heruntergelassen und sind fünfzigprozentig nicht zu Hause. Berlin schwimmt in Norderney oder kraxelt in Kniehosen auf dem Wendelstein. Was wirklich noch zwischen Kurfürstendamm und City verblieben ist, das sind Strohwitwer; die haben traditionell die Pflicht, das Strohhütchen schräg aufs Ohr zu setzen und schmunzelnd durch diese Julitage zu gehen. (Zwei Wochen später zwar, wenn ihnen der Mangel hausfraulicher Fürsorge auf die Nerven fällt, darf man ihnen nicht begegnen, dann gibt es nichts Gereizteres als einen Berliner Strohwitwer . . .)

Vorerst aber, vorerst . . . steigen sie doch einmal in den Lunapark. „Nie wieder in meinem Leben!" schwört sich jeder Berliner, wenn ihm der Lunapark mit seinen Attraktionen wieder einmal „eine Stange Geld gekostet" hat. Aber nichts räumt sich schneller fort aus dem Gedächtnis als „kostspielige" Erinnerungen. Und so finden sich doch in jedem neuen Jahr alle Berliner wenigstens einmal wieder im Lunapark ein. Sein Terrain ist für seine Zwecke ungemein günstig gelagert. Von der Hauptschlagader der Kolonie Grunewald, wo die Berliner Bankwelt ihre Villen hat, senkt sich ein breiter Abhang ziemlich steil herab, an dessen Fuß der Halensee — einer der kleinen Grunewaldseen — ein paar repräsentative Wellen wirft. Den Abhang gliederte man in Terrassen, und das ergab schon um die Jahrhundertwende

eine mondäne Vergnügungsstätte.

1909 wurde sie erweitert und im Stil der amerikanischen Radauplätze aufgezogen. Eine Berg- und Talbahn, Karussels, Würfelbuden, Feuerwerk, Monstre-Konzerte . . . alles en gros, alles schreiend, ein Mordsbetrieb. Die vornehmen Villen am andern Rande des Halensees fühlten sich von den Ausdünstungen der allabendlich tobenden Volksmenge reichlich schokiert. Als ihr Pionier versuchte ein besonders aktiver Villenbesitzer, dem jungen Lunapark das Lebenslicht auszublasen. Er protestierte und prozessierte gegen die Lunapark-Gesellschaft auf Unterlassung jeder lärmenden Lustbarkeit, weil sie den Wert seines Grundstücks als vornehmstes Villenterrain mindere. Aber der Staatssekretär Bernhard Dernburg — das war der Kläger — wurde mit seiner Klage abgewiesen. Unangefochten kreischen seitdem die Orgeln der Luftschaukeln im Lunapark . . .

Am vorletzten Sonntag durften wir dort die Sommerkönigin von Berlin wählen. Das heißt: Wir hatten sie schon ein paar Wochen vorher gewählt. Aber es war damals nicht „mti rechten Dingen" zugegangen. Damals hatte jeder, der seine Stimme für eine Schönheit abgeben wollte, eine Abstimmungskarte erwerben müssen. Eine Filmfirma, die einen neuen Star „lancieren" wollte, hatte für ihre Kandidatin gleich ein paar hundert Abstimmungskarten erworben und abgegeben. Damit errang sie die sieghafte Majorität. Aber das „Volk" protestierte und schließlich mußte der Lunapark einen feierlichen Untersuchungsausschuß einsetzen, der diese Sommerkönigin wieder entthronte. Und am Sonntag wählten wir deshalb zum zweiten Male. Diesmal ging der Wahlakt unzweifelhaft korrekt vor sich. Die „Königin" des ersten Wahlgangs kam diesmal an fünfter Stelle. Den ersten Preis erhielt das siebzehnjährige Fräulein Charlotte Falk aus Charlottenburg. Seit Jahren wählen wir nun Mode- und Sommerköniginnen und sollten eigentlich schon einige Praxis darin haben,

die schönste Berlinerin

herauszufinden. Aber merkwürdig — immer, wenn wieder einer der rote Hermelin zugesprochen ist, geht es wie ein Flüstern durch die Menge: „Nebbich!" Charlotte Falk ist gewiß ein anmutiges Kind — aber als man sie hernach an der Festtafel des Lunapalais aus der Nähe sah, machte sie gar keine Sensation und entfachte gar keine Begeisterungsstürme. Da saßen rings im Parkett hunderte andere junge Berlinerinnen an den Tischen, die sich ebenso blond und so elastisch und so verführerisch gaben.

Der Konferenzier des Lunapalais gab sich reichlich Mühe, für die neue Königin Stimmung zu machen. „Ich bin als Konferenzier ja nicht wichtig", sagte er. „Ich sage nur an, wer dran kommt. Ich mache den Schmus — meine Kollegen bringen dann die Leistung. Ich bin sozusagen der Nobile des Programms . . ." Tobender Beifall lohnte diese zeitsatirische Pille.

*

Wer in diesen Tagen zur Sommerfrische reist, reist möglichst über Berlin.

So kriegen wir mancherlei Besuche. Vergessene Verwandte, alte Kriegskameraden — es wird manches Wiedersehen gefeiert. Alle staunen über die neue Entwicklung Berlins, über seine Sauberkeit, Ordnung, über seinen Motorbetrieb. Mancher findet es ein bischen teurer als daheim. Aber da hatten wir dieser Tage einen Gast, einen Gast von Weltruf, der uns erzählte, daß er in Berlin auch nicht teurer lebe als überall in der Welt — nämlich für 1,10 Mark pro Tag.

Das war der große Arzt von Dänemark, der Dr. Hindhede, der jetzt eine Weltreise macht. Er hat sich entschlossen, an keinem Ort der Welt mehr für seine Ernährung auszugeben als eine dänische Krone. „Das machte in Neuyork, von wo ich eben komme, 25 Cents — ich habe vollkommen damit gereicht." In der Tat sieht Dr. Hindhede gar nicht aus wie ein Hungerkünstler am Ende einer Glaskastentortur. Er ist ein rüstiger, kräftiger Mann von 66 Jahren und ist durchaus entschlossen, es auf 100 Jahre zu bringen. Obwohl er für seine dänische Krone bloß

Schrotbrot, Butter und Obst

bekommt. Die Butter ist, sagt er, dabei noch überflüssig — in seiner dänischen Heimat ißt er statt ihrer nur Margarine. Jedenfalls erspart er so Köchin und Küche. In der Tat hält er das Kochen für ungesund. Es ruiniere nur die Zähne, es gehöre zu den schädlichen Kulturfaktoren wie das Tragen von Kleidern und das Leben in der Stube. Auch davon hat sich Dr. Hindhede zu Hause befreit. Er zieht nur eine Schwimmhose an und lebt in einem Zelte, das nach Osten offen ist. Geht in der Frühe die Sonne auf und lugt zu ihm herein, so nimmt der Doktor gleich — weiter schlafend — sein Sonnenbad. Um sechs erhebt er sich, arbeitet sechs Stunden, hernach radelt er und bebaut seinen Garten . . .

O nein, der Dr. Hindhede ist kein bleicher vegatarischer Naturapostel. So ißt er zum Beispiel zuweilen doch etwas Fleisch — aber eigentlich nur deshalb, weil es ihm zu beweisen noch nicht gelungen ist, daß Fleischessen schädlich ist. Sonst hat er alle seine Ernährunastheorien gründlichst an sich selber praktisch probiert. „Ich stehe nämlich nicht auf dem Standpunkt, daß etwas nicht schädlich ist, wenn es sich an Meerschweinchen bewährt hat." Der dänische Staat hat Dr. Hindhede für seine Experimente ein eigenes Laboratorium eingerichtet. Sein bestes Versuchsinstrument war dort ein junger Assistent Dr. Madsen, den ich auch kennen gelernt habe und der den Eindruck eines jungen Riesen macht. Der ist der lebende Beweis, mit wie wenig man auskommt. Ein ganzes Jahr lang aß er nur Kartoffeln oder monatelang nur Kohlsuppe, Kartoffeln und Brot. Also gar kein Fett! Dr. Hindhede meint auch, daß das Fett dem Menschen durchaus entbehrlich ist. Wichtig seien daran nur

die Vitamine

die müsse man eben durch Gemüse ersetzen. Nicht gelang jedoch ein Versuch, lediglich von Weißbrot und Margarine zu leben. Nach drei Wochen stellten sich Schwächezustände und Schwindel ein. Nach Dr. Hindhede muß das Schwarzbrot, das Vollkornbrot die Grundlage der Ernährung bleiben, weil es Kleie und damit die nötigen Vitamine und Eiweiß enthält.

Einmal hat Dr. Hindhede seine Theorien an einem ganzen Volke erproben dürfen. Das war im Kriege, als Dänemark blockiert wurde. Ohne Einfuhr war es nicht möglich, den Schweine- und Menschenbestand des Landes zusammen zu nähren. Da riet Dr. Hindhede der Regierung, die Schweine an Deutschland zu verkaufen und die Bürger möglichst nach seinen Theorien zu beköstigen: man buk ihnen viel Kleie ins Brot und wies ihnen noch Gerste, Kartoffeln und Milch zu. Darauf sank die Sterblichkeit um siebzehn Prozent.

16 000 Dänen starben in diesem Jahre weniger.

Sie starben allerdings gleich im nächsten Jahr an der Influenza, und es erhebt sich die Frage, ob sie der Influenza ohne das Hindhedsche Ernährungs-Rezept nicht größeren Widerstand hätten leisten können.

Auch wir haben ja im Kriege auf unsern Influenza-Friedhöfen unsere Erfahrungen gemacht.

Aber wir haben uns Dr. Hindhedes Theorien mit stärkstem Interesse angehört; denn wir sind in diesem Sommer alle sehr „ernährungstheoretisch eingestellt" durch die große Ernährungs-Ausstellung am Kaiserdamm, durch die uns das Reichsgesundheitsamt richtig essen lehren will. Jeder verläßt sie weisheitsgetränkt und askeseentschlossen.

Bis ihm der Duft eines wohlgebratenen Schnitzels aus der nächsten Küche wieder alle guten Vorsätze entführt . . .

Und Gott will auch nicht, daß wir die Fülle seiner guten Gaben verkümmern lassen, wenn wir nur immer die größte Aerztin, die Mäßigkeit, mit an jede bunt gedeckte Tafel laden . . .

Der Berliner Bär.

Vor Kemal Paschas zweiter Ehe.



Der Präsident der türkischen Republik, Mustapha Kemal Pascha, hat, wie wir schon berichteten, den afghanischen König Amanullah um die Hand seiner Schwägerin Prinzessin Kubra gebeten. Bekanntlich war Kemal Pascha in erster Ehe mit Latifee Hanun, einer Tochter des reichsten Kaufmanns in Smyrna, verheiratet, die ihrerseits als Vorkämpferin der türkischen Frauenbewegung sich überall, privatim und bei offiziellen Gelegenheiten, zusammen mit dem Präsidenten schleierlos zeigte. Jedoch wurde diese Ehe schon Mitte August 1925 wieder getrennt. — Unser Aufnahmen zeigen links die afghanische Prinzessin Kubra und rechts den sich um ihre Hand bewerbenden Mustapha Kemal Pascha.

Der entlaufene Zoo.

Es erweist sich, daß in den Straßen einer Weltstadt nicht allein unzählige Geldbeutel, Brieftaschen, Schmucksachen und sonstige kostbare oder auch wertlose Gegenstände aufgelesen werden können, sondern auch Tiere der verschiedensten Gattungen, von Hunden ganz zu schweigen, Vierfüßler, gefiederte, Reptilien, die von ihren Besitzern verloren oder vergessen wurden, manchmal auch diesen einfach ausgerissen sind. Solche herrenlose Geschöpfe werden in Paris von der Polizei der Vorschrift gemäß nach dem städtischen Hundezwinger gebracht, wo sie so lange bleiben müssen, bis sich ihr Besitzer gemeldet hat, um sie abzuholen.

Die mannigfaltigsten Vertreter des Tierreiches, die im Laufe eines Jahres in den Straßen von Paris herrenlos umherirren bzw. kriechen und von den Hütern mitunter nicht ohne Mühe eingefangen werden, dürfte, wenn auch nicht allen vertretenen Gattungen, so doch dem stattlichen Quantum nach, für den zoologischen Garten einer mittelgroßen Provinzstadt vollkommen ausreichend sein. So haben im vorigen Jahre folgende „selbständige" Tiere tage- oder wochenlang die Gastfreundschaft des städtischen Hundezwingers genossen:

17 Pferde, 3 Kühe, 5 Schweine, 15 Ferkel, eine Schlange, die etwas über einen Meter lang war, 4 Iltisse, 2 Bären, 27 kleine Vögel, 5 Affen, 1 Krähe, 7 Wildschweine, 4 Ochsen, 6 Esel, 9 Hammel, 1 Storch, 5 Füchse, 8 Gänse, 1 Schakal, 3 Schildkröten, 1 Kamel, 21 weiße Raten und 1 Manguste.

Die kleine Manguste, die auf dem Hundezwinger längere Zeit interniert blieb, kam ihm auf die Dauer ziemlich teuer zu stehen, da sie sich in bezug auf Nahrung sehr verwöhnt erwies. Das exotische Tierchen fraß täglich mehrere frische Eier, ein halbes Pfund Hühnerfleisch und trank anderthalb Liter Milch aus.

Kinder in der Stierkampfarena.

Halbwüchsige Toreadores.

Drei Jungen im Alter zwischen dreizehn und sechzehn Jahren, die sich in Sevilla wegen ihrer ungewöhnlichen Gewandtheit, die sie beim Stiergefecht zeigten, den Ruf von Wunderkindern erworben hatten, sind kürzlich von einem Impresario für zwanzig Stiergefechte als Toreadores verpflichtet worden. Sie werden als solche in verschiedenen Städten Spaniens gastweise auftreten. Der glückliche Vater dieser frühreifen Matadore erhielt für jeden Kampf, an dem die Kinder teilnahmen, ein Honorar von zwanzigtausend Peseten zugesichert.

Sommernächte.

Ich liebe sie, die warmen, weichen Nächte,
so düfteschwer, vom Sternengold erhellt.
Und tausend Wunder werden still geboren,
ein einzig süß Geheimnis ist die Welt.

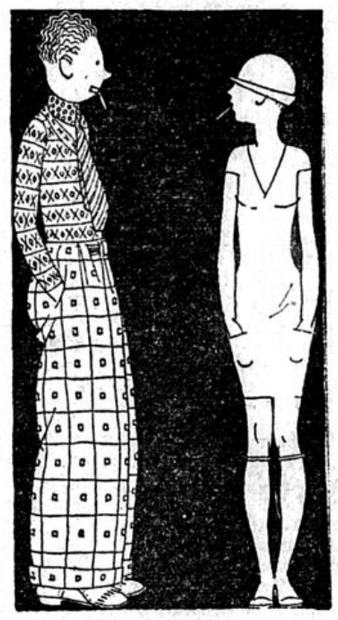
So friedlich atmend liegt die weite Erde,
hat alle Hast vom Tag nun überwunden.
Und Menschenseelen feiern weltentrückt
im Zauber warmer Nächte Weihestunden.

Bochum. **Hilde Konetzky.**

Giftige Parfüms.

Als der Chauffeur eines Luxusautos in Neuyork vor dem Hause seiner Herrschaft hielt, wartete er vergebens, daß diese aussteige. Er öffnete daraufhin die Tür und sah die Dame sowie ihre Freundin in tiefer Ohnmacht liegen. Er glaubte zunächst an Selbstmord oder ein Verbrechen und rief die Polizei. Es stellte sich aber heraus, daß die Damen unter der Einwirkung ihres starken Parfüms die Besinnung verloren hatten. Wie eine Neuyorker Zeitschrift behauptet, enthalten die überaus starken in letzter Zeit zur großen Mode gewordenen amerikanischen Parfüms zahlreiche Giftstoffe, die eine Betäubung und, wenn man sie in einem engen geschlossenen Raum einatmet, sogar eine tiefe Ohnmacht hervorrufen können. Sitzt man in der Metropolitan-Oper neben einer Dame, die stark parfümiert ist, so bekommt man entweder starke Kopfschmerzen oder einen leichten Schwindelanfall.

Heitere Ecke.



Die Oxfordhose.

„Fräulein Dolly, ich habe mein Herz verloren!" „Kein Wunder, es hatte zuviel Platz zum Durchrutschen!"

*

Ein „faux pas". „Was meintest du damit, daß du gestern abend einen „faux pas" gemacht hättest, Johanna?" — „Ach, ich habe Herbert gesagt, daß ich niemals vorher einen Kuß bekommen hätte, und nun fällt mir ein, daß ich doch im vorigen Sommer mal mit ihm verlobt war."



Schlank und gesund!

Gesundheit und gutes Aussehen zu erhalten, ist die Pflicht jeder Frau. Bitte lesen Sie, was eine Frau schreibt, die längere Zeit Kruschen-Salz genommen hat. (Laut Originalbrief.)

Seit ungefähr einem Jahr nehme ich täglich Ihr Kruschen-Salz. Lange Jahre zuvor habe ich mich nicht so wohl gefühlt wie jetzt. Ich habe langsam an Gewicht verloren, und zwar von 163 auf 140 Pfund. Alle meine Bekannten finden, daß ich jetzt viel jünger und gesünder aussehe. Ich fühle mich immer sehr wohl und frisch, wogegen ich früher stets müde und abgespannt war.

Ich habe Kruschen-Salz in allen meinen Bekannten- und Verwandtenkreisen empfohlen.

Frau B....., Berlin.

Kruschen-Salz

Apotheken u. Drogerien Mk. 3.— pro Glas, 100 Tage ausreichend. KRUSCHEN-SALZ G. m. b. H., Berlin N 65, Gerichtstraße 12-13

Mein
Saison-Ausverkauf
bietet Ihnen unglaubliche Vorteile!

Hausschuhe in allen Farben 50 ₰
Kinder-Lack-Spangen 3.90
Damen-Spangen in schwarz u. braun 6.50
Damen-Spangen Lackleder . . . 8.50
Damen-Spangen Wildleder . . . 8.95
Herren-Halbschuhe 10.50



Vernichtende Feuersbrünste.

Durch das Feuer, das, wie wir berichteten, das Dorf Beberstedt auf dem Eichsfelde heimsuchte, wurden insgesamt 20 Gebäude (Wohnhäuser, Nebengebäude, Scheunen und Stallungen) vernichtet. Es sind mehrere Maschinen und Einrichtungsgegenstände, 20 Schweine, viele Rinder und Hühner und große Vorräte an Heu und andere landwirtschaftliche Produkte verbrannt. Das Feuer wurde durch ein Kind verursacht.

Auf der alten Anlage der Georggrube in Eichenau (Polnisch-Oberschlesien) brach ein Großfeuer aus. Ein ganzes Flöz stand in Flammen. Die gesamten Rettungsmannschaften sind zur Eindämmung eingefahren. Große Gas- und Rauchschwaden strömten aus. Ein Teil der Eichenauer Bevölkerung mußte die Nacht auf den Feldern verbringen, um sich vor den ausströmenden Gasen zu schützen.

Wie aus Randers gemeldet wird, brach im dänischen Dorfe Dalbyneder auf einem Hof ein Feuer aus. Im Laufe weniger Minuten wurde das ganze Dorf von einem dichten Funkenregen überschüttet, der sämtliche Dächer entzündete. Nach einiger Zeit standen sechs Gehöfte und neun Häuser in hellen Flammen. Die örtlichen Feuerwehren waren außerstande, gegen das Flammenmeer anzukämpfen, so daß sämtliche Höfe und Gebäude in Asche verwandelt wurden. 50 Menschen sind obdachlos.

In dem französischen Dorfe Saint Caer bei Rouen war in einer Scheune, in der sechs Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren bei verschlossener Tür spielten, ein Brand ausgebrochen. Der in der Nähe weilenden Mutter war es gelungen, eine Wand einzuschlagen und sämtliche Kinder, wenn auch mit schweren Brandwunden zu retten. Wir erfahren jetzt, daß fünf Kinder ihren Brandwunden erlegen sind, während das sechste in Lebensgefahr schwebt.

Eine riesige Feuersbrunst zerstörte einen ganzen Häuserkomplex im Herzen des Geschäftsviertels der nordamerikanischen Stadt Helena (Montana), darunter das größte Warenhaus der Stadt, zwei große Bürogebäude und etwa 20 kleinere Geschäftshäuser. Der Brandschaden wird auf weit über eine Million Dollar geschätzt.

Untersuchung der Münchener Eisenbahnkatastrophe.

Sind die drei festgenommenen Beamten schuld? — Die Liste der zehn Todesopfer. – Die Reichsbahn wird scharf angegriffen.

Wie wir von authentischer Seite erfahren, befinden sich die drei Stellwerksbeamten, deren Festnahme, wie wir berichteten, durch die Staatsanwaltschaft München I angeordnet worden war, und die vom Ermittelungsrichter vernommen und in das Untersuchungsgefängnis Neudeck eingeliefert worden waren, nach wie vor in Haft. Die Ursache der Verhaftung ist darin zu sehen, daß sich Widersprüche insofern ergeben haben, als das Gleis, auf dem sich das Unglück ereignete, im Stellwerk mit einer roten Scheibe bezeichnet war. Wenn das Gleis offen gewesen wäre, hätte der Nachzug freie Fahrt gehabt und es hätte die weiße Scheibe erscheinen müssen. Die Untersuchungsführer haben aber im Stellwerk die rote Scheibe noch angetroffen und es wurde ausdrücklich bestätigt, daß der Stand der Scheibe nach dem Unglück derselbe war wie vor dem Unglück.

Verbrecherische Fahrlässigkeit?

Die Beamten des Stellwerks haben sich wahrscheinlich infolge eines von zwei Seiten irrtümlich aufgefaßten Telephongesprächs mit dem Außenposten vorschriftswidrig über die Tatsache des Sperrsignals hinweggesetzt und dem Fahrdienstleiter gemeldet, daß das Glies freigegeben sei. Hieraus würde, wenn sich dieses bisherige Untersuchungsergebnis bestätigt, die Fahrlässigkeit zu erblicken sein. Das weitere wird die noch im Gange befindliche Untersuchung ergeben müssen.

Im gerichtlich-medizinischen Institut von München wurden die Leichen der Opfer des Eisenbahnunglücks im Hauptbahnhof seziert. Der Sektionsbefund ergab, daß sämtliche Tote sehr schwere Quetschungen und Brüche erlitten haben, so daß höchstwahrscheinlich bei allen der Tod schon eingetreten war, ehe der Brand ihre Gliedmaßen teilweise

bis zur Unkenntlichkeit verstümmelte

Die Untersuchung über den Hergang der Katastrophe nimmt ihren Fortgang. Eine Untersuchungskommission der Reichsbahndirektion Berlin ist in München eingetroffen. Die Sachlage wurde an Ort und Stelle in Augenschein genommen.

Der Reichsverkehrsminister sandte an den zur Münchener Unfallstelle entsandten Geheimen Oberbaurat Zirkler folgendes Telegramm: „Die Nachricht von dem schweren Unfall auf dem Bahnhof München hat mich auf das Tiefste erschüttert. Ich beauftrage Sie, soweit es Ihnen möglich ist, den Hinterbliebenen der Getöteten meine herzlichste Teilnahme und den Verletzten meine wärmsten Wünsche auf baldige Genesung auszusprechen."

Der neue Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser ist in München eingetroffen, um der bayrischen Regierung seine Aufwartung zu machen.

Die Liste der zehn Todesopfer des Münchener Eisenbahnunglücks ist folgende: 1. Hauptmann der Landespolizei Max Niedermaier, Augsburg, 2. Oberleutnant der Landespolizei Rudolf Daisinger, Augsburg, 3. Friseur Josef Deißler, Augsburg, 4. dessen Ehefrau Centa Deißler, Augsburg, 5. dessen Vater Johann Deißler, Zöschingen bei Dillingen, 6. und seine Mutter Crescenzia Deißler, 7. Hans Port, Augsburg, 8. Polizeiveterinär Dr. Kirschleitner, Augsburg, 9. Geschäftsangestellte Adelheid Erdl, Augsburg, 10. Wäschereibesitzer Gottfried Rebele, Augsburg.

Ein deutschnationaler Antrag.

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat zur Münchener Eisenbahnkatastrophe im Bayrischen Landtag folgenden Antrag eingebracht: „Die Staatsregierung wird beauftragt, mit den Reichseisenbahnbehörden behufs baldiger Schaffung einer Denkschrift ins Benehmen zu treten, welche die Ursachen der letzten bayrischen Eisenbahnkatastrophen restlos klarstellt, um durch die Beseitigung ihrer Ursachen weitere Unfälle nach Möglichkeit zu verhüten. Insbesondere ist dabei zu überprüfen, welche Mängel des derzeitigen Systems sofort Abhilfe erheischen."

Scharfe Kritik an der Reichsbahn.

In der Münchener Presse kommt mehrfach scharfe Kritik gegenüber der Reichsbahn zum Ausdruck. So schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten", man werde sich nicht mehr mit irgendwelchen Beschwichtigungen zufrieden geben können, da es sich nicht mehr um einen Fall, sondern um ein Glied in der Kette ungeheuerlicher Verschuldungen handele. Auch die „München-Augsburger Abendzeitung" ruft aus: „Das geht nicht so weiter!" und bemerkt unter Hinweis auf die Daweslasten der Reichsbahn, dieses System sei nicht mehr aufrecht zu erhalten. Die „Bayrische Staatszeitung" richtet heftige Angriffe gegen die verantwortlichen Beamten, die jetzt noch, viele Stunden nach dem Unglück, sich weigerten, reinen Wein einzuschenken. Es habe auch diesmal wieder Versager im Rettungswesen gegeben. Länger als eineinhalb Stunden habe es gedauert, bis man die Feuerwehr rief. Unterlassen sei auch, die Nachricht sofort an die verantwortlichen Stellen weiter zu geben. Dadurch sei kostbare Zeit verstrichen, die vielleicht manchem Opfer das Leben gerettet hätte. Das Vertrauen zu der Reichsbahn schwinde mehr und mehr, je weniger die Behörde Offenheit und Wahrheit zeigte. Die Wahrheit, und wenn sie noch so schwere Angriffe rechtfertige, müsse unter allen Umständen verlangt werden.

Inzwischen wird bekannt, daß am Sonntag abend noch weitere Eisenbahnunglücke drohten, indem am Münchener Hauptbahnhof ein aus Kufstein kommender Zug und bei Rimsting ein von Berchtesgaden nach München fahrender Zug auseinanderrissen.

Schwere Bluttaten.

In Suettorf bei Uelzen in Hannover schoß der 23jährige Verwalter Gremb, der dort bei der verwitweten Hofbesitzerin Meyer in Diensten stand, auf den mit der Frau befreundeten Hofbesitzer Meyer, dem die Kugel den Oberschenkel durchschlug. Dann tötete Gremb die Frau Meyer durch Hals- und Herzschüsse und sich selbst durch einen Schuß in den Kopf. Es handelt sich um ein Eifersuchtsdrama.

Im Augsburger Stadtbezirk Lechhausen drang der 30 Jahre alte Hilfsarbeiter Grill, der von seiner Frau, die einen Hausierhandel betreibt, getrennt lebte, durch das offene Fenster in deren Wohnung ein und gab zwei Schüsse auf die im Bett liegende Frau ab, die sie im Gesicht und an der Hand schwer verletzten. Sodann begab sich Grill in das Wohnzimmer, wo seine 77jährige Schwiegermutter schlief. Er feuerte auf die alte Frau mehrere Schüsse ab. Ein Schuß traf sie in die Brust, sodaß sie alsbald starb. Nach der Tat flüchtete der Mörder und unternahm am Lechufer einen Selbstmordversuch. Er wurde schwerverletzt aufgefunden und in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Die Frau schwebt in Lebensgefahr.

In der kleinen Isergebirgsgemeinde Schumburg a. d. Desse (Tschechoslowakei) wurde auf der Schwelle seiner Wohnung der 38jährige Trafikant Oskar Schreiber tot aufgefunden. Der Körper wies furchtbare Wunden, von Axthieben herrührend, auf, und von dem Raum, in dem der Unglückliche zu schlafen pflegte, führte eine breite, blutige Spur bis zu der Stelle, an der er tot zusammengebrochen war. Die Erhebungen der Gendarmerie führten vorerst zu keinem Ergebnis, da die Angehörigen des Ermordeten angaben, zur Zeit des mutmaßlichen Mordüberfalles geschlafen und daher nichts gehört zu haben. Da jedoch die Haustür keinerlei Spuren einer gewaltsamen Oeffnung aufwies, verstärkte sich der Verdacht, daß der Mörder sich im Hause selbst aufgehalten haben müsse, und die in dieser Richtung angestellten Recherchen endeten mit der Verhaftung des Bruders des Ermordeten Emil Schreiber, der als erster Lärm geschlagen hatte. Es wurde festgestellt, daß die beiden Brüder seit einiger Zeit in Streit wegen Geld- und Erbschaftsangelegenheiten lebten. Der Ermordete stand unmittelbar vor seiner Verehelichung, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß dieser Umstand den Gang der Tragödie beschleunigt hat. Emil Schreiber leugnet die Tat, er wird jedoch als finsterer, hartherziger Mensch geschildert, von dessen Schuld die Bevölkerung überzeugt ist.

Neues aus aller Welt.

Verheerendes Unwetter in Saarbrücken.

36 Arbeiter vom Hitzschlag getroffen.

Nach der großen Hitze der letzten Tage ging ein schweres Gewitter über Saarbrücken nieder. Stellenweise hagelte es taubeneigroße Schlossen, die auf den Feldern schweren Schaden angerichtet haben. Die Fernsprechleitungen sind zum größten Teil gestört. Während die Leitungen nach Paris zum Teil unbrauchbar sind, sind mit Berlin gar keine Verbindungen mehr möglich. Die Belegschaft der Burbacher Hütte war gezwungen, die Arbeit einzustellen. Vor den Feuern herrschte bis zu 80 Grad Hitze. 22 Arbeiter haben Hitzschlag erlitten, nachdem bereits am Tage vorher 14 Mann umgefallen waren. Die Wasserversorgung, die bereits am Freitag und Samstag in der Stadt sehr mangelhaft war, setzte am Montag in den höher gelegenen Stadtteilen Saarbrückens vollständig aus, obwohl die städtischen Wasserwerke mit Hochdruck arbeiteten.

*

 # Dr. Filchner bei Oberbürgermeister Dr. Boeß. Der Oberbürgermeister von Berlin, Dr. Boeß, veranstaltete ein Abendessen zu Ehren des Asienforschers Dr. Wilhelm Filchner. Es nahmen daran teil neben Vertretern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung der russische Botschafter und der chinesische Geschäftsträger, der Rektor der Universität und der Technischen Hochschule, in Vertretung des preußischen Handelsministers Ministerialdirektor Beil und Freunde des Dr. Filchner.

 # Wolkenbruch und Erdrutsch. Nach einer Meldung aus Garmisch-Partenkirchen erfolgte nach einem wolkenbruchartigen Regen ein Erdrutsch zwischen Mittenwald und der österreichischen Station Scharnitz. Die Geröllmassen bedeckten die Bahngleise und die Chausseen meterhoch. Glücklicherweise herrschte auf beiden Straßen kein Wagenverkehr. Die Aufräumungsarbeiten werden einige Tage in Anspruch nehmen. Es soll Reichswehr zu den Aufräumungsarbeiten herangezogen werden.

 # Zwei Ausbrecher aus Plötzensee in Prag verhaftet. In Prag wurden von Beamten der Sicherheitsabteilung die internationalen Taschendiebe David Strohmann aus Lyan bei Bozen und Norbert Schreiber aus Großbartelsdorf in Ostpreußen verhaftet, die aus dem Strafgefängnis in Plötzensee ausgebrochen waren. Sie wurden dem Landesstrafgericht übergeben und sollen den reichsdeutschen Stellen ausgeliefert werden.

 # Rettungstat zweier deutscher Aerzte. Wie aus Nästved (Dänemark) gemeldet wird, ging der Kaufmann Rasmussen beim Baden an der Steilküste der Insel Mön plötzlich unter. Einem anderen Badenden gelang es, ihn durch Tauchen zu finden und an die Oberfläche des Wassers zu ziehen, jedoch entspann sich ein Kampf zwischen dem Ertrinkenden und seinem Retter, so daß der Retter ihn wieder loslassen mußte. Rasmussen versank aufs neue. Durch die Hilferufe aufmerksam gemacht, eilten zwei deutsche Aerzte in einem Motorboot zur Unglücksstätte. Einer der Aerzte, Dr. Thiel aus Flensburg, ließ sich ein Tau um den Leib binden und tauchte nach dem Verunglückten. Es gelang ihm auch, Rasmussen zu finden und ins Motorboot zu ziehen. Obgleich der Verunglückte kein Lebenszeichen mehr von sich gab und mindestens eine halbe Stunde lang unter Wasser gelegen haben muß, gelang es den beiden deutschen Aerzten nach vielstündigen Bemühungen Rasmussen wieder ins Leben zurückzurufen. Die dänische Presse widmet den beiden deutschen Aerzten und ihrer Rettertat die wärmste Anerkennung.

 # Schweres Motorbootunglück auf der Newa. Bei Sestrorezk in Sowjetrußland kenterte auf der Newa ein Motorboot. Von den elf Insassen sind fünf ertrunken.

 # Schwere Verkehrsunfälle. In der Nähe von Braine le Chateau (Belgien) fuhr ein mit Wallfahrern besetzter Autobus gegen einen Baum und stürzte in eine Schlucht. Zwei Personen wurden getötet und mehrere verletzt. — Ein Personenzug stieß in der Nähe von Enteria (Spanien) mit einem Güterzug zusammen und entgleiste. Acht Personen wurden schwer verletzt.

 # 90 Personen nach einer Hochzeit erkrankt. Wie aus Paris berichtet wird, sind in Montepellier (Frankreich) nach einem Hochzeitsmahl 90 Gäste unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt.

 # Sekt im Badewasser. Die Hitze in London hat u. a. zur erstmaligen Gründung von Cocktail- und Schwimmgesellschaften geführt. Es kam dabei zu einem Skandal. Morgens um 5 Uhr wurde die für die „Gesellschaft munterer, junger Leute" gemietete Badeanstalt von der Polizei geräumt. Einige Teilnehmer mußten im Badeanzug die Heimreise durch die langsam vom Schlummer erwachende Stadt antreten, da ihnen nicht nur die Kleidungsstücke, sondern auch die Bademäntel gestohlen wurden. Die Polizei hat festgestellt, daß unter den abgelieferten Badeanzügen nur ein einziger war, der noch die Spuren eines vollzogenen Bades aufwies. Das Wasser wurde mit Sekt und anderen alkoholischen Getränken „geschmeidig gemacht".

 # Erdbeben in Konstantinopel. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat sich dort ein heftiges Erdbeben ereignet, das zwanzig Minuten anhielt. Mehrere Gebäude wurden beschädigt. Die Familie des Bürgermeisters von Torbali wurde unter den Trümmern ihrer Wohnung begraben und schwer verletzt. Die Bevölkerung verbringt die Nächte im Freien.

 # Schweres Schiffsunglück. Wie aus Hokianga (Florida) gemeldet wird, kenterte der Hilfsschoner „Isabella" bei der Einfahrt in den Hafen. Die acht Mann starke Besatzung ertrank.

 # Massenvergiftungen in einer amerikanischen Fabrikstadt. In mehreren größeren Fabriken der Stadt Somerville (Massachusetts) und der Umgegend entstand eine ernste Panik, als im Laufe des Nachmittags plötzlich die Arbeiter und Arbeiterinnen massenweise zusammenbrachen und in Ohnmacht fielen. In den Fordwerken, wo allein 150 Arbeiter schwer erkrankten, war die Verwirrung so groß, daß der Betrieb geschlossen werden mußte, da die gesund gebliebenen Arbeiter mit dem Fortschaffen der Erkrankten nach den Krankenhäusern beschäftigt waren. Die Ursache der Erkrankungen ist wahrscheinlich auf eine Massenvergiftung zurückzuführen, da die Arbeiterschaft sämtlicher betroffener Fabriken von dem gleichen Bostoner Großunternehmen mit der Mittagsmahlzeit versorgt worden waren.

 # Schwimmende Spielhölle. Die Bewohner von Hollywood, die sich an das „trockene" Klima immer noch nicht gewöhnen können, haben jetzt eine neue Möglichkeit, ihren Durst nach guten europäischen Getränken zu stillen. Die Prohibitionsbehörden melden, daß dicht vor Los Angeles, gerade außerhalb der Hoheitsgrenze der Vereinigten Staaten, ein Schoner vor Anker liegt, der mit einer vorzüglichen Küche und einer noch besseren Bar ausgestattet ist. Motorboote vermitteln den Verkehr zwischen dem schwimmenden Restaurant und dem Festland. Zum Wochenende sollen sich Unzählige auf dieser schwimmenden „Insel der Seligen" einfinden, die außerdem auch noch zum Hasard-Spiel einlädt. Da der Schoner nicht in den Vereinigten Staaten registriert ist, sind die Behörden nicht imstande, die schwimmende Spielhölle zu schließen.

 # Blutiger Zwischenfall in einer indischen Jutespinnerei. Infolge der Entlassung von vier Arbeitern der Jutespinnerei Fort-Gloster in Boreah, etwa 30 Kilometer von Kalkutta (Indien), griffen die anderen Arbeiter die Büroräume der Fabrik an und bewarfen sie mit Steinen. Die Lage wurde so ernst, daß die herbeigerufene Polizei auf die Angreifer feuerte. 23 Arbeiter und einige Polizisten, darunter ein Offizier, wurden verletzt. Vier Verhaftungen wurden vorgenommen.





Billiger Bezug in Photo-Bedarf



Kaufen
wenn Du gute Aufnahmen erzielen willst!
Adler Filmpack
6/9 2.25 9/12 3.25
Photo Hucklenbroich
Brückstraße 55

Adolf Füssmann G.m.b.H. Bochum i. W.
gegr. 1880
Eisen- und Eisenwaren-Großhandlung
Maschinen und Werkzeuge
Fernsprecher: Nr. 156 und 3527
Verwaltung und Lager: Eingang Brück- u. Mühlenstraße
Wir liefern sofort ab Lager und ab Werk:
Stab- und Formeisen, Bleche, Bandeisen, Schrauben, Nieten, Drahtstifte, Ofenrohre, Huf- und Wagen-Beschlagsartikel, sämtliche Grubenbedarfsmaterialien.



Schreibmaschinen
versch. Systeme, gebraucht, bestens instandgesetzt, mit Garantie, von RM. 50.– an
Hoffmann & Co.
Wilhelmsplatz 6 — Fernspr. 3565/66

Handel / Gewerbe / Industrie

Eine Milliarde Umsatz auf der Leipziger Frühjahrsmesse.

Davon die Hälfte Export.

Aus einer Arbeit des Instituts für Konjunkturforschung über die Ergebnisse der letzten Leipziger Messe geht hervor, daß sich die Gesamtsumme der Aufträge auf der Frühjahrsmesse auf mindestens eine Milliarde Mark beläuft und daß davon die Hälfte, nämlich rund 500 Millionen Mark, auf Exportaufträge entfällt. Dabei sind die teilweise recht umfangreichen Nachbestellungen noch nicht einmal berücksichtigt worden. Das Institut stellt fest, daß die Fertigwaren-Ausfuhr von der Konjunkturbewegung des Inlandes nur wenig beeinflußt wird, mehr dagegen von derjenigen des Auslandes.

Die Neuregelung der Reparationskohlenlieferungen

Die Verhandlungen über die Neuregelung der Reparationskohlenlieferungen nach Frankreich, wobei es sich bekanntlich darum handelt, die noch bestehenden festen Reparationslieferungsverpflichtungen in freie Lieferungen umzuwandeln, werden in diesen Tagen zwischen Vertretern des Kohlensyndikats und der zuständigen französischen Stellen in Paris zu Ende geführt werden. In der vergangenen Woche haben in der Angelegenheit bereits mehrtägige Besprechungen in Wiesbaden stattgefunden, bei denen eine Regelung vorgesehen worden ist, durch die das Kohlensyndikat, das bisher nicht direkt daran beteiligt war, ebenfalls an den Lieferungen, die nach Teillieferungsverträgen durchgeführt werden sollen, teilnehmen soll.

Berliner Börse schwächer.

Der Schluß lustlos und eher schwächer.

Berlin, 17. Juli.

Die Effektenmärkte standen heute, wie schon in den letzten Tagen, im Zeichen fast vollkommener Geschäftslosigkeit. Hatte sich gestern nachmittag eine freundlichere Stimmung durchsetzen können, so war diese nach dem schwachen Verlauf der Neuyorker Börse natürlich verschwunden. In erster Linie waren es Geldbetrachtungen, die heute von der Börse angestellt wurden. Sicherlich wird die Tendenz in der nächsten Zeit stärker von dem Geldmarkt abhängig sein. Oesterreich hat seinen Diskont von 6 auf 6½ % erhöht, für den hiesigen Geldmarkt zwar ohne Bedeutung, aber bezeichnend für die international angespannte Lage. Ueber Neuyork lagen widersprechende Nachrichten vor. Während gestern drüben noch von der Möglichkeit einer weiteren Heraufsetzung der Diskontrate gesprochen wurde, obwohl Tagesgeld reichlich vorhanden war, hatte man die Information, daß aus politischen Gründen eher wieder mit einer Herabsetzung des Diskontsatzes gerechnet werden könne. Bei uns ist jedenfalls die erwartete Entlastung nach dem Halbjahresultimo ausgeblieben und die Anforderungen werden in den nächsten Monaten besonders zur Finanzierung der Ernte recht erheblich bleiben. Bei minimalem Geschäft und sehr kleinen Ordereingang überwog zu den ersten Kursen die Abgabeneigung. Wie schon vorbörslich taxiert, betrugen die Verluste 1 bis 3 % im Durchschnitt, doch fand die herauskommende Ware ziemlich schlanke Aufnahme und die Stimmung war im Grunde nicht unfreundlich. Trotz großer Kaliabsatzziffern lagen Kaliwerte bis zu 10 % gedrückt. Chade-Aktien verloren 18 Mark, Polyphon 10 %, Kunstseidenwerte 7 % usw. Auch der Verlauf blieb geschäftslos bei uneinheitlicher aber überwiegend schwächerer Kursbildung. Nur Karstadt lagen fest und etwa 6 % über Anfang. Hier scheint im Zusammenhang mit der Amerika-Anleihe das ausländische Interesse wieder aufzuleben. Anfangs besonders stark gedrückte Werte wie Salzdetfurth, Chade-Aktien usw. waren ebenfalls leicht erholt, während das Gros der Papiere 1 bis 3 % unter den Anfangsnotierungen lag. Anleihen waren gehalten. Ausländer lagen geschäftslos. Lissaboner Stadtanleihe war um 1 % erholt. Devisen waren etwas angeboten. Yen war etwas leichter. Tagesgeld 6¾ % bis 8¼ %, Monatsgeld 7¾ bis 8¾ % und Warenwechsel zirka 7 %. Der Pfandbriefmarkt lag bei kleinsten Umsätzen nicht einheitlich, doch waren die Kurse überwiegend gehalten. — Nachbörse: Der Schluß war lustlos. Die Kurse bröckelten eher weiter ab. Gegen 2½ Uhr notierten A. E. G. 167, Farben 254¾, Harpen 146, Mannesmann 128¼, Rheinstahl 133, Vereinigte Stahlwerke 93, Siemens 354½, Schuckert 191½ und Glanzstoff 603.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 17. Juli.

Der Terminmarkt lag sehr still. Kaliindustrie setzten 2 % schwächer ein und gaben im Verlaufe noch weiter nach. Von Montanwerten wurden lediglich Rheinstahl umgesetzt.

	17. Juli			16. Juli		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	142.—	142.¼	143.—	142.—	142.½	141.½
Gelsenberg . .	132.¾	133.—	—.—	133.—	132.¾	132.½
Goldschmidt .	93.—	93.—	—.—	—.—	92.½	91.¾
Harp. Bergbau	146.½	147.—	150.—	148.—	148.½	148.¼
Mannesmann	130.—	128.—	128.½	130.—	128.—	129.—
Rheinstahl . .	—.—	134.—	—.—	136.—	135.½	134.½
Ver. Stahlw.	92.¾	92.¼	91.½	92.½	91.½	92.½
Kali-Industr.	232.—	231.½	237.—	235.—	234.¾	233.¾
Köln-Neuess.	126.—	124.½	127.—	124.¾	124.¾	124.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt war der Verkehr recht schleppend. Kursveränderungen von Belang traten nicht ein. Von Kohlenkuxen wurden Diergardt etwa 100 Mark höher bewertet. Auch für Ewald wurden etwas höhere Kurse geboten, ohne daß es jedoch zu Umsätzen kam. Graf Schwerin lagen eher im Angebot. Der Kohlenaktienmarkt lag kaum verändert, ebenso Braunkohlenwerte. Einige Umsätze vollzogen sich auf dem Kalikuxenmarkt in Beienrode, Braunschweig-Lüneburg, Burbach, Hugo, Mariaglück, Volkenroda und Wilhelmshall-Oelsburg. Kaliaktien waren eher schwächer. Im Verkehr waren Krügershall, Niedersachsen, Wittekind und Hallesche Kali. Von Industrieaktien wurden Getreideindustrie verschiedentlich zu gebesserten Preisen aus dem Markt genommen.

Kursabschläge an der Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a. M., 17. Juli.

Bei weiter weichenden Kursen verkehrte die Abendbörse in fast lebloser Grundstimmung. Montanwerte gaben bis zu 2% nach. Kaliwerte sowie Elektrowerte hatten noch schärfere Kursrückgänge zu verzeichnen. Von Chemiewerten lagen J. G. Farben und Scheideanstalt knapp gehalten. Bankaktien lagen unverändert und sehr still. U. a. notierten: Gelsenkirchener 133¼, Harpener 147, Mannesmann 128, Phönix 90, Rheinstahl 133, Vereinigte Stahlwerke 93, A. E. G. 166½, Bergmann 190, Elektrisch Licht und Kraft 207½, Elektrische Lieferungen 163, Gesfürel 241¼, J. G. Farben 254½, Felten u. Guilleaume 129, Goldschmidt 95.

Geldmarkt.

* **Diskonterhöhung der Oesterreichischen Nationalbank.** Der Generalrat der Oesterreichischen Nationalbank hat beschlossen, den Diskont- und Lombardsatz mit Wirkung vom 15. Juli auf 6½% und dementsprechend auch die Sätze im Darlehnsgeschäft um ½% zu erhöhen.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Hasper Eisengießerei A.-G. in Haspe.** Der Abschluß für 1927 ergibt nach 8854 (i. V. 9433) RM. Abschreibungen einen Verlust von 4952 RM. (i. V. 1234 RM. Gewinn).

* **A.-G. für Baumwollindustrie in Bocholt.** Der Abschluß für 1927 ergibt nach 2959 (i. V. 2890) RM. Abschreibungen einen Verlust von 983 (i. V. 1397) RM.

* **A.-G. für Eisenindustrie und Brückenbau (vorm. Joh. Casp. Harkort) in Duisburg.** Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 wird einen erheblichen Verlust ergeben, über dessen Höhe von der Verwaltung bisher noch nichts mitgeteilt wird. In Verwaltungskreisen beschäftigt man sich, wie verlautet, mit der Frage einer Sanierung des Unternehmens durch Zusammenlegung und Wiedererhöhung des Aktienkapitals. Irgendwelche bestimmten Vorschläge nach dieser Richtung liegen allerdings nicht vor.

* **Aktienspinnerei Aachen.** Der Abschluß für 1927 ergibt nach 29 710 (i. V. 97 622) RM. Abschreibungen einen neuen Verlust von 214 268 RM. Die Gesellschaft ist bekanntlich erst im vergangenen Jahr einer Sanierung unterzogen worden.

* **Porzellanfabrik Kahla A.-G. in Kahla.** Der Aufsichtsrat der Porzellanfabrik Kahla in Kahla hat beschlossen, einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung eine Kapitalserhöhung um 3 Millionen Mark mit halber Dividende für 1928 auszustattender Aktien vorgeschlagen. Es ist in Aussicht genommen, die jungen Aktien den alten Aktionären in der Weise anzubieten, daß auf drei alte Aktien eine junge Aktie zu 125 Prozent bezogen werden kann. Der Erlös der Kapitalserhöhung dient zur Steigerung der Betriebsmittel.

* **Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft in Berlin.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde vom Aufsichtsratsvorsitzenden mitgeteilt, daß die Gesellschaft im Mai 1923 die Liquidation beschlossen habe, jetzt aber wieder voll und ganz neu aufgebaut werden solle, da das Kammergericht den Liquidationsbeschluß für nichtig erklärt habe. Es sei der Gesellschaft gelungen, vom Reiche ein Wiederaufbau-Darlehen von 900000 Mark zu erhalten, das an eine befreundete Gesellschaft zum Erwerb von Kokos- und Kaffeeplantagen am Kilimandscharo weiter gegeben worden sei. Die Gesellschaft habe den Eisenbahnbetrieb nicht wieder aufnehmen können, weil die Engländer in die deutschen Kontingente eingetreten seien. Aus diesem Grunde müsse sich die Gesellschaft jetzt auf anderen Gebieten betätigen. Sie wolle jetzt Kokos- und Kaffeeplantagen erwerben. Bis Ende Juni 1928 habe die Gesellschaft eine Frist um die Goldmarkbilanz aufstellen zu können.

* **Mimosa A.-G. in Dresden.** Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die Kapitalserhöhung um 800000 auf 3.3 Millionen Mark. Den bisherigen Stammaktionären wird ein Bezugsrecht von 4:1 zu 180% zuzüglich 5% Zinsen gewährt. Zur Begründung der Kapitalserhöhung gab die Verwaltung an, daß sie sich mit größerm Anteil an der Rotophot A.-G. beteiligt habe und infolge des weiter gestiegenen Umsatzes neues Kapital benötige. Die Beschäftigung des Unternehmens sei im ersten Halbjahr sehr stark, so daß mit einem wesentlich größeren Umsatz und mit einem günstigeren finanziellen Ergebnis zu rechnen sei.

* **Vorsigwerke A.-G. in Borsigwerk (Oberschlesien).** Die Gesellschaft, die eine Gründung der offenen Handelsgesellschaft A. Borsig, Berlin, ist, in deren Besitz sich auch das gesamte Aktienkapital befindet, legt ihren Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 vor. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Betriebsgewinn von 7 979 352 Mark (6 762 501 Mark), zu dem noch Zinseinnahmen mit 69 190 Mark (150 630 Mark) hinzukommen. Ein aus dem Vorjahre übernommener Verlust, der sich bereits im Jahre 1926 von 4 226 279 auf 2 421 054 Mark vermindert hatte, konnte im abgelaufenen Geschäftsjahre getilgt werden und darüber hinaus ein Gewinn von 122 964 Mark erzielt werden, der vorgetragen werden soll. Die Beschäftigung der Hüttenbetriebe war im ersten Vierteljahr noch zufriedenstellend, doch läßt der Eingang an Bestellungen seitdem zu wünschen übrig. Wenn sich die Verhältnisse gegenüber den augenblicklichen nicht grundlegend zum Schlechteren ändern, hofft die Gesellschaft, daß auch das Jahr 1928 ein leidliches Ergebnis haben wird.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 17. Juli

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	248–250	Futtererbsen .	24.00–25.50
Roggen märk .	259–262	Peluschken . .	26.00–28.00
Sommergerste .	207–215	Ackerbohnen .	24.00–25.00
Hafer märk. .	238 249	Wicken	25.50–28.00
Mais, Loco Berl.	250–253	Blaue Lupinen	14.00–15.50
Weizenmehl 1) .	30.70–34.20	Gelbe Lupinen .	16.00–17.00
Roggenmehl 1)	34.90–37.20	Seradella neu .	23.00–28.00
Weizenkleie 1) .	15.90–15.20	Rapskuchen . .	18.80–19.00
Roggenkleie 1) .	17.00–17.20	Leinkuchen . .	22.90–23.50
Viktoriaerbsen .	46.00–62.00	trock. Schnitzel	17.00–17.20
Kleine Erbsen .	35.00–40.00	Kartoffelflocken	25.00–25.50

Die Stimmung am Produktenmarkt war weiter ruhig. Umsätze in effektiver Ware kamen nur vereinzelt zustande. Die Forderungen für Auslandsbrotgetreide waren ermäßigt. Vom Inlande wurde Weizen und Roggen ausreichend zu unveränderten Preisen angeboten. In Roggen neuer Ernte blieb das Geschäft klein, die Verkäufer sind nicht dringend mit Offerten im Markte. Weizen- und Roggenmehle liegen weiter still. Hafer war geschäftslos. Die Forderungen stehen nicht immer in Einklang mit den Forderungen, die die Käufer anlegen wollen. In Wintergerste entwickelt sich nur schwer laufendes Geschäft. Die Preise sind gehalten. Der Lieferungsmarkt wies für Weizen und auch für Roggen nur geringe Preisveränderungen auf. Weizen lag etwas schwächer. Roggen konnte seinen gestrigen Preisstand vollauf behaupten.

* **Altenessener Schweinemarkt.** Zum gestrigen Schweinemarkt waren aufgetrieben 1257 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 9 bis 14, von 8 bis 12 Wochen 14 bis 24, Läufer von 3 bis 4 Monaten 24 bis 34, von 4 bis 6 Monaten 34 bis 60 RM. Der Handel war langsam. Die Preise gaben nach.

* **Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Rheinprovinz.** Lintfort: Steinkohlenbergwerk Friedrich Heinrich A.-G.: Generalversammlung am 28. Juli, vormittags 11½ Uhr, im Hotel Porta Nigra in Trier. — Bohwinkel: Hephaestus Werk A.-G.: Generalversammlung am 31. Juli, nachmittags 6 Uhr, in den Büroräumen des Notars Proebster, Düsseldorf. — Düsseldorf: „Ibau" Industrie-, Tief- und Hochbau A.-G.: Generalversammlung am 1. August, vormittags 9½ Uhr, im Amtszimmer des Notars Henseler. — Düsseldorf-Heerdt: Eisenwerk und Maschinenbau A.-G.: Generalversammlung am 3. August, nachmittags 3½ Uhr, im Sitzungssaale des Bankhauses Deichmann & Co. in Köln.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 17. Juli 1928

Elektrolytkupfer	140.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	190.00— 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	194.00— 0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	350.00— 0.00
Antimon-Regulus, 99% loko Hamb. od. Groß-Berl.	0.85— 0.90
Silber in Barren 900% fein	81.00 - 82.20
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00 - 28.20
Platin Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 17. Juli

	17. Juli	16. Juli
Amtliche Notierungen		
Blei prompt	20½	20⅜
Blei entfernte Sicht	20⅜	20⅛
Blei Settlements-Preis	20½	20⅜

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 5. bis 12. Juli 1928

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
	Neue Verfahren	
Essen-Ruhr	Schreinermeister Aloys Göbel sen.	Af. 21. 7., GlV. 20. 7., Prft. 3. 8.
"	Fa. Aloys Göbel, Fabrik für Holzbearbeitung	Af. 21. 7., GlV. 20. 7., Prft. 3. 8.
Hattingen-Ruhr	Kfm. Wilh. Baecker sen.	Af. 15. 8., GlV. 28. 7., Prft. 1. 9.
Lünen	Kfm. Paul Salomons	Af. 24. 7., GlV. 28. 7., Prft. 4. 8.
Bochum	Kfm. Fritz Scheffler	Af. 26. 7., GlV. u. Prft. 1. 8.
"	Meta Ronge	Af. 26. 7., GlV. u. Prft. 1. 8.
"	Kfm. Hans Eggert	Af. 24. 7., GlV. 1. 8., Prft. 1. 8.
"	Kfm. Hans Schneider	Af. 23. 7., GlV. u. Prft 1. 8.
Dortmund	Kfm. Gustav Hegershausen	Af. 7. 8., GlV. 7. 8., Prft. 21. 8.
	Beendete Konkurse	
Langendreer	Auktionator Eduard Becker	
Bochum	Kfm. Heinr. Rosarius	
Lüdenscheid	Hornbruch & Co. K.	
	Neue Vergleichsverfahren	
Langendreer	Kfm. Sally Cussel	Vergl. 24. 7.
Bochum	Prickel & Heidemeyer, Möbelgroßhandl.	VerglT. 8. 8.
"	Otto Prickel	VerglT. 8. 8.
"	Eduard Kate geb. Joh. Heidemeyer	VerglT. 8. 8.
	Aufgehobene Vergleichsverfahren	
Witten	Fa. Hurter Nachf. und deren Inh. Frau Olga Ellerkmann	
Bochum	Kfm. Leo Stopper	
Hamm	Fa. Spezialkorsetthaus Jenny Loewendorf	

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prft.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung; VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 17. Juli 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Dt. Ablösungsschu (kleine)	51.4	51.7
do. (große)	55.4	55.3
do. (O. Ausl.)	17.6	17.0
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.5	95.5
4% Schutzg.-Anl.	6.8	6.9

Verkehrswerte

	Div.	%		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	100.5	
A. G. f. Verkehr.	11	186.0	188.0	
Baltimore Ohio	10	168.0	—.—	
Bochum-Gelsenk	6	—.—	—.—	
Dtsch. Reichsb.	6	95.2	95.0	
Elektr. Hochb.	5	88.0	88.5	
Hamb. Hochbahn	6	78.1	79.0	
Hamb. Amerik. P.	8	163.7	162.5	
Hamb. Südamer.	8	—.—	200.0	
Hansa	6	198.0	199.0	
Nordd. Lloyd	6	154.5	153.7	
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.0	15.0	
Pennsylvania	6	—	15.0	
Schantungbahn	—	6.3	6.5	
Ver. Elbe-Schiff.	5	61.0	61.0	

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	153.0	150.5
Bank f. Brauind.	11	196.0	196.0
Barmer Bankv.	10	142.2	142.5
Kreditb.	6	63.0	63.0
Berl. Handelsg.	12	275.5	275.2
" Hypoth.-B.	10	193.0	190.0
Comm.- u. Pr.-B.	11	180.0	180.0
Darmst. u. N.-B.	12	263.0	456.5
Deutsche Bank	10	162.5	162.5
Diskonto-Komm.	10	158.5	159.6
Dresdener Bank	10	163.0	163.0
Mitteld. Kreditb.	9	200.0	205.0
Osnabrück. Bk.	5	89.5	89.5
Osth. f. H. u. G.	8	117.0	118.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	137.0	137.0
Preuß. Bodenkr.	8	133.5	132.7
Preuß. Zentralb.	9	162.7	162.0
do. Pfdbr.-B.	10	156.0	156.0
Reichsbank	10	268.5	270.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	130.0	130.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	161.7	161.2
Adler Portland	10	153.0	153.5
Adler Oppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	120.0	132.0
Adlerwerke	—	111.5	111.0
Akt. f. Bauausf.	—	81.0	81.7
Alexanderwerk	—	63.0	63.0
Alfred Dolligsen	—	43.0	44.0
A. E. G.	8	167.7	168.0
Allg. Elektr. G. V.	6	81.0	81.0
Allg. Hausbesitz	10	141.0	143.0
Alsen Portland	14	209.5	210.0
Ammend. Papier	15	230.0	232.5
Anhalter Kohlen	6	98.5	97.6
Anker-Werke	10	238.0	234.0
Annab. Steingut	—	47.5	44.5
Aplerb. Bergb.	—	—.—	—.—
Aschaffb. Zellst.	10	221.5	223.0
Askaniawerke	—	61.7	61.7
Augsb. N. Masch.	5	100.0	—
" Has. Brau.	6	92.0	—.—
Bachm. & Ladew.	12	201.0	219.0
Baer & Stein	10	184.5	184.5
Balke Maschin.	8	114.5	115.2
Bamag	—	24.0	23.2
Bamberger Malz	8	124.0	123.2
Banning. Masch.	—	28.0	28.0
Baroper Walzw.	—	93.0	93.0
Bartz & Co. Lag.	—	65.0	—.—
Basalt	6	74.0	76.0
Bast & Co.	12	227.0	227.0
Bayr. Motorenw.	12	273.0	270.5
Bayr. Spiegel	—	69.0	—.—
Bazar	8	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	500.0	528.0
Bendix Holzb.	—	35.2	38.0
Jul. Berger	20	406.0	409.0
Bergmann E.	8	191.0	195.2
Berl. Gub. Hutf.	16	390.0	393.0
" Holzkont	—	91.0	91.0
" Kindel-Br.	18	615.0	615.0
" Karsl. Ind.	—	58.0	68.0
" Masch.	6	—.—	119.5
Berth. Messing	7	86.8	87.0
Beton u. Mon.	9	136.7	—.—
Biel. mech. Web.	—	98.5	96.5
Boch. Viktoria	7	129.0	128.0
Bösperd. Walzw.	5	65.0	—.—
Braun. Nürnb.	12	184.0	180.7
Braunk. u. Brik.	10	177.0	177.0
Braunschw. K.	10	218.0	218.0
" Jute	6	152.0	152.0
" Masch.	4	—.—	85.0
Breitenb. Zem.	12	150.0	150.0
Bremen-Besigh.	4	62.0	72.2
" Vulkan	8	134.5	133.0
" Wollk.	12	242.0	245.0
Brown-Boveri	9	162.2	162.7
Buderus	5	81.5	80.7
Busch Lüdensch.	—	78.5	78.0
" Waggon	—	57.0	59.0
Büttnerwerke	5	—.—	—.—
Butzke & Co.	7	113.5	114.7
Byk Gulden	6	88.0	88.0
Calmon Asbest	—	50.0	50.2
Capito u. Klein	—	73.0	73.0
Carolin. Braunk.	12	240.7	—.—
Charl. Wasser	7	128.2	126.0
Chem. Buckau	5	—.—	—.—
" Grünau	5	80.0	80.7
" Heyden	4	122.0	123.7
" Gelsenk.	5	75.0	75.0
" Albert	6	89.5	94.7
Chillingworth	0	90.0	90.0
Concord. chem.	5	96.0	96.0
" Berg	6	33.7	33.2
" Spinn.	10	125.0	125.0
Conti-Caoutch.	6	135.1	136.0
Corona Fahrrad	—	50.2	51.2
Crüllwitz Papier	10	158.5	159.2
Daimler Motor.	—	100.0	101.2
Deutsche Atlant.	7	145.5	149.0
Dtsch. Conti Gas	8	192.8	193.2
" Asphalt	6	160.5	160.0
" Babcox	9	137.0	137.0
" Erdöl	7	132.0	134.0
" Gußstahl	9	105.5	105.0
" Jute	0	153.0	153.0
" Kabel	0	76.0	76.2
" Lin.-Unt.	15	449.5	453.0
" Linoleum	15	378.0	379.5
Dtsch. Maschin.	5	54.0	34.5
" Schachtb.	4	—.—	80.5
" Spiegel	—	102.5	98.0
" Steinz.	12	258.0	263.0
" Tel. u. K.	7	134.5	137.2
" Ton u. St.	10	154.5	154.0
" Wolle	—	51.0	50.0
" Eisenh.	6	74.1	75.5
Dittm., Neuhaus	3	—.—	—.—
O. Dörffler	10	126.0	126.5
Dtmd. Akt. Brau.	12	248.0	248.0
" Ritt.- "	20	385.0	384.0
" Union- "	14	267.5	262.2
Dresd. Gard.	8	160.0	159.7
" Schnellpr.	10	135.0	135.0
Dürener Metall	10	239.5	238.0
Dürkoppwerke	—	58.0	58.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	333.0	333.0
" Eisenh.	—	75.2	75.0
" Hüf.-B.	12	126.3	124.0
" Kammg.	4	—.—	—.—
" Maschb.	—	—.—	—.—
Dynam. Nobel	5	121.0	122.5
Egestorf Salzw.	8	118.5	117.5
Eisenb. Verkm.	8	171.0	170.0
Eisenmatthes	—	—.—	—.—
Elektra Dresd.	12	179.0	179.0
Elektr. Lieferg.	10	164.7	165.0
El. Licht u. Kr.	10	207.5	209.7
Engelh. Brauerei	12	240.0	239.5
Elsäß. Bad. Wolle	7	31.2	32.0
Enzinger	0	73.5	73.2
Erdmannsd. Sp.	6	113.0	113.0
Erlang. Baumw.	9	164.0	164.5
Eschw. Bergw.	14	201.0	203.0
Essen. Steinkohl.	8	119.0	119.7
Excelsior Fahrr.	6	72.0	75.5
Faber Bleistift	0	55.0	55.0
Fahlb. List & Co.	10	116.0	116.0
I. G. Farbenind.	12	255.0	255.5
Fein-Jute-Spinn.	4	123.0	128.0
Feldm. Papier	12	247.0	248.0
Felten & Guill	6	128.1	128.0
Flöther Masch.	4	80.0	80.0
Frankf. Gas	7	145.2	145.2
" Masch.	—	71.0	71.5
Fraust. Zucker	8½	114.5	114.5
Freund Masch.	—	15.2	15.0
Friedrichsh. Kali	5	178.0	175.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	92.0	93.0
Froebeln Zucker	6	71.7	71.7
Gaggenau	—	29.7	30.0
Gebhard & Co.	9	116.5	117.0
Gebhard & König	—	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	4	132.7	132.7
G. Gentsch. & Co.	—	92.5	95.5
Germania Portl.	18	195.0	195.0
Gerresh. Glas	4	134.0	137.0
Ges. f. el. Unter.	10	243.0	246.0
Gildemeist. & Co.	5	124.0	124.0
J. Girmes & Co.	10	284.0	280.5
Gladb. Wollind.	12	167.0	169.0
Glasm. Schalke	15	212.0	218.0
Glauzig. Zucker	5	107.0	107.0
Glockenstahl	—	37.5	37.7
Glück Auf Gelsk.	7	166.5	166.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	187.7	185.0
Th. Goldschmidt	5	95.8	95.7
Görlitzer Wagg.	8	—.—	—.—
Guano-Werke	4	70.5	71.0
Georg Grauert	—	48.0	48.0
Greppiner Werk.	10	130.0	131.0
Gritzner Masch.	11	130.0	130.7
Grün & Bilfinger	10	173.0	176.7
Gruschw. Textil	7	91.5	90.0
E. Grundlach	6	95.5	95.5
Haberm. & Gluck.	0	100.0	100.0
Hackethal Draht	9	91.0	90.5
Hageda	10	130.0	130.5
Hallesche Masch.	8	125.0	125.0
Hamb. El. Werke	10	135.0	153.5
Hammersen	6	153.0	157.2
Hann. M. Egest.	—	50.0	46.0
Harb. Els. u. Br.	8	112.0	112.0
Harb. W.-Gum.	6	91.0	91.5
Harkort B. St.-Pr.	—	—.—	—.—
Harpener B.	6	146.0	151.2
Hartmann M.	—	20.7	20.0
Hedwigshütte	8	95.2	95.0
Hein, Lehm. & Co.	6	87.0	87.0
Held & Franke	—	—.—	—.—
Hemmor Portl.	15	259.5	271.2
Hilgers. Verzink.	5	63.0	65.0
Hille-Werk	—	21.2	21.2
Hilpert Masch.	—	80.0	80.2
Hindrichs-Auff.	8	105.5	108.0
Hirsch-Kupfer	—	133.0	131.5
Hoesch	8	127.5	126.2
Hoffmanns St.	4	70.5	71.0
Hohenlohe W.	7½	84.0	86.0
Ph. Holzmann	12	141.5	142.0
A. Horch & Cie.	8	107.0	107.0
Hotelbetr.-Ges.	11	222.0	225.0
Höxter-Godelh.	—	—.—	—.—
Hubertus Br.	7	127.7	129.2
Humboldtmühle	—	58.0	58.0
Huta Breslau	8½	146.2	140.0
C. M. Hutsch.	4	93.5	91.0
Httw. C. W. Kays.	—	—.—	—.—
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	232.0	—.—
" Genuss	8	114.7	113.0
Industriebau	10	132.0	134.7
Isenbeck	7	124.0	125.0
Jeserich Asphalt	10	126.5	128.0
J. A. John Akt.	10	120.0	120.0
Max Jüdel & Co.	8	125.0	123.5
Jüdlich Zuckert	—	73.0	72.0
Junghans Gebr.	4	81.5	82.0
Kahla Porz.	—	155.0	156.2
Kaiser-Keller	—	—.—	—.—
Kaliwerke Asch.	10	244.5	245.7
Kalker Masch.	—	—.—	—.—
Karstadt	12	227.0	220.7
Keula Eisenh.	—	—.—	—.—
Kirchner & Co.	6	122.0	122.0
Klauser Spinn.	7	60.0	60.0
Klöcknerwerke	7	120.0	120.2
C. H. Knorr	10	149.0	150.0
Koch, Adlernäh.

Turnen und Sport.

Zu Deutschlands Vertretung in Amsterdam.

Körnig läuft nur die 200 Meter. — Lammers startet über 100 Meter.

Die deutsche Leichtathletik-Mannschaft hat noch eine kleine Umänderung erfahren und zwar dahingehend, daß Körnig nur die 200 Meter läuft, Lammers dafür die 100 Meter. An Stelle von Lammers wird Schlüßke, der eigentlich nur als Staffel-Ersatzmann aufgestellt war, die 200 Meter bestreiten.

Ob die Umänderung eine Verstärkung oder Schwächung der einzelnen Sprintstrecken bedeutet, sei dahingestellt, jedenfalls wird man nirgends verstehen können, daß Körnig wegen vorübergehender Indisposition in Amsterdam auf die 100 Meter verzichtet. Die Umeldung Körnigs hat die DSB. lediglich auf Körnigs ausdrücklichen Wunsch vorgenommen.

Für die 1500 Meter hat man weiter noch Dr. Peltzer unter gewissen Voraussetzungen gemeldet. Ob Dr. Peltzer aber überhaupt die deutschen Farben in Amsterdam vertreten wird, entscheidet sich noch in den letzten Tagen, da die DSB. Peltzer nur dann starten läßt, wenn sich seine Form bis zu den Spielen noch wesentlich verbessert hat.

Den Zehnkampf bestreiten außerdem noch der Meister Barth (Nürtingen), Lemperle (Köln-Marienburg), Huber (Stuttgart) und Ladewig (Berlin).

Die gesamte deutsche Leichtathletik-Expedition beträgt nunmehr 46 Mann, dazu kommen noch die Frauen.

Finnlands Vertreter in Amsterdam.

Neben den Abgesandten der Vereinigten Staaten haben bei den bisherigen Olympischen Spielen stets die Finnen eine hervorragende Rolle gespielt und auf zahlreiche Goldmedaillen Beschlag gelegt. Auch in Amsterdam werden Finnlands Vertreter die stärkste Waffe der alten Welt gegen die Leute aus Uebersee sein. Nach de nErgebnissen der letzten Ausscheidungen hat der Finnische Verband seine Mannschaft wie folgt aufgestellt:

800 Meter: H. Larva (früher Lagerström), F. Liewendahl, E. Borg.
1500 Meter: H. Larva, F. Liewendahl, E. Borg, P. Nurmi.
5000 Meter: V. Ritola, P. Nurmi, E. Borg, T. Luokola.
10 000 Meter: P. Nurmi, V. Ritola, T. Luokola, Matilainen.
Marathon: Kosko, A. Stenroos, Rastas, Marttelin, Sipilä, Kuokka, Laaksonen.
3000 Meter Hindernis: Nurmi, Ritola, Borg, Katz.
110 Meter Hürden: Sjöstedt, A. Järvinen.
400 Meter Hürden: Wilén, Matilainen.
Zehnkampf: P. Yrjölä, J. Yrjölä, A. Järvinen, M. Alarotu.
Weitsprung: Tuulos, Hakola.
Dreisprung: Tuulos, E. Järvinen, V. Rainio, T. Tulikoura.
Hochsprung: Wahlstedt, Kokkonen.
Stabhoch: Salo, Huttunen, Nikander.
Diskus: Kivi, P. Yrjöla, Kenttä.
Speer: E. Penttilä, A. Lamppu, Liettu, P. Johansson.
Hammer: E. Erikson.
Kugel: Wahlstedt, P. Yrjölä, K. Järvinen.

Erstmals haben die Finnen für die Strecken von 100 bis 400 Meter, für die sie auch keine besonders guten Vertreter haben, keine Meldungen abgegeben. Die Vertreter für die übrigen Konkurrenzen darf man aber unbedingt als ganz erstklassig ansprechen.

Cilly Außem in Köln geschlagen.

Schluß des Kölner Tennisturniers.

Die Sensation des Schlußtages beim Kölner Tennisturnier war die Niederlage der deutschen Meisterin Cilly Außem durch Frau Richter (Weihermann). Nachdem „Cilly" mit vieler Mühe den ersten Satz hatte 6:4 gewinnen können, unterlag sie im zweiten Satz 3:6 und gab daraufhin die Partie auf. Auch die Herrenmeisterschaft von Köln wurde nicht bis zum Ende durchgeführt. Altmeister Froitzheim streckte vorzeitig die Waffen. Nach zwei 6:4, 6:2 gegen Prenn gewonnenen Sätzen überließ er dem Berliner den Sieg. Die Argentinier Morea-Boyd holten sich das Herrendoppelspiel 6:3, 4:6, 6:3, 8:6 gegen Froitzheim-Kreuzer.

Das Ausland dominiert in München.

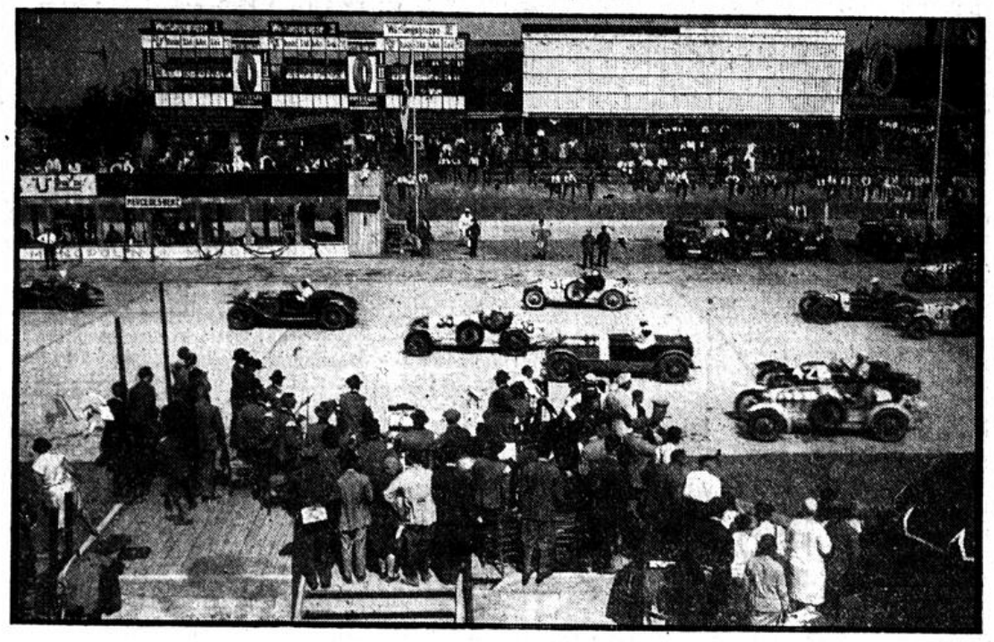
Bis auf das Herren-Doppelspiel sind alle Konkurrenzen beim internationalen Tennisturnier um die Meisterschaften von Bayern beendet. Die Amerikanerin Miß Ryan siegte, wo sie auftrat. Im Einzelspiel triumphierte sie 6:0, 6:4 über Frau Friedleben und mit dieser als Partnerin 6:0, 6:1 über Frau Ledig — Frau Richter (Berlin). Im gemischten Vierer kamen Miß Ryan — Dr. Kleinschroth, die in der Vorschlußrunde Frau Rau — Worm 6:2, 6:3 abgefertigt hatten, kampflos zum Siege, da Frau Friedleben — Robson nach ihrem 6:2, 9:7-Erfolge über Frl. Payot — Cataruzza zur Schlußrunde nicht antraten. Der Däne Worm zeigte sich in der Vorschlußrunde des Herren-Einzelspiels dem Spanier Maier 10:8, 6:1 überlegen, zo dann aber im Finale gegen den Argentinier Robson mit 3:6, 7:5, 5:7 Kürzeren.

Deutscher Sieg im belgischen „Grand Prix".

Geiß auf D. K. W. siegt in der steuerfreien Klasse.

Auf der 14,9 Kilometer langen Rundstrecke von Francorchamps bei Spa wurde der „Große Preis von Belgien" für Motorräder bei guter internationaler Besetzung aus England, Frankreich, Deutschland, Belgien, Holland und Italien ausgetragen. Die Zschopauer Motorenwerke (D. K. W.) schickten zwei Fahrer ins Rennen, von denen Zündorf (Köln) mit seiner Halblitermaschine schon bald durch Sturz ausschied. Der Pforzheimer Geiß bewies einmal mehr seine große Klasse auf seiner 175 ccm D.-K.-W.-Maschine, indem er das Rennen in Rekordzeit nach Hause fuhr. Grand-Prix-Sieger wurde der Engländer Dodson (Sunbeam). Er legte die 417,2 Kilometer lange Strecke mit einem Stundenmittel von 112,340 Kilometer zurück und stellte mit 124,160 Stkm. einen neuen Rundenrekord auf.

Der große Tag des Nürburgringes.



Mit dem „Großen Preis von Deutschland für Sportwagen", der am Sonntag durch den A. v. D. auf dem Nürburgring vor rund 100 000 Zuschauern zum Austrag kam, fand die bedeutendste motorsportliche Rennveranstaltung dieses Jahres statt. Wie wir schon meldeten, endete das große Rennen mit einem großen Erfolg der deutschen Mercedes-Benz-Wagen über die ausländische Konkurrenz. Unser Bild zeigt den Start der kleinen Gruppe. Im Hintergrund des Startplatzes sieht man die Wertungstafeln, die aufgrund eines ausgezeichneten Strecken-Nachrichtendienstes stets den Stand des Rennens usw. bekannt geben.

Die Mehrkämpfe beim Deutschen Turnfest.

Die Ausscheidungskämpfe für das Deutsche Turnfest brachten fast durchweg so gute Ergebnisse, daß weit mehr Turner und Turnerinnen die Teilnahmeberechtigung für Köln erwarben, als sie den einzelnen Turnkreisen für die verschiedenen Kämpfe zugeteilt waren. Der Turnausschuß der D. T. hat daher die zuerst festgesetzte Zahl der zugelassenen Teilnehmer — 1440 für den Zwölfkampf, 640 für den Zehnkampf, 1800 für den Männer-Fünfkampf, 720 für die Alters-Neunkämpfe, 800 für die Alters-Fünfkämpfe, 936 für den Frauensiebenkampf und 640 für den Frauen-Vierkampf — bedeutend erhöhen müssen, so

daß statt der vorgesehenen rund 7000 Mehrkämpfer über 8000 in Köln antreten werden.

Die guten Ergebnisse der Ausscheidungskämpfe treten jedoch nicht nur in der großen Zahl der teilnahmeberechtigten Anwärter in Erscheinung, sondern auch in den hohen Punktzahlen, die die besten Turner in fast allen Kämpfen aufzuweisen haben. So brachte es im Zwölfkampf Bornemann (Tgmde. Bielefeld) auf 215 Punkte. Noch höher ist die Zehnkampfleistung des letzten D. T.-Meisters Kurz (Tv. Dörflas) mit 187 Punkten einzuschätzen. Henning (Hamburger Tschft. 1816) erzielte im Neunkampf der Altersklasse 1 181 Punkte und Frl. Sautter (Tkb. Frisch auf Göppingen) zeigt mit 134 Punkten im Siebenkampf, daß auch die Turnerinnen nicht zurückstehen. Die volkstümlichen Mehrkämpfe ergaben noch höhere Punktzahlen, erzielten doch die Besten im Durchschnitt 25 und noch mehr Punkte bei jeder Uebung, so Grevenhaus (Tv. Mülheim-Sthrum) im Männer-Fünfkampf 126 P., Hümmerling (Tv. Rheinhausen) im Alters-Fünfkampf 1 129 P. und Frl. Saake (Tkb. Hannover) im Frauen-Vierkampf 104 P.

Wie heißen nun die aussichtsreichsten Anwärter auf die ersten Plätze in Köln?

Beim Zwölfkampf diese Frage zu beantworten, ist schlechterdings unmöglich. Nimmt man nämlich die zwölf Besten aus allen Kreisen heraus, so wird man sehen, daß den Ersten vom Zwölften nur 12 Punkte (!) trennen, was bei 240 erreichbaren Punkten kaum ins Gewicht fällt. Kobs (Breslau) nimmt mit dem 7. Ring einen immer noch guten Mittelplatz ein, und das trotz seiner 35 Jahre. Die ersten drei sind Bornemann (Tgmde. Bielefeld) 215 Punkte, Weiß (Reutlingen) 214 Punkte und Schmidtbauer (München) 213 Punkte. Lodwig (Tgmde. Bochum) errang 204 Punkte und steht damit an 9. Stelle.

Im Zehnkampf ist die Lage etwas klarer, hier liegen Kurz mit 187 P. und Bezler mit 186 P. ziemlich weit vorn. (Kargol, Tgmde. Bochum 167 P.). — Auch beim Männer-Fünfkampf liegen die beiden Ersten klar in Front; es sind dies: Grevenhaus (Mülheim-Styrum) 126 P. und Thönnissen (Grafenberg) 120 P. — Die Liste der Alters-Fünfkämpfer wird mit großem Vorsprung von Hümmeling (Rheinhausen) 129 P. und Schäfer (Rheinhausen) 124 P. angeführt. —

Harte Kämpfe stehen im Frauen-Siebenkampf

bevor. Hier liegt Frl. Sautter (Göppingen) mit 134 P. knapp vor Frl. Mieth (Kiel) 133 P. Es folgen Neumann (Varel) 132 P., Holtermann (Hamburg) 130 P., Hanemann (Kiel) 126 P., drei Bewerberinnen mit 125 Punkten usw. Die geringen Punktunterschiede stellen also für Köln ein überaus knappes Ergebnis in Aussicht. Beachtenswert ist, daß, wie Kobs im Zwölfkampf, auch hier die Münchener Neunkampfsiegerin Frl. Furchheim (Berlin) mit in der Spitzengruppe zu finden ist, eine für eine Turnerin gewiß bemerkenswerte Leistung. — Beim Vierkampf der Frauen gibt es nach den Ausscheidungsergebnissen nur eine Siegesanwärterin, Frl. Saake (Hannover), deren Zahl von 104 Punkten einzigartig dasteht. An zweiter Stelle folgt Frl. Ebenet (München) mit 91 Punkten.

In welchem Umfange nun die auf Grund der Ausscheidungsergebnisse vorgenommene Abwägung der Aussichten der Mehrkämpfer zutreffen wird, kann sich erst in Köln zeigen. Daß bei einem solchen Fest manches anders kommt, ist eine alte Erfahrung. Letzten Endes entscheiden neben dem Können noch vielerlei andere Umstände den Kampf, wovon Nerven und Glück nicht die unwichtigsten sind.

Die „Deutsche Eiche" in Essen.

Meisterschaftskampf „Deutsche Eiche 1898"-Bochum gegen Essen 1888 19:19.

Die Ringer der „Deutschen Eiche" kämpften am Sonntag in Essen gegen die Mannschaft des A. S. Klub Essen 1888. Die erste Halbzeit wurde mit 13:5 von der Mannschaft der „Deutschen Eiche" gewonnen. Infolge Fehlentscheidungen im Leichtgewicht, Halbschwergewicht und im Schwergewicht ging der zweite Kampf für die D. E. verloren. Die Kämpfe:

Fliegengewicht: Renold (E.) mußte die Punkte beider Kämpfe dem Bochumer Sprenger durch Abfangen eines Schleudergriffes und durch Ueberwurf überlassen. — **Bantamgewicht:** Durch Abfangen eines Hüftzuges mit Eindrücken der Brücke und durch Untergriff siegte der Essener Wiegel I über Kruck-Bochum. — **Federgewicht:** Kammertöns (E.) mußte in beiden Kämpfen die Ueberlegenheit Cikurskis (B.) anerkennen. Durch Selbstfaller war der Bochumer in beiden Kämpfen Sieger. — **Leichtgewicht:** Sieger des ersten Kampfes war Jaschke (B.) durch Doppelnelson über Wiegel II (E.). Im zweiten Gang wurde der Bochumer Jaschke in der Brückenlage für besiegt erklärt. Sieger Wiegel (E.). Fehlentscheidung. — **Mittelgewicht:** Durch Armzug am Boden ging Warschewski (B.) in Führung. Stanull (2. Sieger der Kreismeisterschaften 1928) mußte nach 20 Minuten harten Kampfes eine Punktniederlage einstecken. Durch Schleuder buchte der Essener im zweiten Gang einen Vorsprung, den W. trotz guten Angriffs nicht aufholen konnte. Punktsieger Stanull. — **Halbschwergewicht:** Figgemeier (B.) buchte nach 15 Minuten einen einwandfreien Schultersieg, mußte jedoch über die Zeit kämpfen und wurde Punktsieger. (Punktsieg zwei Punkte — Schultersieg drei Punkte.) — **Schwergewicht:** In diesem Kampf übersah der Kampfleiter zweimal das unfaire Kämpfen des Essener. Matthai (B.) mußte die Punkte beider Kämpfe dem Gegner überlassen.

Loughran schlägt Latzo abermals.

Neuyork, 17. Juli.

Der Amerikaner Tommy Loughran, der Weltmeister im Halbschwergewicht, schlug in einem abermaligen Titelkampf seinen alten Widersacher Pete Latzo klar nach Punkten. Sein nächster Titelkampf findet bereits am 8. August in Neuyork gegen Leo Lemski statt.

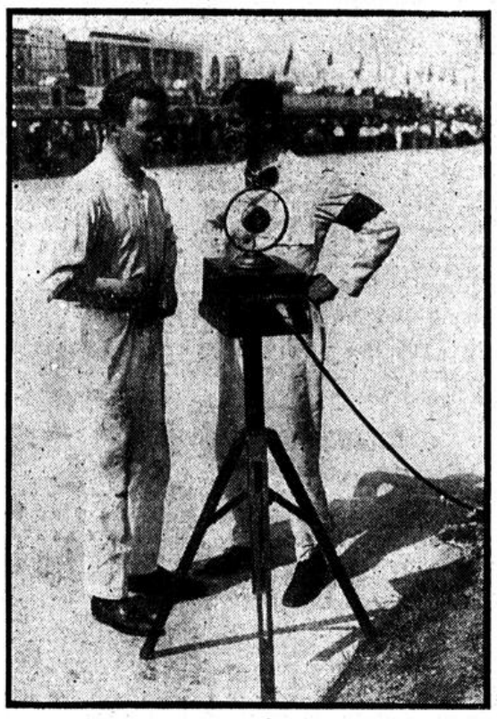
Auch Bonaglia besiegt Todd.

Italiens Halbschwergewichts-Boxmeister Michele Bonaglia, bekannt durch seinen Kampf mit Max Schmeling um die Europameisterschaft, traf in Turin mit dem auf dem Abstieg befindlichen Engländer Roland Todd zusammen. Das ungleiche Treffen zog sich bis zur neunten Runde hin, in der Todd zur Aufgabe gezwungen war.

Paul Krewer vom BDR. bestraft.

Der Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer hat den Kölner Dauerfahrer Paul Krewer und dessen Schrittmacher Junggeburth mit je 500 Mark in Strafe genommen, weil sie anläßlich der Deutschen Stehermeisterschaft in Köln nicht ihre eigenen Gewinnaussichten verteidigt haben, sondern durch ihre Fahrweise einem anderen Teilnehmer unerlaubte Vorteile zu schaffen suchten. (Wir hatten bereits in unserem Bericht das gegen Sawall gerichtete unfaire Fahren Krewers gerügt. Red.) Möllers Schrittmacher Didier ist wegen Verstoßes gegen die Wettfahrbestimmungen ebenfalls in eine Geldstrafe von 500 Mark genommen worden. Dem französischen Schrittmacher wurde außerdem mitgeteilt, daß bei einem nochmaligen Verstoß gegen die deutschen Wettfahrbestimmungen seine Verweisung von allen deutschen Rennbahnen erfolgt.

Werner und Caracciola,



die siegreichen Mercedes-Fahrer, die den „Großen Preis von Deutschland" gewannen, vor dem Mikrophon. Die Fahrer machten von der Erlaubnis, einen einmaligen Fahrerwechsel vorzunehmen, in der Weise Gebrauch, daß Caracciola (links) den siegreichen Mercedes-Benzwagen bis zur 14. Runde steuerte und dann das Steuer Werner (rechts) gab, der die letzten vier Runden bewältigte.

Vom Turf.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.
Dienstag, 17. Juli.

1. Rennen. 1. Habemanns „Stolzer Kämpfer (Böhlke), 2. Westerwald, 3. Daphne. 10 Pferde liefen; Toto: 14; Platz: 10, 12, 12.

2. Rennen. 1. Fürst Lynars Heiderose (Huguenin), 2. Minna, 3. Annchen. 6 Pferde liefen; Toto: 11; Platz: 11, 18.

3. Rennen. 1. Frhr. v. Oppenheims Wanderlust (Varga), 2. Heuschrecke, 3. Krönung. 6 Pferde liefen; Toto: 20; Platz: 12, 18.

4. Rennen. 1. Stall Halmas Mercurius (Sajdik), 2. Magnet, 3. Maravedis. 16 Pferde liefen; Toto: 88; Platz: 32, 44, 68.

5. Rennen. 1. Gest. Altefelds Hödur (Janek), 2. Gute Sitte, 3. Stolzenfels. 4 Pferde liefen; Toto: 42, Platz: 16, 12.

6. Rennen. 1. Frhr. v. Oppenheims Avanti (Varga), 2. Germania, 3. Rosenlippe. 5 Pferde liefen; Toto: 20; Platz: 17, 20.

7. Rennen. 1. Fr. E. Peeks Toronne (Theilemann), 2. Sigelgahella, 3. Cosima. 11 Pferde liefen; Toto: 43; Platz: 15, 14, 47.

Krefelder Mittwoch-Rennen. Am heutigen Mittwoch beginnt der Krefelder Rennverein sein dreitägiges Juli-Meeting mit einem gut zusammengestellten Programm. Nach den Anordnungen der Ställe zu schließen, ist in allen Rennen mit äußerst starker Beteiligung zu rechnen.

Radsport.

Bochumer Radsporterfolge. Der Bochumer Bahnmeister Willi Bremer (Sturmvogel 04), der in den Rahmenkämpfen anläßlich der deutschen Fliegermeisterschaft in Köln das Punktefahren, betitelt „Westfalenpreis", vor so starken Leuten wie vor Kilian (Dortmund), Güting (Düsseldorf) und Benninghoff (Dortmund) gewonnen hatte, gewann am Sonntag in Gladbeck mit Drohten (Essen) als Partner überlegen das Mannschaftsfahren mit 29 Punkten vor Roßbach-Wilde (Köln-Gladbeck), 17 P., Müller-Röcker (11) und Neumann-Greulig 11 Punkte. Im Hauptfahren belegte Bremer den vierten Platz. Eine beachtenswerte Erfolgserie, die die weitere Formverbesserung Bremers nach seiner Erkrankung erkennen läßt. Im Ausscheidungsfahren wurde der Bochumer Birkefeld Dritter.

Schwimmen.

Der Bristol-Kanal zwischen Penarth und Weston-super-Mare, der in der Luftlinie etwa 11 englische Meilen breit ist, wurde von dem britischen Kanalschwimmer E. H. Temme in 6 Stunden 7 Minuten durchschwommen.

Leukoplast spart Geld:



Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut,
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Nachklänge vom Fliegerbesuch und der Filchner-Ehrung

:: **Dortmund**, 17. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hatte sich gestern mit dem Fliegerbesuch in Dortmund zu befassen, dabei gab es einen widerlichen Nachklang, weil von radikaler Seite der Besuch der Flieger in Haus Doorn dem Oberbürgermeister zum Vorwurf gemacht wurde, insofern, als er die Einladung nach Dortmund hätte zurücknehmen sollen. Sehr richtig betonte der Oberbürgermeister, daß eine solche Handlung nicht von ihm verlangt werden konnte, galt doch der Empfang weniger den Personen als der großen Sache. Selbst die Sozialdemokratische Fraktion war für den kommunistischen Antrag nicht zu haben. Ihr Sprecher meinte wohl, die Stadtverwaltung sei mit ihren Anordnungen vielleicht zu weit gegangen. Aber man könne alles wiedergutmachen durch eine andere Tat. Der deutsche Forscher Dr. Filchner sei nach großen Kulturerfolgen ohne jeden Empfang nach Deutschland zurückgekehrt. Der Magistrat solle beim Deutschen Städtetag anregen, eine Geldsammlung unter den deutschen Städten zu veranstalten, um die Ergebnisse der Filchnerschen Forschungen sicherzustellen. Die Stadt Dortmund solle mit gutem Beispiel vorangehen und einen Betrag von 3000 Mark zur Verfügung stellen. Bei der Abstimmung wurde der Antrag betreffend Filchnerstiftung unter Erhöhung der Summe auf 5000 Mark mit allen gegen die kommunistischen Stimmen angenommen.

*

Massenkündigungen von Bergarbeitern im Dortmunder Bezirk.

Dortmund, 17. Juli. Nachdem bereits vor längerer Zeit die Zeche „Schleswig" der Vereinigten Stahlwerke bei Wickede-Asseln stillgelegt worden war, ist nunmehr seitens der Vereinigten Stahlwerke beim Demobilmachungskommissar Antrag auf Stillegung der Zeche „Holstein" gestellt worden. Von der Stillegung, die am 31. Juli erfolgen soll, werden etwa 950 Mann betroffen, einschließlich Beamten und Angestellten. Die Stillegung wird mit Unrentabilität begründet. Am 25. Juli finden im Oberbergamt in Dortmund Verhandlungen mit dem Demobilmachungskommissar statt. Die schlechten Absatzverhältnisse machen, wie die Vereinigten Stahlwerke mitteilen, auch eine Einschränkung des Betriebes auf der Zeche „Adolf von Hansemann" in Mengede erforderlich. Auf dieser Zeche werden durch Umstellung des Betriebes auf eine Schicht rund 600 Mann in einem Zeitraum von etwa zwei Monaten zur Entlassung kommen. Ob es gelingen wird, eine Anzahl der entlassenen Bergarbeiter auf den benachbarten Zechen unterzubringen, steht noch nicht fest.

*

In der Notwehr auf den Bruder geschossen.

st **Hagen**, 17. Juli. Die beiden Söhne der Witwe M., die Besitzerin eines bekannten Saalgeschäftes in Hagen ist, gerieten vorgestern abend über Geldfragen in Streit. Im Verlauf desselben griff der älteste Sohn zum Messer und drang auf seinen Bruder ein. Dieser zog in der Notwehr einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf seinen Bruder ab, von denen der eine in den Kopf drang, wo die Kugel stecken blieb. Der Angeschossene wurde schwer verletzt ins Marienhospital gebracht. Der Täter wurde in Haft genommen. Gestern aber wurde er wieder aus der Haft entlassen, da einwandfrei festgestellt wurde, daß er in Notwehr die Tat begangen hatte. — In der Nacht zum Sonntag gerieten in einer Wirtschaft in der unteren Körnerstraße mehere Gäste in Streit. Als einer von ihnen, der Arbeiter Bär, welcher erst kürzlich aus der Fremdenlegion zurückgekehrt war, das Lokal verließ, fielen mehrere Personen mit Stöcken und Messern über ihn her. Bär erhielt einen schweren Bruststich, der das Herz traf. Die Täter flüchteten, wurden aber ermittelt und festgenommen.

*

Zahlreiche Opfer des Rheins.

ß **Düsselborf**, 16. Juli. Am vergangenen Sonntag, der auch eine Steigerung der Temperaturen gegenüber den Vortagen brachte, waren die Rheinufer von ungezählten Tausenden bevölkert. Leider sind beim Baden eine unverhältnismäßig hohe Anzahl Menschen ertrunken. Nach den bisherigen Feststellungen haben allein bei Benrath und Zons nicht weniger als sieben Personen den Tod in den Fluten gefunden. Im Bezirk der Gemeinde Lank wird die Zahl der am Sonntag ertrunkenen mit fünf angegeben. Auch aus verschiedenen anderen Städten und Orten am Niederrhein werden Todesfälle infolge Ertrinkens gemeldet.

*

Die Massenvergiftungen in Düren aufgeklärt.

□ **Düren**, 17. Juli. Die Massenvergiftungen in den Rheinischen Eisenwerken, Gebrüder Faber in Düren, haben nun ihre Aufklärung gefunden. Wie erinnerlich, erkrankten am 27. April unter Vergiftungserscheinungen fünfzig Arbeiter. Es wurde alsbald festgestellt, daß sich Arsenteile in erheblichem Maße im Kaffeewasser befunden hatten. Die Untersuchung führte zur Verhaftung eines Nachtwächters des Werkes, der aber alsbald wieder freigelassen wurde. Nunmehr ist festgestellt, daß dieser Wächter einen Eimer, der eine Lösung von Rattengift enthielt, aus Unvorsichtigkeit in den Kaffeekessel entleert hat.

*

tu **Castrop-Rauxel**, 17. Juli. Zu dem Großfeuer auf dem Bresserschen Gehöft erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Kurz vor 17 Uhr bemerkten Kinder zuerst den Brand und bald danach stand schon eine dicke Rauchwolke über dem Hause. Wegen des schönen Sonntagnachmittags war ein großer Teil der Wehr garnicht im Orte. Die Leiter der Frohlinder Wehr war nach Lünen zum Verbandsfest ausgerückt. Die Wehr konnte anfangs wegen des geringen Wasserdrucks nicht viel ausrichten. Sie mußte sich zunächst darauf beschränken, daß das Feuer nicht auf das durch eine starke Brandmauer von den Stallungen getrennte Wohngebäude übergriff. Verbrannt sind 20 Fuder Heu und eine Schrotmühle. Außerdem sind einige Hühner in den Flammen umgekommen. Der Schweizer des Landwirtes Bresser erlitt bei den Rettungsarbeiten ernsthafte Verbrennungen am rechten Arm, so daß seine Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich wurde.

ei **Gladbeck**, 17. Juli. Aus dem Rhein-Herne-Kanal wurden auf Borbecker Gebiet am Sonntag die Leichen von zwei Frauen und einem Kind und am Montag die Leiche von einem weiteren Kind gezogen. Der Kriminalpolizei gelang es jetzt, Licht in die mysteriösen Leichenfunde zu bringen. Es handelt sich um die Ehefrauen Dietrich, 27 Jahre alt, und Stegeweit, 57 Jahre alt, die Mutter der Frau Dietrich, sowie die einjährige Tochter Ella und den vierjährigen Sohn Gustav der Frau Dietrich aus Gladbeck-Zweckel. Allem Anschein nach sind die beiden Frauen wegen Eheleids in den Kanal gegangen und haben die Kinder mitgenommen.

× **Lüttringhausen**, 17. Juli. Der Verkehrsverein Lüttringhausen veranstaltet in den Monaten August und September an vier Sonntagen die Heimatspiele „Schützen, Ritter und Rosen", verfaßt von dem bergischen Heimatdichter Paul Figge-Lüttringhausen. Der Inhalt der Spiele umschließt die Gründung einer Schützenbruderschaft, so wie sie im Bergischen Land im Mittelalter in der Zeit der Bedrängnis allenthalben erfolgte. Seitens des bergischen Schützenbundes ist eine geschlossene Beteiligung zur Erstaufführung am 12. August zugesagt.

* **M.-Gladbach**, 17. Juli. Die letzten Tage brachten der deutschen „Rosenschau" springende Besucherzahlen. Am Sonntag wurden 11 000 Besucher gezählt. Damit erreichte die Gesamtzahl der Besucher 55 000 Menschen nach knapp acht Tagen.

Aus und mit dem Publikum.

Notschrei der Bochumer Schwimmer!

Wir Bochumer Schwimmer lieben unsere Vaterstadt und sind stolz, daß sie in mannigfaltiger Hinsicht draußen einen guten Klang besitzt. Trotzdem haben wir mit allen wasserfreudigen Bürgern allen Grund, unseren Stadtvätern von damals und heute ernstlich zu grollen. Heiß sind jetzt die Sommertage und das Bedürfnis, nach des Tages und der Woche Last Leib und Seele in Wasser und Natur zu baden, ist das ganze Jahr hindurch riesengroß. Jedoch im Verhältnis zu allen Großstädten und vielen Kleingemeinden des Industriebezirkes bietet uns Bochum nichts, als ein kleines Schwimmbecken an der Marienstraße aus dem Jahre 1898! Den Kleinen bleibt noch das Planschbecken im Grummer Tale, wo rechterdings ein Volksstadion hingehörte. Ringsum wachsen Rathaus, Ratskeller, Luxushotel, Riesenschlachthof, Kommunalbank u. a. Der gutbetuchte Bürger aber reist in diesen Tagen auf Wochen zur See oder in die wasserreiche Bergwelt. Und wo bleiben wir? —

Schwimmen oder „das Turnen im Wasser", wie Jahn sagt, ist zweifellos der billigste und gesundeste Volkssport. Ein heller Ruf hallt durch die deutschen Gaue: „Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter!" Der nasse Tod geht schrecklich um zu dieser Frist und wer ihm einmal ins furchtbare Auge geschaut hat, dem wird das Streben Lebensaufgabe, durch Verbreitung des Schwimmens das Unglück im Keime zu ersticken.

Wir schätzen sehr, daß die Stadt uns in unserer Erziehungsaufgabe durch Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichts in den Volksschulen unterstützt. Darin liegt eine Anerkennung unserer Arbeit, die uns schon vor Jahrzehnten Gebot war, als man amtlicherseits für Leibesübungen im allgemeinen noch kein Verständnis hatte. Die gesamten Bochumer Schwimmvereine weisen von allen anderen Sportvereinen die größte Zahl der ausübenden Sportler auf und ausgerechnet wir haben seit vielen Jahren nötig, um unser Element und um Trainingsmöglichkeiten zu betteln. Akten und Pläne sind bereits bis zur Decke gestiegen und verschimmeln dort mit allen Versprechungen, die immer wieder an zuständiger Stelle zum Einlullen gegeben werden.

Liebe Bochumer Stadtväter! — Geht einmal in diesen Tagen trotz des Eintrittspreises von 50 Pfennig für 40 Bademinuten in unser Stadtbad. An Luft zum Tauchen in die Fluten wird es nicht fehlen, aber ihr werdet nachdenklich und unmutig über die völlig unzulänglichen Badeverhältnissen der Großstadt Bochum nach Hause gehen. Leider sind wir Bochumer Schwimmer gezwungen, nach auswärts zu gehen, fremden Badbesitzern gutes Bochumer Geld hinzulegen, um behaglich und stellenweise billiger baden und trainieren zu können. Bochums Wasserratten findet man zu jeder Zeit an fremden Gestaden der schönen Ruhr, so in Wetter, Gedern, Bommern, Witten, Herbede, Blankenstein, Stiepel, Welper, Baak, Hattingen, Dahlhausen, Horst, Steele, Rellinghausen, Baldeney und Werden. Selbst in Haltern an Stever und Lippe, sowie am Rhein könnt ihr uns finden. Und dann sucht Bochumer Schwimmer und Schwimmerinnen trainingsfroh in den herrlichen Schwimmstadionen unserer Nachbarstädte Wattenscheid, Gelsenkirchen, Dortmund, Herne, Buer, Gladbeck, Mülheim und Duisburg! — Ja, dort überall leuchten die Bochumer Farben und erzählen eine unsagbar traurige Geschichte.

Stadtväter Bochums, schafft uns bald und nahe Schwimmgelegenheiten oder helft uns wenigstens tatkräftig, sie uns selbst zu schaffen. Vergällt uns die Arbeit an uns und unserer Jugend nicht vollends, sondern laßt uns arbeitsfreudig hier in eigenen Anlagen Schwimmer und Retter heranbilden. Das ist Betriebskapital, das tausendfach Zinsen bringt.

Wir Bochumer Schwimmer und Schwimmerinnen haben eine ehrenvolle Tradition und unser Name besitzt von altersher in der deutschen Schwimmbewegung einen guten Ruf. Mit Bochums Namen sind seit einer Reihe von Jahren ununterbrochen deutsche Schwimmer-Meisterehren und neuerdings Olympiahoffnungen verknüpft. Von Bochumer Schwimmergastfreundschaft singt man weit und breit ein hohes Lied und wir sind stolz, aus eigener Kraft die Ursache zu sein. — Was tatet ihr für uns?

Vaterstadt Bochum! — Laß deine Schwimmer und Schwimmerinnen nicht mutlos werden, wenn sie immer wieder anderer Leute Bäder auffuchen müssen, um überhaupt sportgerecht schwimmen und springen zu können. Helf uns bald, wir werden dir deine Gaben, die letzten Endes dir schönste Pflichterfüllung bedeuten, durch Eifer und Erfolg zu danken wissen.

Unser Ziel sei dein und aller Bürger Ziel:
Jeder Bochumer ein Schwimmer,
Jeder Schwimmer ein Retter! —

Gutnaß! — Hecht.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

altbewährt bei
Stoffwechselkrankheiten
(Gicht, Diabetes, Fettsucht, Blutarmut und Rachitis)

Richard Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10, Telephon 4596—4595
Carl Linden, Bochum, Kronenstraße 37, Telephon 2388 und 1828

Umbau-Ausverkauf

Herabgesetzte Preise

Aus unserer **Knaben-Abteilung** nicht zu übertreffende Angebote

Serie I Jeder Anzug oder Mantel für das Alter von 2–10 Jahren **4.50**

Serie II Jeder Anzug oder Mantel für das Alter von 3–12 Jahren **6.75**

Serie III Jeder Anzug oder Mantel für das Alter von 3–14 Jahren **9.50**

Serie IV Jeder Anzug oder Mantel für das Alter von 3–15 Jahren **12.50**

Serie V Jeder Anzug oder Mantel für das Alter von 3–16 Jahren **16.00**

Serie VI Jeder Anzug oder Mantel für das Alter von 3–16 Jahren **19.50**

1 Posten Leibchen-Hosen .... 95 ₰

1 Posten Strickwaren Westen und Sweater z. T. Markenartikel 6.50 **3.95**

1 Posten Spiel-Hosen ..... 95 ₰

Mengenabgabe vorbehalten

Fischer
BOCHUM · OBERE MARKTSTR. 18

An Wiederverkäufer wird nicht verkauft

Offene Stellen

Männlich

Vertretung

Damen und Herren für leicht., gute Sache bei tägl. Geld und hohem Verdienst sofort gesucht. **Fried. Wintermeier**, Bochum, Castroperstraße 49, nachmittags von 4 bis 6 Uhr

2-3 Herren

evtl. Damen von einem Leipziger Verlag für angenehme Werbetätigkeit gesucht. In Frage kommen nur einwandfreie, arbeitsfreudige und intelligente Personen mit guten Umgangsformen und Garderobe. Meldungen erbeten heute nachmittag von 4–6 Uhr bei Verlagsbuchhandl. **W. Schmitz**, Kaiserstraße 56

Für Sekretariat in großindustriellem Unternehmen in Bochum wird eine jüngere arbeitsfreudige Kraft

Dame oder Herr gesucht

Bedingung: gute Allgemeinbildung, absolute Zuverlässigkeit, Gewandtheit in Stenographie und Maschinenschreiben.
Erwünscht: Kenntnisse in fremden Sprachen, besonders Englisch.
Bewerbungen mit Angabe von Referenzen über Leistungen und Charaktereigenschaften, des frühesten Eintrittstermins und des beanspruchten Gehaltes unter A. A. 2 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

Großbrauerei

sucht für den Vertrieb ihrer erstklassigen Biere in Flaschen für Bochum und Umgegend

geeignete Person

welche über pass. Räumlichkeiten verfügt. Fuhrwerk wird, wenn erforderlich, gestellt.

Angebote unter O. P. 9548 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

1 tüchtiger, energischer

Maurerpolier

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, für einen großen Umbau nach Bocholt i. W. für sofort gesucht a9532
C. Blankenagel & Söhne
Hammerthal/Ruhr Tel. Hattingen 2521/22 — Bochum Tel. 571

Maurer

für dauernde Arbeit sofort gesucht
Fr. Müller A.-G.
für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Vödestraße 31

Vertreter

Wer nimmt noch erstklass. Rasierklingen u. Rasiermesser für den Verkauf gegen hohe Provision mit? a9534
H. Oelrich
Solingen, Hauptstraße 288.

Lackfabrik

sucht f. Bochum u. Umgeg. branchekdg.

Vertreter

mögl. eingef. Gefl. Angeb. unt. B. C. 9634 an d. Geschst.

Vertreter

b. Tuchversandhaus gef. z. Besuch der Privatkundsch. Erstklass. Musterkollekt. i. Herr.- u. Damenstoffen frko. g. frko. Ausführl. Bew. a. Fr. Diedrich, Cottbus, Postfach 24.

Friseurgehilfe

für sofort gesucht.
Brinkmann, W.-Höntrop, Hellweg Nr. 195.

Junger
Friseurgehilfe

gesucht, welch. sich i. Ondulier, ausb. w. Wilh. Schlothane, Hoffeder u. Haldenstraße-Ecke.

Tüchtigen
Herrenfriseur

perfekte
Friseuse

stellt ein Hein, Hagen in Westf., Markt 9.

Friseurgehilfe

in gutbezahlte Stellung gesucht. Kraft, die ondul., bevorz. Friseur W. Greth, Wanne-Eickel, Wilhelmstraße 19.

F. m. Herr.-Salon suche ich sof. jg. tüchtigen a8538
Herrenfriseur

W. Siebel, Horst-E. Damen- u. Herrensalon, Hochstr. 5.

Erfahrener
Klempner-Gehilfe

gesucht. 46088
Jakob Bauß, Alleestraße 89.

Klempner und Installateur gesucht.

Gg. Wassermann, Castroper Str. 201.

Maler-Anstreicher-
Gehilfen

stellt ein A. Mehls, Maler- u. Anstreichermeist., Querenburg, Markstr. 44, Bochum 7. 46041

Arbeitsloser
Anstreicher

der seine Arb. versteht, f. ein. Woch. gesucht. Kost u. Logis i. Hause d. Arbeitgebers. — Ang. unt. B. A. 9545 an die Geschäftsst.

Jg. Schuhmach.-Geselle

sofort gesucht.
Clemensstraße 23.

Ledig., nüchterner
Fuhrmann

in Berufsstellg. sof. gesucht. Es wollen sich nur Berufsfuhrleute melden. Fuhrgeschäft Töpshoff, B.-Hordel. — Tel. Nr. 2681.

Zum Vertrieb

eines eingeführten, hochwertigen Spezialartikels

zuverlässige Persönlichkeit

von bestens eingeführter Firma gesucht. Der Gegenstand wird in jedem Haushalt gebraucht und zu denkbar günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. Für Personen, die sich z. Besuche von Privatkunden eignen, gute Verdienstmöglichkeit. Außer Provision wird Spesenvergütung gewährt.

Angeb. unt. L. S. 11 a. d. Geschst dies. Zeitg.

Alte gut eingeführte Versicherungsanstalt
hat die
Hauptagentur Bochum

(Feuer, E.-D., Unfall, Haftpflicht, Glas, Autokasko, Leben) die bereits einen erheblichen Bestand aufweist, neu zu besetzen. (AA2

Herren

mit guten Beziehungen, welche sich für lebhafte Entwicklung des Geschäftes energisch einsetzen wollen, und denen an einer guten Verdienstmöglichkeit gelegen ist, wollen sich unter Darlegung der Verhältnisse bewerben unter DO 3834 an ALA Haasenstein & Vogler, Dortmund

Für umfangreiche zahnärztliche Privatpraxis
Empfangsfräulein

gesucht. Gewandtes sicheres Auftreten, entsprechende Schulbildung u. ernste Berufsauffassung bei der Hilfe im Operationszimmer unbedingtes Erfordernis. Einarbeitung erfolgt. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Bildofferte, Gehaltsanspr. usw. u. R. D. 46056 a. d. Gesch. d. Z.

Geübte
Kleidernäherinnen

finden lohnende Heimarbeit
M. Fromm
Obere Marktstr. 28

Landstellen

für jugendliche Mädchen sind in **Mecklenburg** frei. Die Mädchen haben Familienanschluß und gute Verpflegung. Freie Hinreise wird gewährt. Lohnverhältnisse tariflich geregelt. Meldungen sofort bei der städtischen Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen, Bochum, Trankgasse 7a, Eingang E, Zimmer 73 L.M.6.

Perfekte
Buchhalterin

für sofort gesucht. Angeb. m. Angabe v. Referenz., Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. u. B. C. 9528 an d. Geschäftsstelle.

Tüchtige
Friseuse

als dauernde Aushilfe für Freitags u. Samst. gesucht.
Parfümerie Robert Pracht, Bahnhofstraße 40, am Hauptbahnhof. — Telephon 1448. —

Tüchtige Friseuse

f. ständig Samstags zur Aushilfe ges.
Leiterholt, Dorstener Str. 203.

Tüchtige Friseuse

für sofort od. später gesucht
Gebr. Multhaup
Bahnhofstr. 51.

1. Schneiderin i. Haus gesucht

46043 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Kinderfräulein

für m. 4jähr. Töchterch. u. 9j. Sohn z. Beaufsichtig. der Schularbeit gesucht.
Salomon, Brückstraße 9.

Suche für meinen Privathaush. von 2 Pers. e. durchaus zuverlässiges, ehrliches Mädchen, w. i. Küche u. H.-Arbeit erfahren ist und schon in besser. Häusern gedient h. Selb. m. zuh. schlafen könn. Vorstellg. 2 b. 4 Uhr nachm.
Frau Amalie Chur, Boch.-Hamme, Amtsstraße 24.

Tücht., braves
Mädchen

w. zuh. schlaf. k., f. alle H.-Arb. sof. gesucht, n. unt. 19 J. Hatting. Str. 3, I.

1 ält. Mädchen

od. alleinsteh. Frau (nicht u. 40 Jahr.) in frauenl. Hausb. gesucht. 46034
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Für sofort ein in all. H.-Arb. erf. tücht.
Mädch. gesucht

Putzfrau vorhand.
Frau Lewald, Wittelsbacherstr. 5, Wirtschaft.

Jüngeres
Morgenmädch.

gesucht. B.-Hordel, Sechs-Brüderst. 29.

Kath., kinderlieb.
Mädchen

nicht unt. 18 J., f. Geschäftshaush. ges. 45998 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Jg. saub. 46060
— Mädchen —
f. ein. Std. vorm. gesucht. Nolten, Augustastraße 3.

Fleiß., ehrliches
Mädchen

15 b. 17 J., f. gz. Tage ges. Frau W. Ricken, Nibelungenstraße 15, part.

Halbtagsmädch.

für alle Hausarbeit gesucht
46051 Bahs, Margarethenstr. 6.

Ehrl. Mädchen

für nachm. gesucht. 46050 Roonstr. 26, parterre.

Mädchen

nicht u. 20 J., w. kochen kann, sofort gesucht. 46048
Ottostr. 45, part.

Gesund., fleißig., katholisches
Mädchen

für gröss. Haushalt sofort gesucht.
Frau Joh. Anton Lange, Gevelsberg i. W.

Saub., fleißiges
Mädchen

nicht unt. 18 J., f. ¾ Tage dreimal in der Woche gesucht.
Habbes, Wittener Straße 125, part.

Mädchen

ges. Königstr. 19.

Saub. ½- o. ¾-
Tagesmädchen

gesucht
Kaiserring 19, I. Meld. ab 10 Uhr.

Suche für sof. e. saub., jung. a9648
Mädchen

nicht unt. 20 Jahr., welch. alle Hausarbeiten versteht.
Herner Str. 345.

Suche sof. e. jüngeres, fleiß., ordtl.
Mädchen

für alle Hausarb., welch. zuh. schlafen kann, letzt. jed. nicht unbed. erforderl.
H. Salomon, Ledigenheim Westf. Stahlwerke, Hattinger Str. 98.

Eine
Lehrköchin

sofort gesucht.
Restaur. Uhlenbruch Wilhelmstraße.

Tüchtiges Mädchen

für ganze Tage ges. A. Bock, Herner Straße 6.

Brav., katholisch.
Mädchen

welch. zuh. schlafen kann, sofort a9652 gesucht.
Steinstraße 24.

Für uns. Ladengeschäft such. wir z. sof. Eintritt ein
Lehrmädchen u. einen Lehrling

Schriftl. Ang. a. d. Bürobed.-Gesellsch. Theod. Hess & Co., Bochum, Friedrichstr. 22.

Lehrmädchen

oder
Lehrjunge

zur Telephonbedienung und f. leichte Arbeiten gesucht. — Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. H. J. 9541 an d Geschst.

Kräft., sauberes
Mädchen

m. Zeugn. f. sof. gesucht. Z. meld. nachmitt. n. 4 U. Hattinger Straße 301, part., r. 46075.

Hausmädchen

sucht a8542
Gustav Birk, „Harmonie“, Harmoniestraße 2.

Ein i. all. Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen

f. kl. Haushalt (2 Pers.) sof. gesucht. Gute Zeugn. erford. Fürstenstr. 43, pt.

Für Aushilfe ein ehrlich., älteres
— Mädchen —
für 3mal wöchtl. ¾ Tage gesucht.
Waldring 88. Vorzustellen bis 4 Uhr. a9546

Stellen-Gesuche

Männlich

Kaufmann

38 J., sucht gegen Kautionsleistung
Vertr.-Stellung

la. Referenzen zur Verfügung. Geh. n. Uebereink. Ang. u. R. B. 45959 an die Geschäftsstelle.

Rentenempf., Beamt., sucht Tätigk. jeglicher Art, mäß. Bezüge oder freie Miete. — Ang. u. R. T. 46012 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger
Polsterer und Dekorateur
m. all. Arbeit. vert., sucht Stelle. — Angebote unt. S. W. 46081 an d. Geschst.

Weiblich

Empf. m. im Ausbessern d. Wäsche u. Neuanfert. auß. d. Hause. 46036
F. Brickenkamp, Bahnhofst. 26, III. Karte genügt.

Aelt. Mädchen

sucht Stellung bei ält. Ehepaar o. in frauenl. Haushalt. Angeb. unt. A. H. 45965 an d. Geschst.

Jg. Dame m. sch. Handschrift sucht
Heimarbeit

Angeb. unt. H. A. 46009 an d. Geschst.

Fräulein, 30 J. alt, perf. in Küche u. Haushalt, sucht Stelle, a. l. i. frauenl. Haush. Angeb. unt. H. S. 45990 an d. Geschst.

Zu vermieten

Wohnungen

: Wirtschaft :

i. Zentr. d. Stadt Frankfurt a. M. sofort f. 2400 Mk. zu verm. Erf. 5000 M. Ums. 400 Hktl. Bier jährl., viel Wein, Schnaps. 4 Zimm. beziehb. Gilt sehr! Borgards & Hochstadt, Frankfurt am Main, Rothschildallee Nr. 34. (A. A. 5

Sch. 3-Zimmer-Wohnung, 4. Etg., a. ruh. Mieter mit roter Karte sofort zu vermiet. Angeb. unt. F. G. 45996 a. die Geschäftsstelle.

Herrschaftl. 3- bis 4-Zimmer-
:: Wohnung ::
i. Neubau, m. all. Bequemlichk. z. 1. August z. vm. Angeb. unt. E. M. 46029 an d. Geschst.

Kleine 2 Zimmer-
:: Wohnung ::
(part.) zu vermiet. Möbel müssen mit übernomm. werden. Angeb. unt. K. L. 46096 an d Geschst.

Zwei schöne Zimmer

Küche u. Schlafz. kompl., z. 1. August in Höntrop abzug. Angeb. unt. K. L. 9543 an d. Geschst.

Ladenlokale

Ladenlokal

zu vermieten, geeignet für Friseur. 46073 Poststr. 45.

Eckladenlokal

an Hauptverk.-Str. evtl. m. Wohnung sof. zu vermieten. 46079 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Autogarage u. :: Büroraum ::

zu vermiet. 46040
Roberstraße 26.

Werkstatt

für Schreinerei geeign., 6×12 Mt. gr., zu verm. Näh. in der Gesch. (45759

Möbl. Zimmer

Zwei möblierte — Zimmer — u. Badez. m. Küch.-Ben. z. 1. 8. z. vm. 46067 B. erfr. in d. Geschäftsstelle.

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit geschloss. Balk. an 1 od. 2 Damen od. Ehep. sof. oder zum 1. August zu verm. (Ehrenfeld). Angeb. unt. V. H. 46038 an d. Geschst.

Frdl. möbl. Zimm. f. e. Hrn. (Mitbew.) m. el. Licht z. vm. Alleestr. 75, III, r.

Frdl. möbl. Zimmer z. verm. Bierpersstraße 2a, 2. E.

Saub. Schlafstelle zu verm. Non 11 Uhr ab. 45963 Roonstr. 80, 1. Et.

2 anst. Leute erh. — Schlafstelle — 45971 Z. erfr. u. d. Linden 53, part.

Schlafstelle m. Heizung u. el. Licht a. anst. Hrn. z. verm. Kronprinzenstr. 8, Laden. 46003

— Schlafstelle —
ev. Kost z. hab. Josefinenstr. 251, Ecke Rottmannstr., Nähe Elsaßwerk. 46011

Schlafstelle frei Woche 4,50 M. mit Kaffee. Weitmar-N., Cimbernstr. 8, I, l.

Sb. Schlafstelle z. verm. Mattheserstr. Nr. 29, unt. links.

Anst. Herr bek. saubere Schlafstelle 46078 Eickeler Str. Nr. 13, 2. Etage.

Schlafstelle frei, Johanniterstr. 16, 1. Etage.

Erstklassiger Privat-
Mittagtisch

Märktischestr. 3, 2. E.

Möbl. Zimmer

zu vm. Rottst. 10a, Toreinf. lks., 2. E.

Gut möbl. Mans.-Zimm. m. 2 Bett. a. 2 anst. H. sof. z. vm. Jakobstr. 15, 3. Etg., links. 46092

Einf. saub. möbl. Zimmer zu verm. 46082 Ehrenfeldstr. Nr. 19, 1. Et., lks.

Möbl. Zimm. mit 2 Bett. a. 2 Frdn. o. Brüd. z. verm. Feldstr. 8, part.

Eckladenlokal

mit 5 Schaufenstern, Größe 130 qm., zu vermieten. — Günstige Gelegenheit für größere Firmen, auch Möbel, Maschinen etc. — Gefl. Angeb. unter L. G. 10 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Ladenlokale

in einem Hause, jedes ca. 40 qm groß, Mittelpunkt Bochums, zum 1. Okt. zu vermieten. Anfragen unter H.R. 46023 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ladenlokal

Bahnhofstr. 43 (Hotel Fork) sofort zu vermieten L.Sch.12
Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Aktien-Gesellschaft

Mietsgesuche

Gutg. Wirtschaft

möglichst mit Garten in Bochum oder Umgegend zu pachten gesucht. Barkapital vorhanden. Ang. unt. Sch. 6677 an G. Geerkens, Annoncen-Expedition, Hagen i. W.

Für einen unserer Angestellten **suchen** wir per sofort oder später
3-4 Zimmer-Wohnung

Singer-Nähmaschinen, Aktiengesellsch. **Bochum**, Kortumstraße 13 (L.S11

Ringtausch

Wer will nach Bochum ziehen, ganz gleich woher und braucht 2 Zimm. u. Küche? Angeb. an **Paul Werner, Jena**, Neugasse 35. a9643

2 Zimmer gegen 2 oder 3 zu 46030 tauschen.
Sheer, Hamme, Lohstraße 3.

Ehepaar sucht 1 bis 2 Zimmer, auch Neubau. Ang. unt. B. L. 46025 a. die Geschäftsst.

2-Zimmer-Wohnung

(auch im Neubau) evtl. auch **1 leeres Zimmer** per sofort oder spät. zu mieten gesucht. Angeb. unt. **P. F. 1717** a. d. Geschst. dieser Ztg.

Werkstätte od. : Lagerraum :

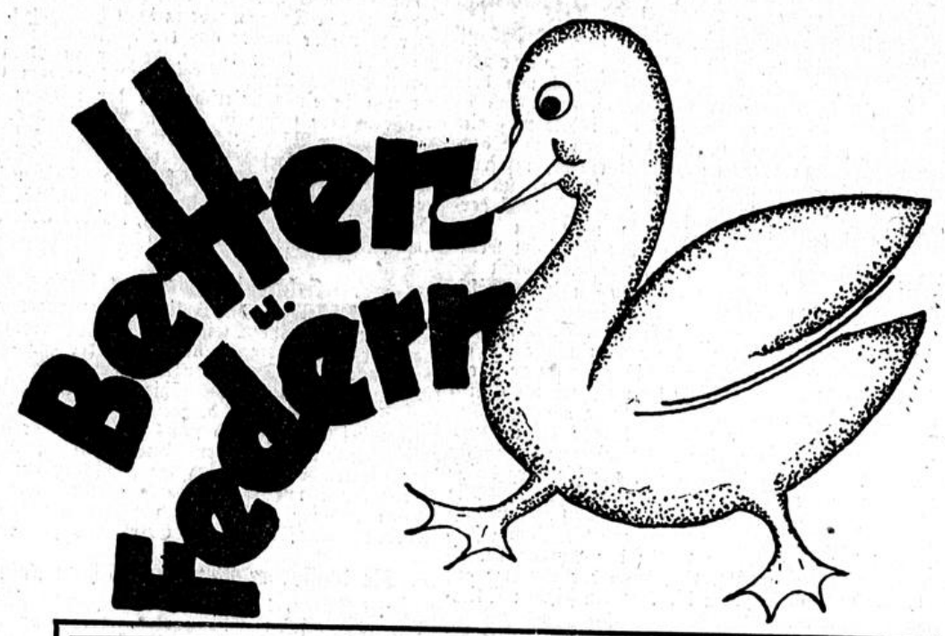
zu Versammlungszwecken gesucht. Angeb. unt. W. A. 46083 an d. Geschst.

Kl. Ladenlokal

mögl. m. Werkstattraum u. Toreinf., an d. Hattinger St. zu mieten gesucht. Ang. u. G. H. 9385 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

J. kinderl. Ehep. sucht möbliertes — Zimmer — mit Kochgelegenh. Angeb. unt. K. G. 46028 an d. Geschst.



Extra billiges Angebot!

Bettfedern gute graue Ware 2.50, 1.35, **0.85**	Bettfedern gute weiße Ware 5.95, 4.95, **3.95**	Bettfedern auserlesene Qualitäten 9.50, 7.80, **6.50**
Kissen 80/80 cm 10.50, 8.50, 6.50, 4.95, **3.50**	Oberbetten mit 6 Pfd. Federn 46.00, 38.00, 27.00, 19.50, **13.50**	Inlett echt rot 4.95, 3.75, 2.50, 1.95, **1.45**
Steppdecken gute Füllung 19.50, 17.50, 15.00, 12.50, **8.90**	Steppdecken feine K'Seide 49.50, 35.00, **22.50**	Sofa- u. Reise-Kissen 3.95, 1.95, **0.95**
Bettstellen mit Patentmatratze 29.75, 26.50 22.00, 19.50 **17.50**	Chaiselongue gute Verarbeitung **49.50**	Weißlack-Möbel komplettes Schlafzimmer von **195.00** an

Verkauf 2. Stock

Wichtig für jede Hausfrau!
Benutzen Sie unsere modern eingerichtete
Bettfedern-Reinigungs-Anlage!
Abholen und zustellen frei Haus!

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Großgaragen

Ruf 4666 Bochum Alleestr. 24

Ab 1. August
Vermietung von Garagen und Unterstellräumen

J. Drobig, Automobile

max weser
dortmund betenstraße 9

das modische ereignis

saison-ausverkauf

kleider-modelle für vor- und nachmittag, sport, reise, abend
● ungewöhnlich herabgesetzt

Weiblich

Tücht. Verkäuferinnen

für
Seiden- und Modewaren
per August/September gesucht.
Nur wirklich gute Verkaufskräfte wollen sich melden unter Beifügung eines Lichtbildes, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen a9654
Seidenhaus Martin Braun
Freiburg i. B., Kaiserstraße 89

Sonntag abend verschied nach kurzem Krankenlager unser guter und lieber Sohn, Bruder und Neffe, der

Jüngling

Ewald Wienkotte

im Alter von 17½ Jahren.

Die trauernden Angehörigen:

Familie Ewald Wienkotte

Bochum, den 17. Juli 1928

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Juli, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause Sofienstraße 4 aus, statt

---

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, den Vater meines einzigen Kindes, unseren Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Paul Finger

plötzlich und unerwartet im 42. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Anny Finger

Bochum, den 16. Juli 1928

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 19. Juli 1928, nachm. 3 Uhr, von der Friedhofshalle Blumenstraße aus, statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe:
Gönnt mir nun die ewige Ruh

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Montag nachmittag unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen, einzigen Sohn

Willi Storchmann

im Alter von 19 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit.

Um stille Teilnahme bitten

Wilhelm Storchmann u. Frau
Alma geb. Pohland

Weitmar, Bochum, Linden, Datteln, Mörs, Hattingen, den 17. Juli 1928

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Weitmar, Hügelstr. 26 aus, statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Brillen Gillen

Bei Sehstörungen

müssen Ihre Augen rechtzeitig durch passende Augengläser unterstützt werden

Optiker Gillen
Kortumstr. 15

gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Stadtleihamt Bochum

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus dem Monat Dezemb. 1927, Pfandnummern 51235—55302, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Brillantsachen, silb. und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken all. Art, Schuhen, Fahrrädern, photogr. Apparat., Ferngläsern, Bestecken, 1 Nähmaschine, findet am **Donnerstag, den 2. August 1928, vorm. von 9 Uhr ab** im Stadtleihamt, Trankgasse 5, statt. **Der Leihbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.**

Die bei der Versteigerung etwa erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.

Die Einlösung dieser verfallenen Pfänder **ist noch bis zum letzten Geschäftstage vor der Versteigerung zulässig, dagegen wird die Erneuerung** derselben eine Woche vor der Versteigerung **unbedingt abgelehnt**

Bochum, den 17. Juli 1928

Der Magistrat

Heirats-Gesuche

Witwer, Bergm., 45 J., ohne Anh., sucht e. Dame v. 35 b. 40 J. zw. bald.

: Heirat :

kennen zu lernen. Zuschriften unt. F. S. 45969 an d. Geschäftsstelle.

Gefunden

Kleiner brauner

Schäferhund

zugelaufen. Abzuholen b. Steinkamp, Waldring 52.

Die Entwässerung des Bahnkörpers in Kilometer 139,585 bis 140,20 (Südseite) der Strecke Steele Hbf.—Bochum Hbf. soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden. Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, vom Reichsbahnbetriebsamt Bochum, Königsallee 47, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 RM. zuzüglich 30 Rpf. Porto in bar bezogen werden. A31

Angebote werden versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Montag, den 30. Juli 1928, vormittags 11 Uhr, entgegengenommen.

Termin für die Besichtigung der Baustelle: Donnerstag, den 26. 7. 1928.

Treffpunkt: 9 Uhr an der Unterführung Zollstraße am Block Höntrop.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Reichsbahnbetriebsamt Bochum.

Die Geschäftsräume der hiesigen Rechtsanwälte
sind für die Zeit der Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. Sept. an den Mittwochnachmittagen geschlossen.
a9549 **Der Anwaltsverein**

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 23 Juni 1928.

a) Bei der Firma **F. W. Böhmer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Zweigniederlassung in Bochum**, in Bochum: Auf Grund Gesellschafterbeschlusses vom 21. April 1928 ist das Stammkapital um 400 000 Mark erhöht und beträgt jetzt 1 200 000 Mark. Durch Gesellschafterbeschluß vom 21. April 1928 ist der Gesellschaftsvertrag bezügl. § 4 (Stammkapital), §§ 5 und 6 (Geschäftsanteile) und § 14 (Gesellschaftsrechte) geändert. H. R. B. 459.

b) Bei der Firma **Industrie-Werth Wilhelm Werth** in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1565.

Am 25. Juni 1928.

Die Firma **Klär- und Entphenolungsgesellschaft mit beschränkter Haftung in Bochum**: Gegenstand des Unternehmens ist die Verwertung von Verfahren auf dem Gebiete der Reinigung, Klärung und Entphenolung, sowie verwandter Gebiete, ferner die Herstellung und der Betrieb entsprechender Anlagen, sowie der Erwerb und die Verwertung hierfür in Frage kommender gewerblicher Schutzrechte. Die Gesellschaft ist befugt, im In- und Auslande Zweigniederlassungen zu errichten und zu betreiben und sich an anderen Unternehmungen ähnlicher Art in jeder zulässigen Form zu beteiligen oder solche Geschäfte zu erwerben. Das Stammkapital beträgt 50 000 Mark. Geschäftsführer sind Rechtsanwalt Dr. Bruno Eckstein und Dipl.-Ing. Hans Bernd Kähler, beide in Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist am 11. Juni 1928 festgestellt. Bei mehreren Geschäftsführern sind deren zwei gemeinschaftlich oder einer mit einem Prokuristen oder Handlungsbevollmächtigten zur Vertretung berechtigt. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. H. R. B. 634.

Am 26. Juni 1928.

a) Die Firma **Deutsche Klischee- und Reklamegesellschaft Walter zur Oven & Co.** in Bochum und als deren Gesellschafter die Kaufleute Walter zur Oven in Stiepel und Hans Welsch in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 1. Juni 1928. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter nur gemeinschaftlich oder ein jeder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen berechtigt. H. R. A. 2279.

b) Bei der Firma **Gröppel Aktiengesellschaft für Aufbereitungsanlagen** in Bochum: Die Prokura des Ernst Gröppel ist erloschen. H. R. B. 404.

Am 27. Juni 1928.

Bei der Firma **Gesellschaft für Bau- und Industriebedarf mit beschränkter Haftung** in Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Ewald Brenne ist beendet. H. R. B. 573.

Am 28. Juni 1928.

Die Firma **Moritz Insler** in Bochum und als deren Inhaber der Kaufmann Moritz Insler in Bochum. H. R. A. 2280.

Am 30. Juni 1928.

Bei der Firma **Karl Küchenberg** in Bochum: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1564.

Am 2. Juli 1928.

Bei der Firma **August Cramer** in Bochum: Den Kaufleuten Emil Karl Peter und Bernhard Peschel in Bochum ist derart Prokura erteilt, daß sie gemeinschaftlich zur Vertretung der Firma befugt sind. Die Prokuren des Fritz Cramer und des Dietrich Kusemann sind erloschen. H. R. A. 40.

Am 3. Juli 1928.

a) Die Firma **Bremke & Co.** in Bochum und als deren persönlich haftende Gesellschafterin die Frau Witwe Steiger Emil Bremke, Laura geb. Fischer, in Bochum. Kommanditgesellschaft seit 1. Juli 1928. Dem Bauunternehmer i. R. Robert Fischer und Kaufmann Emil Bremke, beide in Bochum, ist Prokura erteilt. Es ist ein Kommanditist vorhanden. H. R. A. 2281.

b) Bei der Firma **Benzolverband Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bochum: Dr. Werner Blume in Bochum ist derart Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer einen stellvertretenden Geschäftsführer oder Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist. H. R. B. 232.

c) Bei der Firma **Maschinen- und Apparatebau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Altenbochum: Die Firma ist erloschen. Die Vertretungsbefugnis des Liquidators ist beendet. H. R. B. 456.

Am 4. Juli 1928.

Die Firma **Opel Automobil-Verkauf Schkommodau & Feix** in Bochum und als deren Gesellschafter Kaufleute Adalbert Schkommodau und August Feix, beide in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 19. Mai 1928. Zur Vertretung der Gesellschaft sind die Gesellschafter nur gemeinschaftlich ermächtigt. H. R. A. 2282.

Am 5. Juli 1928.

Bei der Firma **Union Elektrizitätsgesellschaft m. b. H. vormals Feodor Meyer in Bochum**: Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist beendet Die Firma ist erloschen. H. R. B. 20.

Verdingung

Für den Schlachthofneubau am Löbker-Ring sollen

verschiedene Schlosserarbeiten

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind auf dem Schlachthofneubaubüro am Löbker-Ring, vorm. von 9—13 Uhr, solange der Vorrat reicht, erhältlich Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht auf.

Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum LWM6

Mittwoch, den 1. August d. Js., vormittags 11 Uhr,

an die Hochbauabteilung II des Stadtbauamtes, Verwaltungs-Gebäude Trankgasse, Eingang B, Zimmer 54, einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 17. Juli 1928.

Der Magistrat

Saison-Ausverkauf

4 Serien

	Kinder-Kleider	Haus-Kleider
	enorm billig!	enorm billig!
95 ₰	Kinder-Kleider aus gestreiftem Waschzephir, Mousseline imit. und Indanthren-Stoffen Extra billig!	Haus-Kleider aus gutem Zephir nette Macharten für nur **1.50**
1.95	Kinder-Kleider aus kar. Halbwolle, Waschseide, Mousseline imit. und Ia Zephir Extra billig!	Haus-Kleider aus Ia Zephir mit Bordüren für nur: **2.25**
2.95	Kinder-Kleider aus Woll-Mousseline, Waschseide, Mousseline imit. Extra billig!	Haus-Kleider aus Indanthren-Stoffen, Bluse und Rock gemustert für nur: **3.25**
3.95	Kinder-Kleider aus gem. Voll-Voile, Waschseide, Woll-Mousseline, Schottenstoffen Extra billig!	Haus-Kleider aus Künstlerdruck, nette Form mit Kragen für nur: **4.95**

KOPPEL
Bochum G. m. b. H.

Selbsthilfe-Verkauf

Am Donnerstag, den 19. Juli, morgens 10 Uhr, werde ich für Rechnung dessen, den es angeht, im Wege der Selbsthilfe gemäß § 383 BGB. im Saale der Wirtschaft **Strahler** früher **Walger, Hattingerstr. u. Diberg-straße Ecke**

I.
5 Herren-Fahrräder
5 Damen-Fahrräder

II.
1 Wäschemangel
1 Schlafsofa
1 Trumeaux-Spiegel
3 Waschtische

und sonstiges **Hausgerät**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen zu I sind neu, zu II gebraucht. **Verkauf bestimmt.**

Heinrich Gehr
beeidigter u. öffentlich angest. Auktionator und Taxator,
Ottostraße 29, Telefon 5384

Zwangs-Versteigerung

Am **Donnerstag**, d. 19. Juli 28, vormitt. 10 Uhr, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. 1 Standuhr,
2. 1 Klavier,
3. 1 Küchenanrichte,
4. 1 Vertikow,
5. 1 Zimmerbüfett,
6. 1 Eßzimmerbüfett
7. 5 Fournierböde aus Eisen und 9 Zinkzulagen,
8. 1 Bild im Goldrahmen

öffentlich meistbiet. geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum den 17. Juli 1928.

Wolf,
Obergerichtsvollzieh. in Bochum,
Alleestraße 26a,
Fernruf 5328.

Zwangsversteigerung

Am **Donnerstag, den 19. Juli, vormittags 10 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

1. 1 Partie Radio und Zubehörteile,
2. 1 Registrierkasse,
3. 5 Eimer Gelee,
4. 140 Lit. Weine,
5. 1 Registrierkasse,
6. 1 Schreibmasch., 1 Schreibpult, 1 Schreibtisch,
7. 1 Ruhesofa, 1 Bücherschrank,
8. 1 Tisch,
9. 1 Anrichte,
10. 1 Real u. elektr. Zubehörteile,
11. 2 Fahrräder,
12. 3 Ausstellungsschränke mit Inhalt, Parfümerie, Schwämme, Zahnbürsten, 1 Theke,
13. 1 Tischapparat,
14. 1 Sofa, 1 Serviertisch, 1 Spiegel mit Kommode, 2 Korbsessel

öffentlich meitbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 17. Juli 1928.

Hoffmann
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Vidumestraße 9

Zwangsversteigerung

14 K 22/28

Gemarkung Bochum,
Grundbuch Bochum, **Band 13**, Blatt 433,
Flur 20 Nr. 324, **Dorstenerstraße 86**, 9
a) bebauter Hofraum, **groß 5.08 a**
b) mit Hausgarten
Nutzungswert 2834 Mk., **Gebäudesteuerrolle No. 3005,**
Eigentümer: Kaufmann **Franz Drewer** in Bochum,
Versteigerungstermin: **1. August 1928,** vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 45

Bochum, den 10. Mai 1928

Das Amtsgericht

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches

---



Pferde- und Wagen-Versteigerung

Im Auftrage der Firma **Franz Wiechers, Dortmund,** werde ich am **Samstag, den 21. Juli, mittags 12 Uhr,** auf Haus Massen in Massen

ca. 25 Pferde

(schwere, mittlere Arbeitspferde u. Ponys)

öffentlich meistbietend gegen bar und Kredit sowie gegen Bürgschaft versteigern. Unbekannte Käufer müssen ihre Zahlungsfähigkeit nachweisen. Ein Drittel des Kaufpreises ist in bar anzuzahlen. Ferner kommen

mehrere Kutschwagen und Kutschgeschirre

zur Versteigerung. Haus Massen ist zu erreichen: Dortmund-Süd—Welver. Station Massen in 20 Min., Straßenbahnlinie 12, Dortmund — Unna, Haltestelle Welche Massen in 15 Minuten.

Massen, Telefon 348 Unna.

Hugo Middendorf
Amtlicher Versteigerer

Außerdem werden in Dortmund seitens der Firma Franz Wiechers, Dortmund, Ardeystr. 21, Telefon 864/865, Pferde sowie Kutschwagen jederzeit verkauft oder in Miete gegeben

---

Zwangs-Versteigerung

Am Donnerstag, den 19. Juli 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Pfandlokale, beim Wirt Herrn Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe folgende Gegenstände:

1. 1 Tischgrammophon,
2. 1 Grammophon,
3. 1 Grammophon,
4. 1 Hose, 1 Jacket, 1 Mütze f. Chauffeur,
5. 1 Ladentheke m. Glasaufsatz, 2 Reale m. Schiebetüren, 1 Real m. Fächern,
6. 1 Registrierkasse,
7. 1 groß. Grammophon,
8. 1 Schreibmasch.,
9. 1 Reisegswage
10. 1 Sofa mit Umbau, 1 Wanduhr (Regulator), 1 Schreibtisch, 1 Tisch, 4 Stühle mit Ledersitz,
11. 1 Spiegel mit Konsole, 1 Regulator, 4 Stühle mit Rohrsitz, 1 Vertikow, 1 Ausziehtisch

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Heidemann
Obergerichtsvollz. in Bochum, Kaiserstr. 5

Ein Paar junge — Lachtauben — mit Käfig billig abzugeben. (43380 Rosenstr. 5, 1. E., r.

Warnung!

Betrüger geben sich als unsere Gelderheber oder Facharbeiter aus

und versuchen, Geldbeträge angeblich für uns einzuziehen, oder Ausbesserungsarbeiten gegen sofortige Bezahlung auszuführen.

Unsere Gelderheber u. Facharbeiter sind mit Ausweis versehen

der unseren Stempel und unsere Unterschrift trägt.

Verlangen Sie Vorzeigung des Ausweises

wenn Sie den vorsprechenden Gelderheber oder Facharbeter persönl. nicht genau kennen.

Machen Sie der Polizei und uns sofort Mitteilung

wenn ein angeblicher Gelderheber oder Facharbeiter sich nicht ausweisen kann.

Bochum, den 17. Juli 1928

Direktion der Städt. Beleuchtungs- u. Wasserwerke

Herren-Wäsche
Anfertigung nach Maß
Bekannt gute Verarbeitung
Äußerst preiswert
Hermann **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniestr.-Ecke

Elsu- Metall- **Betten** Kinderbetten,
Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 127

Geldschrank
Fabrikat Pohlschröder, neuwertig, sowie
2 Doppelpulte
billig zu verkaufen
Wilhelm Becker, Wittener Straße 14

Zu verkaufen
Marthastraße
Nr. 14 und 16, Nähe Stadtv. (Etage frei zu mach.), sehr billig zu verkaufen. 46099 Mechelhoff, Kaiserring 37.

Subhasta
Geschäftshaus
m. freiw. Laden, Werkstätt., 7räumig. Etage, a. Verkehrslage, f. jed. Zweck geeign., zu verk. Näher. Mechelhoff, Kaiserring 37.

Orga-Privat
die beliebte a9486
Schreibmaschine
Kassa 165.— Mark
bequeme Teilzahlung Woche Mk. 3.50.
Orga-A. G., Essen,
Rellinghauserstraße 8
Telefon 27528

Fernsprechzelle
zu verkaufen Bochum, Kaiserstr. 4, 2. Etage.

Möbel kaufen Sie gutv. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Holz-Bettstelle
2schläf., mit guter Matratze, wie neu, für 40 Mark z. verkaufn. Wo, sagt d. Geschäftsst. 122

Gut erhaltener
Küchenherd
zu verkauf. 46055
Ehrenf., Grottenstraße 17, 3. E., r.

Für Hausfrauen
Anzahl Rex-Einmachgläser (2 Liter), komplett mit Ring und Deckel, Saftflaschen, div. andere Gläser und Töpfe, 1 Hand-Kaffeeröst. f. 1 Pf., 1 gr. Zink-Waschwanne bill. abzug. Alleestr. 8, 4. Etg.

Herrenanzüge, 46, 48, 50, Fracanzug, 46, Smoking, 50, Sportanz., 46, erstklass. Maßarb., Herrenstiefel, 40, 42, Damenstief., 37, 38, a. gut erh., bill. abzugeb., Rhein. Str. Nr. 28, part. 2D13

1 fast neuer
Coutaway
f. mittl. Fig., daf. n. ein. getrag. Anzüge billig z. verk. 46044 Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ohne Anzahlung
liefert altes Spezialgeschäft
Herren- und Damen-Kleidung
in moderner eleganter Ausführung und bis zu
1 Jahr Kredit
Strengste Diskretion zugesichert.
Angebote unter C O 34 an die Gesch. ds. Ztg.

Teppiche, Läufer ohne Anzahlg. in 10 Monatsr. Stein's Teppichversand, Berlin C 2, Burgstr. 50 Bitte ausf. schreib. Muster

Sie schützen sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 826 Kortumstraße

Billig
durch großen Einkauf



Zuglampe
rein Messing, mit 3 Deckenbeleuchtung und Seidenschirm
60 cm
33.50



Marmorglas-Ampel
beste Marmorimitation
9.50



Klublampe
Eiche gebeizt, mit Tisch und Seidenschirm
~~120.-~~
jetzt **86.-**



Schreibtischlampe
br. Messing mit grünem Schirm
9.-



Klavierlampe
mit Seideneinlage, doppelt verstellbar
10.50



Kipplampe
mit Seidenschirm
6.60

Schürmann
Essen, Elberfeld, Köln LSch7
Bochum
Buddenbergstr. 10

Gut erhalt. Singer- — Nähmaschine, — Rundsch., spottb. z. vk. Brüderst. 15, II

Empfehle frische
Eier
zum **Ganzkochen und Trinken**
12 Stck. **1.00** M.
10 „ **1.00** „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens, Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof) Gegründet 1883.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstellg
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Gut erhaltener
: Flachwagen :
25 b. 30 Ztr. Tragkraft, zu verkaufen. 45979 Riemke, Auf dem Dahlacker 50.

Gesunde, gut koch. **Speisekartoffeln**
prima Industrie, Ztr. 3,50 M., prima Odenwälder, Ztr. 2,50 Mk.
Wilh. Brandhoff, Boch.-Engelsburg, Hammer Str. 21.

Futter-kartoffeln
sind bill. zu hab. ab Lager Kreuzstr. 11.

Kauf-Gesuche

Großer
Lagerplatz
mit u. ohne Gleisanschluß zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F. G. 9540 an die Geschäftsstelle.

In Stiepel
Kotten
von 4 bis 30 Morgen zu kauf. gesucht. Angeb. unt. D. E. 9539 an d. Geschst.

: D-Motorrad :
wenn a. reparaturbedürft., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis u. näh. Ang. u. Z. S. 45977 an d. Geschst.

Noch immer zahle hohe Preise für getrag. Herrenkleider und Schuhe. Karte genügt.
H. Schmerler, Brückstraße 23.

Ich kaufe
getr. Herrenkleider gegen gute Bezahl.
Stopper's Ankaufs-Zentrale, Marienstraße 31.

::: Kaufe :::
getr. Herrenkleider, Schuhe u. and. Sachen. Zahle hohe Preise. Jäckel, Gr. Beckstr. 8. Tel. 2526

HENGSTENBERG
Vervielfältigungen
Werbebriefe Rundschreiben Einladungen Hochzeitszeitungen von der
Mimeograph
Stahlfeder-Druckmaschine
liefert schnell u. preiswert
OSCAR HENGSTENBERG BOCHUM
Kortumstr. 16
Tel. 2817/18

Riesig...

war die Anzahl der Käufer, welche die beispiellosen Preisvorteile in unserem Saison-Ausverkauf wahrgenommen haben. Noch sind die Warenmengen gewaltig, jedoch zögern Sie nicht länger. Es ist Ihr Vorteil!

Wäschetuch 80 cm breit, solide, feinfädige Ware Meter 0.35	**Bettuch-Nessel** doppeltbreit, gute westfälische Ware Meter 0.78	**Kunstseid.Strümpfe** Doppelsohle und Hochferse, nur moderne Farben . . . . . Paar 0.78
Wischtücher 50/55 cm, rot kariert . . . . . 6 Stück 0.95	**Bett-Damast** 160 cm breit, gestreift und geblümt ab 1.25, 130 cm breit ab Meter 0.95	**Seid.-Flor-Strümpfe** Doppelsohle und Hochferse, gute Qualität, in nur guten Farb. Paar 1.45, 0.95
Frottier-Handtücher echtfarbig, gute Ware . . . Stück 0.75, 0.68, 0.45	**Handtuchgebild** 56 cm breit, solides Gerstenkorn Meter 0.48	**Strümpfe** Waschseide schwere Qualitäten, mit klein. Fehlern darunter auch Bembergseide Paar 1.95, 1.65
Wasch-Mousseline nur gute Dessins . . . . . Meter 0.48, 0.38	**Trachten-Bordüren** 120 cm breit, geschmackvolle Muster Meter 1.25	**Kunstseid. Socken** plattiert, moderne Dessins . . . . . Paar 0.95

Rohseide naturfarb., reine Seide . . , Meter 1.95, 1.50, 1.25	**D.-Schlupfhosen** in guten Modefarben . . Stück 0.95, 0.75 0.58
Crêpe de chine 100 cm br., nur helle, mod. Farben . . Mtr. 3.25	**Kunstseidene Schlüpfer** hübsche Farben . . . . . Stück 1.25 0.95
Indanthr. Trachtenstoffe nur gute Dessins . . . . . Mtr. 0,75 0.65	**Einsatzhemden** mit frischen Einsätzen . . . Stück 1.95, 1.75 1.45
Kaffeewärmer gez., hübsche Muster rein. Leinen . Stück 0.48	**Farb. Oberhemden** gute Qual., helle und bedeckte Dess., Stck. 3.90 2.90
Festons mittelbreit, Glanzstickerei, Ia Qualität, hübsche Dessins . . . . . Mtr. 0.25 0.18	**Steh-Umlegekrag.** garant. 4fach, mod. Form . . Stück 0.65, 0.48
Reinleinene **Damentaschentücher** gute Qualität mit Hohlsaum . . Mtr. 0.35	Angestaubte **Taschentücher** zum Aussuchen . . . . . Stück 0,10 0.05

Hemdentuch Ia Qualität., mit kleinen Fehlern
130 cm br. Meter 0.85 160 cm br. Mtr. 1.65 1.45

Clemens

Hypotheken
durch
Fritz Brümmer
Bankvertreter
Kanalstr. 40 Tel. 4565 u. 1937

I. Hypotheken
schnellstens ohne Vorspesen durch
Heinr. Strotmann & Co.
Bürohaus, Hattingerstr. Tel. 5230

Erststellige
Hypotheken
auf gute Wohn- und Geschäftshäuser bei Barauszahlung sofort zu vergeben. **Peter Schepp, Südhellweg 13, Telefon 1610**
Mitgl. des E. D. M. a 9516

Kapitalien
Darlehen v. Selbstgeber gegen Möbel o. Bürg. Hypoth. u. Baugeld d. Pabst, Essen, Bornstr. 14.

Unterricht
Franz./Engl./Deutsch erstkl. Unterr., g. Aussprache, schnelles Vorwärtskommen. Std. 1.50 Ang. unter D. A. 45972 an die Geschäftsstelle

Klavierunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene. Stunde 2 Mark, wird gründlich erteilt. Anfrag. unter S Z 46069 an d. Gesch.

Jeder kann innerhalb 3 b. 4 Wochen
Schweißen
lernen. Praktischer Unterricht a. Tage, oder auch abends. Näh. Rest. Mathes, Klosterstraße 34.

Gründlichen **:: Klavier- ::**
:: Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-
Unterricht
Std. 3.— Mk. Ang. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen
Ingenieur- u. Werkmeister-Abt. für Masch.- und Automobilbau. Schwach- u. Starkstromtechnik. Aelt. Sonderabt. f. Landm. u. Flugtech.

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftszirkel, Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.
Anmeldungen zu Anfängerkursen.
Rottstr. 74 **DIEL** Ruf 1514

Motorrad-Fahrschule
mit behördlicher Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
Auch Einzelausbildung.
F. Gerthenrich
Bochum, Herner Str. 22
Telefon 3933

Waldhimbeersaft
m. feinst. Kristallzucker eingek. Goldblechkanne je 5 Kg. brutto M. 6,50 geg. Nachn. ab hier.
Ritterg. Oedingberge Post Glandorf, Kr. Iburg, Teutoburg. Wald, Postfach 6.

Tüten u. Beutel
Prima geklebte
Schrenztüten
von 1/4 Pfd. bis 10 Pfd Inhalt per kg 0.40 M.
Weiße Bäckerbeutel
v. 1 Lot bis 6 Pfd. Inh. per kg —.80 Mk.
Fettdichtes Pergamentpapier
10 Pfd. 5.— Mk.
Cigarren- und Cigarettenbeutel
billigst. Bei Bestellg.
Fernruf 3968
Jed. Quantum f. Haus
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstr. 31

Im schönen Wesertal finden Sie beste Erholung bei guter, westfälisch. Küche. Milchkuren, (Pro Tag 4 Mk.) Privathaus von Burgen und Wälder umgeben. Anfragen: **Bülow, Deckbergen,** Grafschaft Schaumburg

Ostercappeln, Wiehengebirge Friedenshöhe Mod. einger. Fremdenpension, Bad im Hause, Geschl. Veranda, gr. Garten, Liegewiese / Frühzeitige Anmeldg. erbeten / Verl. Sie den neuen Prosp. / Tel. 232 / **Jos. Brethold**

Landaufenthalt für Familie. Ein Zimm., 2 Betten, Küche. Waldr. Gegend, Hessen. Näh. 46089 Johanniterstraße 16, 1. Etage.

Im schönen Ahrtal finden Erholungsbedürftige in groß. herrschaftl. Villa (beste Lage) umgeben von schatt. großem Garten, behagliche Unterkunft bei sehr guter Verpflegung. Pensionspr. von 5,50 — 6.00 Mk. **Frau Plum, Ahrweiler**

Leser!
kauft bei den
Inserenten Eures Blattes

Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

(*) **Querenburg**, 16. Juli. Sämtliche über drei Monate alten Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die Namen und Wohnort der Besitzer ersehen lassen oder an denen eine Steuermarke mit Angabe des Versteuerungsbezirks und der Nummer des Hundes in der Steuerliste befestigt ist. Die Hundesteuerliste der Gemeinde Querenburg für 1928 liegt vom 14. bis 29. Juli in der Gemeindeverwaltung aus.

tu **Gerthe**, 17. Juli. Am Montag abend stürzte auf der Heinrichstraße ein Radfahrer mit seinem Stahlroß auf das Straßenpflaster. Bei dem Sturz erlitt der Radler eine schwere Verletzung am Kopf. — Die Firma Conrad aus Köln hat auf der Castroper Straße am Grümerbaum mit dem Abtragen der gewaltigen Lehmberge für die Erbreiterung der Castroper Straße begonnen.

)(**Gerthe**, 17. Juli. Das hiesige Krankenhaus hat in seinem Neubau eine großzügige moderne Badeanlage geschaffen, sodaß über zwanzig Badezimmer zur Verfügung stehen. Diese gerade für Gerthe ganz besonders zu begrüßende Einrichtung sollte von vornherein der Gesamtbevölkerung zugute kommen. Ganz besonders bewährt sich diese segensreiche Einrichtung jetzt in diesen warmen Tagen, wo sie von der Bevölkerung in großem Umfange in Anspruch genommen wird. Ursprünglich glaubten die meisten, daß diese Badeeinrichtung nur für die Kranken des Krankenhauses in Betracht käme. Allmählich aber ist es mehr und mehr bekannt geworden, daß jeder gegen ein geringes Entgelt Bäder nehmen kann. Die Badeeinrichtung verfügt über einen besonderen Eingang, sodaß diejenigen, die baden wollen, mit dem Krankenhausbetrieb garnicht in Berührung kommen.

* **Langendreer**, 17. Juli. In der Ruhr ertrank der jugendliche Schreiner Kliche, auf der Krone wohnhaft. Er badete außerhalb jeder Schwimmgrenze in der Ruhr, ging plötzlich unter und ertrank. Alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

50 Jahre Kriegerverein Wanne — 25 Jahre Kriegerbund.

(!) **Wanne-Eickel**, 17. Juli. Den Auftakt zu dem doppelten Feste bildete unter den Klängen der Kapelle der 18er Reichswehr (Detmold) Sonntag nach einer Feier am Samstag der Festumzug. Am Kaiser-Friedrich-Gedenkstein nahmen die Vorstände der Organisationen die Parade der Krieger und Veteranen ab. Dann folgte kurz nachher im Kurhause die Weihe der Fahne, an der gleichfalls alle Vereine des Stadtverbandes und viele Gäste teilnahmen. Den feierlichen Akt vollzog Rektor Lennemann als zweiter Vorsitzender des Stadtverbandes. Der Landeskriegerbund ließ eine Medaille überreichen. Direktor Bausenbach als Vorsitzender des Festvereins hielt eine zu Herzen gehende Ansprache. Militärkonzert und ein gemütliches Beieinandersein beschlossen den Tag. Am Montag erfolgte in einer besonderen Festversammlung die Ehrung der Jubilare des Kriegervereins.

Bundestag der Ost- und Westpreußen.

(!) **Wanne-Eickel**, 17. Juli. Der Ostpreußische evangelische Arbeiterverein beging Sonntag feierlich die 30. Wiederkehr seines Gründungstages. Verbunden hiermit war der Bundestag der Vereine für ganz Rheinland und Westfalen. Sowohl der Körnersche- als auch der Stadtgartensaal konnten die Teilnehmer nicht alle fassen. Zwangsweise mußte zu gewissen Stunden der Eintritt in die lebensgefährlich gefüllten Säle verhindert werden. Die Jubilare Rathorst, Reschke, Schwesing, Purwin, Jablonski und Hinz erhielten Ehrenurkunde und Silberstrauß. An dem Festzug nahmen fast 40 auswärtige Vereine des Bundes teil, allein 18 Musikkapellen wurden gezählt. Die Festrede hielt Gayek als zweiter Bundesvorsitzender, dann folgte in den überfüllten Sälen die weitere Abwicklung des Programms.

f **Wanne-Eickel**, 16. Juli. In den Anlagen der Flora beging Sonntag der Gewerkverein Hirsch-Duncker die Feier seines 60jährigen Bestehens. Es waren über 50 Brudervereine erschienen. Außer der eigentlichen Feier, bei der die Sängervereinigung und Consolidations-Musiker mitwirkten, verdient der eindrucksvolle Festumzug Erwähnung. — Bei Rendel veranstaltete der Turnverein Eickel 1884 als Auftakt einer Werbewoche sein 44. Stiftungsfest. Unter den vielen Gastvereinen waren auch solche aus Bochum vertreten. — Der Wanne-Eickeler Ost- und Westpreußenverein hielt unter Teilnahme von vierzig auswärtigen Brudervereinen bei Körner seine Jubelfeier aus Anlaß des 33jährigen Bestehens ab. — Auf der Herzogstraße fand man einen Bergarbeiter in bewußtlosem Zustand auf. Der Mann wurde ins Krankenhaus geschafft. Es handelt sich nicht, wie zuerst angenommen wurde, um ein Verbrechen, sondern um einen selbst verschuldeten Unfall. — Der noch jugendliche Bergmann T. kam auf „Hannover", 1 und 2, mit seiner Hand in das Seilscheibengetriebe. Ihm wurden sämtliche Finger der rechten Hand ausgerissen. Ob es möglich sein wird, T. vor einer Amputation der Hand zu bewahren, steht noch dahin. — Die Polizei ermittelte auf frischer Tat den Bergmann Sch. aus Röhlinghausen beim Fahrraddiebstahl. Auf sein Konto kommen rund zwölf Diebstähle gleicher Art aus jüngster Zeit. — Auf „Königsgrube" traf den Fördermaschinisten Grundmann bei der Arbeit ein Pleuelstangenkolben und zerschlug ihm den Unterkiefer mehrmals. — Aus Anlaß des 40jährigen Berufsjubiläums der Hebamme Meyer veranstalteten die Hebammen eine Ehrung für die Jubilarin im Stadtgartensaal. Die Festrede hielt Pfarrer Bunte. Er wies darauf hin, daß Frau Meyer in allen Jahren ihrer schweren Arbeit über 3000 jungen Menschenkindern zum Leben verholfen habe.

as **Wanne-Eickel**, 17. Juli. Die bis zum 15. Juli fällig gewordenen Vorauszahlungen auf die Grundvermögens-, Hauszins- und Gewerbelohnsummensteuer, sowie Schulgeld für die höheren Lehranstalten, Wohlfahrts- und Kurkosten werden mit dreitägiger Frist angemahnt. Verbleibende Rückstände werden vom 20. Juli ab ohne weitere Aufforderung im Wege der Zwangsvollstreckung kostenpflichtig beigetrieben. Außerdem werden die gesetzlichen Verzugszinsen erhoben.

ck **Wanne-Eickel**, 17. Juli. Frau Wiechmann, Röhlinghauser Straße 277, feierte im Kreise ihrer Tochter, Enkelin und Urenkelin in bester Frische ihren 88. Geburtstag. — Auf der Unser Fritzstraße beobachteten Passanten vorgestern zu ihrem Entsetzen einen Amokläufer. Der Mensch lief wie toll mit einem Stilett umher und wollte alles, was ihm in den Weg kam, niedermetzeln. Erst Polizei konnte dem Kerl die Waffe entwinden und steckte den Tollen ins Loch. — Der Bergmann Lohr sah im Osthafen-Badebetrieb einen Ertrinkenden. Er rettete den Mann. An Land wurde festgestellt, daß der Schwimmer einen Sonnenstich erlitten hatte und ohnmächtig geworden war.

(*) **Wanne-Eickel**, 16. Juli. Zur Ueberführung der Hiberniastraße über die Hafenbahn in Wanne-Eickel ist der Neubau einer Brücke vorgesehen. Pläne und Berechnungen liegen in der Zeit vom 16. bis 30. Juli bei der Stadtpolizeiverwaltung, Verwaltungsnebenstelle I, Richard-Wagner-Straße 7, Zimmer 9, während der Dienststunden zur Einsicht offen. Nach Ablauf der Frist können keinerlei Einwendungen mehr berücksichtigt werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

n **Hattingen**, 18. Juli. Am kommenden Donnerstag findet eine Sitzung des Kreistages statt, in der Beschlüsse bezüglich der Kostenüberschreitung des Brückenbaues bei Herbede gefaßt werden müssen. Außerdem sollen verschiedene Beamtensachen erledigt und Bericht erstattet werden über die bisherigen Maßnahmen zur Förderung des Gemüsebaues im Kreise.

Stadtkreis Steele.

p. **Steele**, 16. Juli. Am letzten Sonntag feierte der große Kriegerverein Steele-Eiberg sein 25jähriges Bestehen. Von den Gründern sind heute noch als Jubilare im Verein die Kameraden Franz Schulte-Bockholt, Dittharbt, Wegmann, Schneidermeister Klüwer, Wöll und Koch. Im verflossenen Jahre erhielten fünf Kameraden das Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse. In diesem Frühjahr baute sich der Kriegerverein in den Katakomben der stillgelegten Zeche Heinzmann in Eiberg einen über 80 Meter langen Schießstand, der von den Mitgliedern viel benutzt wird.

th **Steele**, 16. Juli. Die Sparkasse der Stadt Steele hat eine beachtenswerte Neueinrichtung getroffen. Bei Bareinzahlungen für sein eigenes oder fremdes Scheckkonto hat der Kontoinhaber einen sogenannten „Einzahlschein" auszufüllen und zu unterschreiben. Diesem Einzahlschein ist ein perforiertes Quittungsformular über Bareinzahlung beigefügt, das von dem das Geld in Empfang nehmenden Beamten unterschrieben wird. Die Kontoinhaber erhalten die Bareinzahlscheine kostenlos am Kassenschalter ausgehändigt. Durch die Neueinrichtung hat der Geschäftskunde der Sparkasse sofort eine Quittung über die erfolgte Bareinzahlung in Händen. Die von der Stadtsparkasse ausgestellten Quittungen müssen in besondere, von der Kasse unentgeltlich an die Kontoinhaber herausgegebene Schnellhefter aufbewahrt werden. Die ganze Neueinrichtung hat sich bisher gut bewährt. — Der Kirchenvorstand der Laurentius-Pfarre hat soeben beschlossen, den Friedhof am Laurentiusweg bezw. am Stadtgarten in Zukunft bei Beerdigungen, die nachmittags stattfinden, für das Publikum zu schließen.

h **Steele**, 17. Juli. Die Belegschaften der Zechen „Johann Deimelsberg" und „Centrum IV/VI" von insgesamt 2100 Mann sind gekündigt worden. Die Entlassungen erfolgen bis zum 31. Juli, es sei denn, daß der Minister für Handel und Gewerbe aufgrund eines in Auftrag gegebenen Obergutachtens das vom Landtag genehmigte Darlehen gewährt und somit ermöglicht, daß beide Schachtanlagen fortgeführt bezw. zu einer Zentralanlage zusammengelegt werden können.

Der Mordprozeß Hein.

Koburg, 17. Juli.

Im weiteren Verlaufe der Verhandlung gegen den Raubmörder Hein vor dem Koburger Schwurgericht kam der Vorsitzende auf den Ohligser Postraub zu sprechen, den Hein mit Larm zusammen ausgeführt hat. Auch hier war Larm der Anstifter, der gesagt hatte: „Wir müssen wieder einmal etwas unternehmen." Bei dem Ohligser Einbruch haben sie 7000 Mark erbeutet, sind dann über München nach Garmisch-Partenkirchen geflohen und haben in einer Alm bei Kreuzeck mehrere Tage gewohnt. Später sind sie über München wieder nach Düsseldorf zurückgekehrt. Als sie sich dort nicht sicher glaubten, gingen sie wieder nach Thüringen zurück. Nach Aussage Heins hat Larm ihn in München verlassen. Nunmehr wurde der Plauener Fall verhandelt sowie die Schießerei in Untersiemau bei Koburg. Auch in diesen Fällen will Hein von der Polizei überrascht worden sein und unüberlegt geschossen haben. Hein sagte weiter aus, daß er seit dem Fall in Jena nicht mehr richtig geschlafen habe und fast immer auf den Beinen gewesen sei.

Nach einer kurzen Pause, während der über den Antrag auf Vernehmung Larms als Zeugen nichts beschlossen wurde, wurde in die Zeugenvernehmung eingetreten und zunächst

der schwerverletzte Kriminalsekretär Schumann

aus Jena vernommen, der eine Schilderung der Vorgänge in der Heinschen Wohnung in Jena gab. Er habe mit dem Kollegen Heß in der Wohnung der Frau Haedrich auf Hein gewartet, und als dieser nach Hause gekommen sei, seien sie in dessen Zimmer getreten. Hein habe sofort geschossen, und Heß sei tödlich getroffen zusammengestürzt. Schumann hat von Hein vier Schüsse erhalten, einen fünften, als er auf die Straße eilen wollte.

Von den Zeugen interessieren am meisten die Braut des Hein, Hedwig Gläske, ein Mädchen von 21 Jahren mit blondem Bubikopf.

Vorsitzender: „Betrachten Sie sich als die Verlobte des Hein?"

Zeugin: „Ja." Die Zeugin wurde zunächst unvereidigt vernommen. Sie sagte aus, daß sie öfter mit Hein und Larm ausgegangen sei, und Larm immer bezahlt habe. Auf die Frage, woher Larm das Geld beziehe, antwortete er, daß das mit politischen Dingen zusammenhänge.

Vorsitzender: „Können Sie irgend etwas zur Entlastung des Angeklagten anführen?"

Die Braut sah den Angeklagten lange schmerzlich bewegt an

und wandte sich dann ab. Nach einiger Zeit bemerkte sie mit leiser Stimme: „Wenn ich bei ihm gewesen wäre, wäre alles besser geworden. Er hatte ja niemanden, mit dem er sich aussprechen konnte."

Vorsitzender: „Wie meinen Sie das?"

Zeugin: „Daß er sich der Polizei gestellt hätte."

Die Zeugin blieb unvereidigt. Als sie aus dem Saal entfernt werden sollte, widersetzte sie sich dem und fragte die hinter ihr sitzenden Pressevertreter, ob sie nicht im Saal bleiben dürfe. Als ihr das Recht dazu nicht bestritten wurde, blieb sie im Saal.

Sehr belastet wurde Hein von dem Arbeiter Robert Fesche aus Jena. Dieser sagte aus, Hein habe ihm gesagt, er lasse sich nicht verhaften. Wer ihm entgegentrete, den würde er glatt über den Haufen schießen.

Eine Sensation war die Ankündigung des Vorsitzenden, daß nunmehr der Arbeiter Larm vernommen werde. Dieser war mit der Bahn von Weimar herbeigeholt worden. Larm, ein regelrechter Verbrechertyp, wird an den Händen gefesselt in den Saal gebracht. Als er in der Mitte des Zeugenraums war, sprang Hedwig Gläske mit erhobener Faust auf, spie ihm ins Gesicht und rief:

„Elender Lump, du bist an allem schuld."

Larm zuckte zurück. Der Vorsitzende ersuchte die Gläske, sich ruhig zu verhalten, da er sie sonst aus dem Saal verweisen müsse. Im übrigen scheine ihm das Verhalten mehr Theater zu sein. Larm, befragt, ob er sich vernehmen lassen wolle, erklärte, daß er durch die plötzliche Bahnfahrt sehr bestürzt und angestrengt sei. Er wolle heute nicht aussagen. Der Vorsitzende erklärte, die Vernehmung des Larm am nächsten Tage vornehmen zu wollen. Larm wurde darauf wieder abgeführt.

Es kam nunmehr der Plauener Fall zur Verhandlung. Der Maurerpolier Wagner und seine Frau bekundeten, wie sie mit Hein bekannt wurden, und gaben die Verdachtsmomente an, die schließlich Wagner dazu geführt hätten, Anzeige bei der Kriminalpolizei zu erstatten. Stark belastend für die Vorsätzlichkeit des Verbrechens war die Aussage der Frau Württemberger, die sagte, daß kurz vor der Schießerei Hein die Kinder aus der Wohnung geschickt habe mit der Aufforderung, nicht zurückzukommen.

Larm entlastet Hein.

Zu Beginn der Verhandlung am Dienstag kam der Verteidiger Justizrat Dr. Fränkel in einem Beweisantrag auf seinen schon in der Voruntersuchung einmal gestellten Antrag auf Ladung des Direktors des neurologischen Instituts zu Frankfurt am Main, Dr. Goldstein, zurück und beantragte erneut seine Ladung. Ferner beantragte er Aussetzung der Hauptverhandlung auf zwei Tage, damit Dr. Goldstein rechtzeitig benachrichtigt werde und Gelegenheit haben könne, den Angeklagten zu untersuchen. Nach kurzer Beratung des Gerichts wurde der Antrag des Verteidigers abgelehnt. Es wurde dann in der Beweisaufnahme fortgefahren und erneut der Melker Rudolf Larm vorgeführt. Der Zeuge erklärte: „Wenn Hein meint, daß er unter meinem Einfluß gestanden hat, so will ich voll und ganz zugeben, daß es so ist. Er wollte nicht gern bei den Einbrüchen mitwirken. In manchen Fällen, wo ich Einbruchsgelegenheit ausgekundschaftet hatte, hat er sich ganz ablehnend verhalten. Ich war immer der anregende und in der Hauptsache ausführende Teil. Hein war nur gelegentlich daran beteiligt. Wenn wir zusammen Straftaten begingen, habe ich immer das Geld genommen und Hein erst davon gegeben, wenn er in Not war.

Vorsitzender: „Wer war der anregende Teil beim Postraub in Ohligs?"

Zeuge: „Ich habe das Geld gesehen und kam auf den Gedanken des Einbruchs."

Vorsitzender: „Bei Ihrer Festnahme in Saalfeld sollen Sie den Beamten erzählt haben, Sie hätten mit Hein verabredet, sich einer etwaigen Festnahme durch blutige Abwehr zu entziehen, d. h., daß die blutigen Exzesse Heins mehr oder weniger auf Ihre Einwirkungen zurückzuführen seien."

Zeuge: „Das stimmt nicht ganz. Ich habe lediglich gesagt, wenn die Beamten das Feuer eröffnet hätten, würde ich nicht gewartet haben. Eine Verabredung mit Hein habe ich aber nicht getroffen." Damit war die Vernehmung des Zeugen Larm beendet.

Dann äußerte sich Kriminalwachtmeister Roeger aus Saalfeld über

die Vorgänge bei der Festnahme des Larm

in Saalfeld aus dem Zuge heraus. Larm sei überrascht worden und habe keinen Widerstand geleistet. Beim Transport habe Larm wiederholt gesagt: „Wenn Hein bei der Festnahme zugegen gewesen wäre, dann hätte es Leichen gesetzt."

Larm sagte darauf in großer Erregung: „Was der Saalfelder Beamte eben gesagt hat, ist ganz falsch."

Auf Antrag des Anklagevertreters wird beschlossen, Larm unvereidigt zu lassen, weil nach seinen heutigen Angaben angenommen werden müsse, daß sich Larm und Hein tatsächlich verabredet hätten, sich mit Waffengewalt der Festnahme zu entziehen.

Gendarmeriehauptwachtmeister Endisch war an der Schießerei in Plauen beteiligt. Er kann über die Vorbereitungen der Aktion nichts sagen. Der Oberinspektor Weiß habe ihm nur gesagt, er solle Schmidt begleiten. Der Zeuge gibt weiter an, daß Hein vom Fenster aus beobachten konnte, wie sich die Beamten auf der gegenüberliegenden Straßenseite unterhielten. Beim Eintritt der Beamten in die Wohnung habe Hein in schneller Folge geschossen. Schmidt sei getötet worden, er (Endisch) habe drei Schußverletzungen erhalten.

Der Angeklagte Hein bestreitet, daß er von vornherein die Beamten mit der Schußwaffe erwartet habe. Er habe keine Ahnung von dem Kommen der Beamten gehabt.

Der Plauener Kriminalpolizist Krüger, der an der Festnahme teilgenommen hat, schilderte, wie die Plauener Beamten unterwegs mit Wagner berieten, wie

Hein zu verhaften

wäre. Der Zeuge sagte aus, daß er mit der Pistole in der Hand auf dem Treppenflur gewartet habe. Hein habe durch die Türspalte ein paarmal geschossen, und er (Krüger) habe auch nach oben geschossen, ohne zu treffen. Er habe dann bis zur Ankunft des Ueberfallkommandos gewartet. Wie Hein ungesehen aus der Wohnung entkam, kann sich der Zeuge nicht erklären.

Bei der nun folgenden Vernehmung des Gendarmeriewachtmeisters Findeisen stellte der Vorsitzende kopfschüttelnd fest, daß die Plauener Beamten für die Festnahme des Posträubers Hein gar keine bestimmten Anweisungen erhalten hätten, und daß es den Unterorganen überlassen gewesen sei, nach eigenem Gutdünken vorzugehen.

Letzte Telegramme

Graf Brockdorff-Rantzau kommt nach Berlin.

Berlin, 17. Juli.

Der deutsche Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau wird etwa am 24. Juli in Berlin eintreffen. Bei seiner Anwesenheit wird die Frage der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen besprochen werden. Dabei wird eingehend vor allem auch die Frage des Rechtsschutzes für Deutsche in Sowjetrußland behandelt werden.

Straßenbahnführer Redlich unschuldig.

Berlin, 17. Juli.

Das Ermittelungsverfahren gegen den Straßenbahnfahrer Paul Redlich, dem zur Last gelegt worden war, das folgenschwere Straßenbahnunglück an der Heerstraße, das fünf Tote und 39 Schwerverletzte gefordert hatte, verursacht zu haben, ist heute zum Abschluß gelangt. Die Staatsanwaltschaft hat Redlich außer Verfolgung gesetzt, da ihm eine Schuld an dem Unglück nicht nachzuweisen sei.

Autobusunglück bei Vegesack.

Bremen, 17. Juli.

Infolge Versagens der Hand- und Fußbremse ereignete sich auf der Fahrt von Vegesack nach Blumenthal ein schweres Autobusunglück. Ein mit vierzig Personen vollbesetzter Wagen raste an mehreren Haltestellen vorbei und prallte schließlich mit großer Wucht gegen eine Mauer in der Nähe des Bahnhofs Vegesack. Sieben Personen erlitten schwere Verletzungen.

Die Unwetterschäden in der Pfalz.

Landau, 17. Juli.

Die schweren Unwetter, die am Montag und in der Nacht zum Dienstag über der Südpfalz niedergegangen sind, haben nach den heute Mittag vorliegenden Meldungen einen unübersehbaren Schaden angerichtet und auch Menschenleben gefordert. In Herzheim bei Landau wurde auf den Feldern ein mit Mähen beschäftigter Landwirt vom Blitz erschlagen. Seine beiden Pferde wurden ebenfalls getötet. Sein ihn begleitender Sohn kam mit leichteren Verletzungen davon; in Niederottersbach brannten Stall und Scheune eines Polizeibeamten infolge Blitzschlages nieder. Ein Teil des Viehbestandes ist umgekommen. In Insheim wurde ein Anwesen durch Feuer, das ebenfalls durch Blitzschlag entstand, vernichtet. In Urweiler und Essingen brannten mehrere mit Getreide gefüllte Scheunen ab. In den Weinbauerschaften Ilbesheim und Siebeldingen richtete der Hagelschlag in den Weinbergen schweren Schaden an und vernichtete die jungen Traubenansätze.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.



Magirus

FEUERWEHRGERÄTE • KRAFTOMNIBUSSE LASTKRAFTWAGEN

Eine Spitzenleistung deutscher Arbeit / C. D. MAGIRUS AKTIENGESELLSCHAFT ULM (DONAU)

Verkaufsbüro: C. D. Magirus A.-G. — Verkaufsbüro Köln, Moltkestraße 57, Tel. Anno 2812



Trotz des kolossalen Zuspruchs, den unser Saison-Ausverkauf gefunden hat, sind unsere Spezial-Abteilungen

Damen- und Kinder-Konfektion noch reich sortiert

Jeder findet noch das Passende!

Posten 1

Foulardine-Kleider, Bedruckte Waschseidenkleider, Herrenstoff-Mäntel, Vollvoile-Kleider, Ramagé-Mäntel, Kinderkleider, Kindermäntel . . . .

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

JEDES TEIL NUR **5.00**

Posten 2

Reinseidene Bastkleider, Wollkleider, Kashette-Mäntel, Kostüme, Bedruckt. Vollvoilekleider, Kinderkleider, Kindermäntel . . . . . .

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

JEDES TEIL NUR **10.00**

Posten 3

Hochelegante Waschkleider, Wollkleider, Seidenkleider, Frühjahrs-Mäntel, Reinwollene impr. Mäntel, Kostüme, Hocheleg. Kinderkleider, Kindermäntel . . . . . .

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

JEDES TEIL NUR **20.00**

Posten 4

Bedruckte Crêpe de chine-Kleider, Vollvoilekleider hocheleganter Art, Strickkleider, Reichbestickte Rohseidenkleider, Mäntel in vielen Stoffarten . . . . . .

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert

JEDES TEIL NUR **30.00**

ALSBERG

Vereinigte **Stadttheater** Bochum Duisburg

Mittwoch, 18. Juli, 6 bis geg. 11.30 Uhr:
Faust
Der Tragödie 2. Teil
Schluß der Spielzeit!

Operetten-Theater

der tolle Lachschwank
Bubiköpfe
bleibt mit der Premierenbesetzung nur noch 8 Tage auf dem Spielplan
Tel. 534

The English Conversation Club of Bochum

Dr. John A. Widsoe, Salt Lake City (U. S. A.) hält am Freitag, den 20. Juli, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal Bochumer Hof einen
Vortrag.
in englischer Sprache über Sitten und Gebräuche der Mormonen in Amerika. Mitglieder und Gäste willkommen

---

Klubsofas u. Klubsessel

in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von
Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 3, 1
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Ein junger, gelber, echtrassiger
Zwergdackel
zu verkaufen. L.C.3
Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Gartenschläuche

Marke Continental, Mtr. von Mk. **1.20** an — vorrätig
Schürmann
Buddenbergstraße 10



Haben Sie Stoff?

Wir fertigen Ihnen innerhalb 10 Tagen eleg. Anzüge u. Mäntel nach genommenem
Maß
einschließl. unserer sämtl. Zutaten von
Mk. 29.- an
Tadelloser Sitz Roßhaarverarb. gar.

Wiener Herren-Moden
Bochum, Marktplatz 3

Hühneraugen? Hornhaut?
In 5 Tagen entfernt **Ex La Pex** garant schmerzlos
für Mk. 1.— Stadtdrog.: B. Altmikus, Bongardstr. 19, R. Marnach, Viktoriastr. 3, W. Zurheyde, Heinrichstr. 1

Zündapp Motorräder

steuer- und führerscheinfrei. 200 ccm 4/5 PS.
790 Mk
Stock-Motorräder
ebenfalls steuer- und führerscheinfrei
365 Mk
Kleine Anzahlung
Kleine Raten

Kraftfahrzeug-Handelsges.
Gerthenrich & Freudiger
m. b. H.
Bochum, Herner-Str. 22 / Tel. 3933

Ein sehr gut erh.
1½ to Mercedes-Lieferwagen
mit neuem Aufbau und überholt. Maschine, sowie zwei sehr gut erhaltene
4 Sitzer-Limousinen
sind unter günstig. Bedingung. preiswert zu verkaufen. Angeb. erbet. unt. L. A. 23 an d. Geschäftsstelle.

Adler-Lieferauto

20 Ztr., zu verkauf. H. Wrede, Karl-Friedrichst. 22. Ruf Nr. 854. 46070

Kompl. Radio-Anlage

Schneider-Opel, 3f., m. Lautspr. u. Batterien z. RM. 50 abzug. Freiligrathstraße 14, I. 46068

Die schönen Bronzeschriften
auf Auto-Lieferwagen u. an Geschäftshäusern
fertigt sauber und empfiehlt
Hch. Winschermann
Mülheim-Ruhr, Charlottenstraße 33.
Beste Referenzen

SOMMERSPROSSEN
PICKEL, MITESSER
verschwinden garantiert



Vor Gebrauch Nach Gebrauch
der echten, auf wissenschaftlicher Grundlage hergestellten
ARBULA-KUR
bestehend aus Arbula-Creme „Hautrein", Arbula-Wasser „Hautrein" u. Arbula-Seife „Hautrein" Bei Nichterfolg Geld zurück. Zu haben in der
Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstr., **Drogerie J. Kneider,** Gr. Beckstr. 11. **Drogerie Reinhard,** Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.

Ein unentbehrlicher Begleiter
für die Reise ist der
Bochumer Taschen-Fahrplan
Er ist durchaus zuverlässig und wird deswegen beim reisenden Publikum sehr geschätzt. — —
In jeder Buchhandlung in Bochum, Langendreer, Gerthe, Herne, Waltenscheid, W.-Eickel, Linden-Dahlhausen, Hattingen
für nur 30 Pfg.
erhältlich

Rotthauwe

Neuzeitlich eingerichteter Großbetrieb für
Färberei
Chem. Reinigung
Dampfwaschanstalt

Jede Facharbeit wird ausgeführt

Größter Wäschereibetrieb Westfalens

Neue Filiale: Friedrichstr. 28

I. Bochumer Schrebergartenverein Ehrenfeld e. V.

Mittwoch, den 18. Juli, abends 8 Uhr, in den Gartenanlagen:

II. Abonnement-Konzert

ausgeführt vom Bunde ehemaliger Militärmusiker, Ortsgruppe Bochum, in großer Besetzung unter Leitung des Dirigenten Herrn R. Rungenhagen

Alle Freunde und Gönner werden eingeladen
Der Vorstand

Café Industrie am Hauptbahnhof Fernruf 3622/23
Mocca-Diele
Das führende Konzert-Café
Eigene Konditorei

Anzug chem. reinigen . . . 5.50 RM
Kleid . . . . . ab 4.00 RM
Annahme
Dampf-Wäscherei „Ideal" Bochum
Kaiserstraße 12, Telephon 187
Königsallee und Hubertusstr.-Ecke
Spezialität:
Stärkewäsche auf neu!

Allgäuer Stangenkäse
20% Fettgehalt
In Postk. 50 Pfg., **Romadur,** vollfett Pfd. 80 Pfg., **Schweizer Käse** Pfd. 1.30, 1.40 R.M. **Tilsiter Käse,** vollf. Pfd. 90 Pfg., **Delikateß-Käse,** 40% 90—100 Gr. p. Stück 17 Pfg. ab hier gegen Nachnahme. — Rücksendung gestattet
Molkerei Geiselharz, Post Amtzell, Allgäu

Dobel Höhenluftkurort im württ. Schwarzwald. 720 m. ü. d. M. zwisch. Wildbad u. Baden-Baden, in schön. ruhig. Lage, inmitt. herrl. Tannenhochw. m. prächt. Fernsicht, Höhensonne. Heilkr. Gebirgsklima, bes. geeign. für Nervöse, Herz-, Nieren- u. Asthmaleidende. Kurarzt. Lesezimmer. Gute Gasthöfe, zahlreiche Privatwohnungen. Prospekte durch die **Kurverwaltung**

Höchste Bezieherzahl : Weiteste Verbreitung
das sind die hervorstechendsten Eigenschaften des Bochumer Anzeiger

---

G. erh. bl. Sportwagen m. Verdeck bill. z. verk. 46062 Roonstr. 71, 2. Et.

Dunkelbl. Kinderwagen, f. gut erh., spottb. z. vk. Wattenscheider Str. 43.

Prom.-Wagen billig zu verkaufen. Castroper Str. 103.

Ein Kätzchen zu verschenken. Waldring 88.

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen. **J. b. Rebbert.** Lothringer Str. 12.



Die
Dauerwelle
ist in der Jetztzeit für die Dame eine Notwendigkeit geworden.
Kostenlose Beratung und Probewickel beim Dauerwellenspezialisten
H. Philipp
Salon für moderne Haarkultur
Bahnhofstr. 33 neb. Lueg